

МИНИСТЕРСТВО ОБРАЗОВАНИЯ РЕСПУБЛИКИ БЕЛАРУСЬ
УЧРЕЖДЕНИЕ ОБРАЗОВАНИЯ
«БРЕСТСКИЙ ГОСУДАРСТВЕННЫЙ ТЕХНИЧЕСКИЙ УНИВЕРСИТЕТ»
Кафедра иностранных языков экономических специальностей

СБОРНИК ТЕКСТОВ ПО ДОМАШНЕМУ ЧТЕНИЮ

(немецкий язык)

для студентов заочной формы обучения
(экономические специальности)

Издание второе исправленное и дополненное

БРЕСТ 2010

Данный сборник предназначен для студентов-заочников экономических специальностей. Цель сборника заключается в том, чтобы помочь студентам в их самостоятельной работе и углубить их знания о Германии: городах, истории и культуре, а также ознакомить студентов с образцами и структурой деловой корреспонденции. Тексты для чтения и деловая корреспонденция подобраны с учётом современной разговорной и письменной лексики. Тексты снабжены тематическим словарём, а также упражнениями, направленными на закрепление лексического и грамматического материала.

По сравнению с предыдущим изданием в настоящее издание дополнительно включены тексты страноведческого характера, художественные тексты и внесена редакционная правка.

Данный сборник одобрен на заседании кафедры иностранных языков экономических специальностей и рекомендован к изданию.

Составители: О.А. Обуховская, старший преподаватель,
Н.Н. Федорович, преподаватель.

Рецензент: Л.М. Максимук, кандидат педагогических наук, доцент, зав. кафедрой иностранных языков УО «Брестский государственный университет им. А.С. Пушкина»
И.А. Полева, ст. преподаватель кафедры иностранных языков
УО «Брестский государственный университет им. А.С. Пушкина»

ПРЕДИСЛОВИЕ

Данный сборник представляет собой переработанное и дополненное издание, в основу которого положено развитие навыков просмотрового и изучающего чтения.

Сборник состоит из четырёх частей. Первая часть включает в себя тексты страноведческого характера, позволяющие углубить знания студентов о Германии. Вторая часть включает в себя художественные тексты, в основу которых положены легенды и сказки. Тексты первой и второй части предназначены для просмотрового чтения. Третья часть знакомит студентов с образцами деловой корреспонденции. Во введении, предшествующем данной части, описывается структура делового письма, расположение его составных частей. В конце третьей части приводится список сокращений, которые наиболее часто встречаются в деловой корреспонденции и документации. После каждого письма предлагается ряд упражнений, которые помогают студентам проверить понимание прочитанного и способствуют развитию навыков письменной коммуникации. Четвёртая часть содержит тексты экономического характера. Предлагаемые упражнения и тематический словарь позволяют закрепить теоретические знания по отдельным разделам грамматики, а также способствуют активизации новой лексики. Тексты третьей и четвёртой части предназначены для изучающего чтения.

Составители

TEIL I
LANDESKUNDLICHE TEXTE



I. MACHEN SIE SICH MIT FOLGENDEN LANDESKUNDLICHEN TEXTEN VERTRAUT.

Text № 1

Deutschland

Deutschland liegt in Westeuropa. Seine Fläche beträgt 357 000 km². Deutschland hat etwa 80 Millionen Einwohner. Das Land grenzt im Osten an die Republik Polen, im Südosten an die Tschechei, im Süden an Österreich und die Schweiz, im Westen an Frankreich und die Beneluxländer und im Norden zwischen der Nordsee und der Ostsee, die natürliche Grenze bilden, an Dänemark.

Die BRD besteht aus 16 Bundesländern. Sie hat ein parlamentarisches Regierungssystem. Staatsoberhaupt ist der Bundespräsident, Regierungschef ist aber der Bundeskanzler. Die wichtigsten Parteien der Bundesrepublik sind Christlich-Demokratische Union, Christlich-Soziale Union, Sozialdemokratische Partei Deutschlands, die Grünen.

Das ist ein hoch entwickeltes Industrieland mit einer intensiven Landwirtschaft.

Zu den wichtigsten deutschen Städten gehören Berlin, München, Frankfurt am Main, Hannover, Hamburg, Stuttgart, Leipzig, Nürnberg, Düsseldorf.

Das Land ist an Geschichte und Kultur reich.

die Fläche	площадь
betragen	составлять
der Einwohner	житель
die Beneluxländer	страны Бенелюкса
das Regierungssystem	система правления
die Landwirtschaft	сельское хозяйство
reich sein an (D)	быть богатым на
das Staatsoberhaupt	глава государства

Text 2

Die geographische Lage, Landschaft und Klima

Die Bundesrepublik Deutschland liegt in Westeuropa. Die BRD nimmt eine Fläche von 357.000km² und zählt etwa 80 Millionen Einwohner.

Die deutschen Landschaften sind vielfältig und reizvoll. Von Norden nach Süden unterscheidet man drei große Landschaftsräume: das Nordwestdeutsche Tiefland, das Mittelgebirge und das Alpenvorland mit dem Alpenrand. Von Süden nach Norden fließen der Rhein, die Ems, die Weser, die Elbe, die Oder. Die Donau mündet in das Schwarze Meer und verbindet Süddeutschland mit Österreich und Südosteuropa.

Das Mittelgebirge umfaßt das Schiefergebirge im Westen und weiter den Harz, Thüringer Wald und das Erzgebirge.

Der höchste deutsche Berg, die Zugspitze, ist 2963 (zweitausendneunhundertdreiundsechzig) Meter hoch. Er liegt in den Bayerischen Alpen. Der größte Fluß Deutschlands und einer der wichtigsten Flüsse Europas ist der Rhein. Er ist 1320 (eintausenddreihundertzwanzig) km lang. Außer dem Rhein gibt es dort noch andere große Flüsse, wie z.B. die Elbe, die Donau, die Weser, die Oder.

Der größte Binnensee Deutschlands, der Bodensee (auch Schwäbisches Meer genannt), ist etwa 540 km² groß.

Fast ein Drittel des Landes nehmen die Wälder ein. Die Natur ist in Deutschland - besonders im Süden - sehr malerisch. Das Klima ist gemäßigt mit ausreichenden Niederschlägen. Die durchschnittlichen Temperaturen des Januars liegen zwischen 1-5 Grad im Tiefland und unter 6 Grad C

im Gebirge. Im Juli schwanken sie zwischen 17 und 20 Grad C. Die durchschnittliche Jahrestemperatur liegt bei 10°C.

vielfältig	многообразный, разнообразный
das Nordwestdeutsche Tiefland	Немецкая Северозападная низменность
das Mittelgebirge	Средневысокие горы
das Schiefergebirge	Сланцевые горы
das Erzgebirge	Рудные горы
der Binnensee	озеро (букв., внутреннее озеро)
der Bodensee	Боденское озеро
Schwabisches Meer	Швабское море
gemäßigt	умеренный
ausreichende Niederschläge	достаточное количество осадков
schwanken	колебаться

Text 3

Aus der Geschichte Deutschlands

Das Wort „die Deutschen“ bedeutet einfach: Volk. Das Wort „die Germanen“ kommt aus dem Lateinischen und bedeutet: die Verwandten. Von einem deutschen Volk und seiner Geschichte spricht man, seitdem das Reich Karls des Großen unter seinen Enkeln aufgeteilt wurde. Die Deutschen gehörten verschiedenen Volksstämmen an. Germanen gehörten einem des bevölkerungsstärksten Volksstamm. Um 900 hatten sich in Deutschland fünf selbständige Stammeshertzogtümer gebildet: Bayern, Schwaben, Franken, Lothringen und Sachsen. Sie wurden von Otto I. 962 vereinigt.

Insgesamt gab es in Deutschland drei Reiche: 962-1806 - das I. Reich, von Otto I. gebildet, es fiel mit der Niederlage Preußens im Krieg gegen Napoleon I. 1818-1933 ist die Zeit der Weimarer Republik mit einer demokratisch-parlamentarischen Verfassung. Die Weltwirtschaftskrise seit 1929 ruinierte die deutsche Wirtschaft und hatte Massenarbeitslosigkeit zur Folge. Der Reichspräsident Hindenburg berief 1933 Adolf Hitler, den Führer der Nationalsozialisten, zum Reichskanzler. Seine Innenpolitik in den ersten Jahren und die beginnende Rüstung beseitigten die Arbeitslosigkeit und brachten eine wirtschaftliche Besserung. 1939 begann Hitler den 2. Weltkrieg. In etwa mehr als zwei Jahren eroberte Hitler-Deutschland fast ganz Europa. Sein Vorstoß nach Russland bis vor Moskau brachte jedoch keinen Erfolg. Die deutschen Truppen erlitten eine große Niederlage bei Moskau. 1945 wurde Deutschland erobert und musste am 9. Mai kapitulieren, das war das Ende des 3. Reiches.

aufteilen	разделить
der Volksstamm	племя
vereinigen	объединять
die Niederlage	поражение
die Verfassung	конституция
zur Folge haben	повлечь за собой
berufen	назначать
die Rüstung	вооружение
erobern	завоевывать
der Vorstoß	наступление
eine Niederlage erleiden	потерпеть поражение

Text № 4

Bundesrepublik: Staat, Politik, Recht

Nach Artikel 20 des Grundgesetzes ist die Bundesrepublik Deutschland „ein demokratischer und sozialer Bundesstaat“. Vier Prinzipien bestimmen die Staatsordnung der Republik: sie ist ein demokratischer Staat, ein Rechtsstaat, ein Sozialstaat und ein Bundesstaat.

Die staatliche Gewalt üben dem Grundgesetz nach besondere Organe der Gesetzgebung, der vollziehenden Gewalt und der Rechtssprechung aus.

Staatsoberhaupt der Bundesrepublik ist der Bundespräsident. Er wird von der Bundesversammlung gewählt. Der Bundespräsident vertritt die Bundesrepublik völkerrechtlich: schließt Verträge mit anderen Staaten ab, empfängt Botschafter, ernennt und entlässt Bundesrichter, Bundesbeamte, Offiziere und Unteroffiziere. Er schlägt dem Bundestag einen Kandidaten für das Amt des Bundeskanzlers vor und ernennt und entlässt auf Vorschlag des Kanzlers die Minister. Der Deutsche Bundestag wird vom Volk auf vier Jahre gewählt. Seine wichtigsten Aufgaben sind: die Gesetzgebung, die Wahl des Bundeskanzlers, die Kontrolle der Regierung.

Der Bundesrat besteht aus den Vertretern der Landesregierungen und wirkt an der Gesetzgebung mit.

Die Bundesregierung besteht aus dem Bundeskanzler und den Bundesministern. Der Kanzler wird vom Bundestag gewählt. Er ist das einzige vom Parlament gewählte Kabinettsmitglied und er allein ist ihm verantwortlich. Er bestimmt die Richtlinien der Regierungspolitik.

Die Aufgabe des Bundesverfassungsgerichtes ist es, über die Einhaltung des Grundgesetzes zu wachen.

das Grundgesetz	конституция
die staatliche Gewalt ausüben	заниматься государственной властью
die Gesetzgebung	законодательство
das Staatsoberhaupt	глава государства
völkerrechtlich	международно-правовой
ernennen	назначать
entlassen	отпускать, увольнять
er allein ist ihm verantwortlich	подчиняется только ему
die Einhaltung	соблюдение

Text 5

Das politische System Deutschlands

Die BRD ist ein Bundesstaat und besteht aus 16 Bundesländern. Die größten sind: Nordrhein-Westfalen (16 Mio), Bayern (etwa 11 Mio), Baden-Württemberg (über 9 Mio), Niedersachsen (über 7 Mio), Hessen (etwa 5 Mio) u.a.m. Der Bund und die Bundesländer haben getrennte Verwaltungen. Zwei Großstädte - Berlin und Hamburg - haben auch eigene Verwaltungen.

Jedes Land hat sein Parlament und seine Regierung. Das Parlament der BRD heißt der Bundestag. Es wird auf vier Jahre gewählt. Vom Bundestag wird der Bundeskanzler gewählt, der schon die Bundesregierung bildet. Die wichtigsten Aufgaben des Bundestages sind die Gesetzgebung und die Kontrolle der Regierung. Der Bundespräsident wird auf fünf Jahre gewählt.

In Deutschland gibt es traditionell viele politische Parteien. Die wichtigsten unter ihnen sind: die SPD (Sozialdemokratische Partei Deutschlands), die CDU (Christlichdemokratische Union), die CSU (Christlichsoziale Union), die FDP (Freie Deutsche Partei). Die vier großen Parteien entstanden 1945 bis 1947 in den deutschen Ländern. In den fünf Jahrzehnten seit ihrer Gründung haben

sie bedeutende Wandlungen durchgemacht. Sie verstehen sich heute als Volksparteien, die alle Schichten der Bevölkerung repräsentieren. Seit 1982 bildet die Koalition CDU/CSU, FDP die Regierung der Bundesrepublik. Der Bundeskanzler ist zur Zeit Angela Merkel. Sie hat eine starke Stellung in der BRD. Der Bundeskanzler bestimmt die Richtlinien der Regierungspolitik der BRD.

der Bundesstaat	федеративное государство
das Bundesland	федеральная земля
die Gesetzgebung	законодательство

Text 6

Bundestagswahlen

Alle vier Jahre läuft die Legislaturperiode des Deutschen Bundestages ab; vorher müssen Neuwahlen stattfinden. Schon Wochen vorher finden überall Wahlveranstaltungen statt. Die Parteien schicken ihre prominentesten Politiker in die Wahlversammlungen, damit sie in ihre Partei möglichst viele Wählerstimmen gewinnen.

Sonntag ist Wahltag. Ab 8 Uhr sind die Wahllokale geöffnet. Die Wahlberechtigten, das sind alle Bürger über 18 Jahre, gehen in ihr Wahllokal und geben dort ihre Stimme ab, indem sie auf dem Stimmzettel den Namen des Kandidaten oder der Partei ankreuzen, der sie ihr Vertrauen schenken. Dann falten sie den Stimmzettel, stecken ihn in einen Umschlag und werfen diesen in die Wahlurne. Um 18 Uhr werden die Wahllokale geschlossen, und öffentliche Stimmenaushählung beginnt. Meistens liegen nach 19 Uhr schon die ersten Hochrechnungen vor, die dem endgültigen Wahlergebnis ziemlich nahe kommen. Gegen 21 Uhr kann bereits das inoffizielle Endergebnis vorliegen, nach dem man sich schon ein Bild von der zukünftigen Zusammensetzung des Bundestages machen kann.

Wenn ein paar Wochen später der neu gewählte Bundestag in Berlin zusammentritt, wird zunächst der neue Bundestagspräsident gewählt. Seine erste Amtshandlung ist es, die Wahl des neuen Bundeskanzlers zu leiten. Der Bundeskanzler wird vom Plenum des Bundestages gewählt. Den Kandidaten schlägt der Bundespräsident auf Grund des Wahlergebnisses vor. Es ist immer der Kandidat, der Aussicht hat, die meisten Stimmen der Abgeordneten auf sich zu vereinigen.

Der Bundeskanzler stellt die kommende Regierung zusammen und bestimmt die Richtlinien der Politik.

die Legislaturperiode	срок созыва
die Wahlveranstaltungen	предвыборная кампания
die Wählerstimmen	голоса избирателей
die Wahllokale	избирательный участок
der Wahlberechtigte	имеющий право голосовать
die Stimmenaushählung	подсчёт голосов
vorliegen	быть представленным
die Zusammensetzung	состав
die Amtshandlung	официальное действие
Aussicht haben	иметь перспективу
der Abgeordnete	депутат

Text 7

Die Staatsflagge Deutschlands

Die Staatsflagge Deutschlands zeigt die Farben Schwarz-Rot-Gold. Diese Farben haben einen revolutionären Ursprung. 1817 traf sich auf der Wartburg bei Eisenach die Burschenschaft aus ganz Deutschland, die die schwarz-rot-goldene Fahne zu ihrem Zeichen machte. Die Burschenschaft ist die Vereinigung der Studenten, die für nationale Einheit und politische Freiheit in Deutschland auftrat. Die Farben Schwarz-Rot-Gold wurden zum Symbol der nationalen Einheit. Sie stehen seit dem 19. Jahrhundert für die Freiheit und die nationale Einheit aller Deutschen.

Im Herbst des Jahres 1989 waren auf den Strassen und Plätzen Leipzigs und vieler anderer Orte schwarz-rot-goldene Fahnen zu sehen. Sie kündeten nach dem Verlangen des Volkes nach Einheit in Freiheit.

Zur Zeit der Revolution von 1848 wurde Schwarz, Rot, Gold vom Bundestag zu den Farben des deutschen Bundes erklärt. Der revolutionär-demokratische Dichter Ferdinand Freiligrath interpretierte die Symbolik mit den Worten: „Pulver ist schwarz, Blut ist rot und golden flackert die Flamme.“ Seit 1949 ist laut der Verfassung der BRD die Bundesflagge Schwarz-Rot-Gold. Seit Oktober sind Schwarz, Rot und Gold wieder die einheitlichen deutschen Farben.

der Ursprung	происхождение
die Wartburg	крепость
die Burschenschaft	объединение студентов, в котором нет женщин
die Einheit	единство
die Freiheit	свобода
künden	ставить в известность, извещать
das Verlangen	требование
flackern	мерцать, мигать

Text № 8

Das Wappen Deutschlands

Das Wappen Deutschlands stellt den einköpfigen schwarzen Adler mit roten Klauen und rotem Schnabel dar. Der Adler, das Wappentier des Bundeswappens, war das Herrschaftszeichen der römischen Kaiser. Als Karl der Grosse das römische Kaiserreich erneuerte, übernahm er dieses Symbol kaiserlicher Macht. Die späteren deutschen Herrscher waren gleichzeitig deutsche Könige und römische Kaiser. Als deutscher König führte der Herrscher den einköpfigen, als römischer Kaiser den doppelköpfigen Adler ein. Später wurde der einköpfige Adler zum Staatswappen des 1871 gegründeten Deutschen Reiches, 1919 – schon in der heutigen Form. 1950 bestimmte der Bundespräsident Heuss den Adler als Staatswappen der BRD. Der Adler ist auf dem Wappen ein Symbol für Stolz, Unabhängigkeit, Macht und Stärke dargestellt.

der Adler	орёл
einköpfig	единоглавый
die Klaue	лапа (с когтями)

der Schnabel	клюв
übernehmen	брать на себя
darstellen	изображать
der Stolz	гордость
die Unabhängigkeit	независимость

Text № 9

Die deutsche Nationalhymne

Die deutsche Nationalhymne ist das Zeichen der Verbundenheit des Bürgers mit seinem Staat. Als ein Dokument deutscher Geschichte bildet die Hymne in allen ihren Strophen eine Einheit. Gerade in der Zeit der Teilung von Deutschland hat sie den tiefen Wunsch der Deutschen nach Einheit in Freiheit ausgedrückt. Sie wird bei feierlichen Anlässen gemeinsam gesungen. Die Nationalhymne der Bundesrepublik Deutschland ist das „Lied der Deutschen“. Der Text des 3-strophigen Liedes wurde von August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) zu einer Melodie von Josef Haydn (1732-1809) verfasst. Seit dem 3. Oktober 1990 gilt die Nationalhymne der bisherigen Bundesrepublik für das vereinte deutsche Volk. Bei staatlichen Veranstaltungen wird die dritte Strophe gesungen, weil sie am besten den Wunsch aller Deutschen ausdrückt.

Einigkeit und Recht und Freiheit
für das deutsche Vaterland!
Danach lasst uns alle streben
brüderlich mit Herz und Hand!
Einigkeit und Recht und Freiheit
sind des Glückes Unterpfand.
Blüh im Glanze dieses Glückes,
blühe, deutsches Vaterland!

die Verbundenheit	союз, связь
ausdrücken	выражать
der Anlass	повод
verfassen	издавать
die Veranstaltung	мероприятие
streben	стремиться
der Unterpfand	гарантия
das Vaterland	отечество

Text 10

Die Länder der BRD

Schleswig-Holstein. Die landschaftlich schöne Ostseeküste ist ein gutes Feriengebiet, wo man moderne Freizeitzentren genau sowie ruhige Campingplätze findet. Sehenswert sind die Städte Lübeck und Kiel, wo jedes Jahr im Juni die „Kieler Woche“ mit Segelregatten und kultu-

rellen Veranstaltungen stattfindet.

Mecklenburg-Vorpommern. Das Land hat die längste Ostseeküste mit vielen Badeorten und geschützten Buchten. In solchen Buchten entstanden die Hafenstädte: Wismar, Stralsund, Rostock. Sie verdanken ihre Blüte dem Handel mit Russland, den baltischen Staaten und Skandinavien. Im Süden des Landes reiht sich ein See an den anderen. An einem dieser schönen Seen liegt Schwerin, eine ehemalige Residenzstadt mit einem Schloss. Landschaftliche Schönheit bieten auch die Inseln.

Hamburg. Das Wahrzeichen der Stadt ist der schlanke Turm der Michaeliskirche, der „Michel“. Als Stadt ist Hamburg mit mehr als 1,5 Millionen Einwohnern die zweitgrößte auf dem Gebiet der Bundesrepublik.

Hamburg- das bedeutet Hafen, Seefahrt, Fischerei, Handel. Die Hamburger Universität ist eine der größten in der Bundesrepublik. Zahlreiche wichtige Zeitungen und Zeitschriften („der Spiegel“, „der Stern“) werden hier verlegt.

Sachsen-Anhalt. Die Hauptstadt Magdeburg hat sich zu einem wichtigen Verkehrsknotenpunkt und Industriestandort entwickelt. Die größte Stadt des Landes, Halle an der Saale, wurde durch ihre Universität berühmt. Der bekannteste Sohn der Stadt ist der Komponist Georg Friedrich Händel. Die russische Zarin Katarina II. stammte aus einer Linie des Fürstenhauses Anhalt.

Bremen. Das ist die zweitgrößte Hafenstadt der Bundesrepublik. Auf dem Marktplatz erhebt sich der mittelalterliche Dom, dessen hohe, spitze Türme von grüner Patina bedeckt sind. Neben dem Dom liegt das Rathaus mit drei Giebeln, das Bauelemente der Gotik und der Renaissance vereint. Vor dem Rathaus steht eine große steinerne Männergestalt in Rüstung mit Schwert und Schild. Es ist „der Roland“, der Freiheit, Schutz und Gerichtsbarkeit symbolisiert. Noch ein anders Denkmal ist neben dem Rathaus zu finden: die Bremer Stadtmusikanten. Bremen ist auch eine Kunststadt.

Niedersachsen. Das bekannteste Naturschutzgebiet Norddeutschlands liegt in Niedersachsen: die Lüneburger Heide. Die Städte können auf eine reiche Vergangenheit zurückblicken. Davon erzählen viele alte Dome, Klöster und Burgen. In Hannover findet jedes Jahr die Industriemesse statt. Wolfsburg ist die Heimat des Volkswagens.

Nordrhein-Westfalen. In keinem anderen Bundesland gibt es so viele Großstädte, denn dieses Land umfasst das Ruhrgebiet. Zentren des Bergbaus und der Schwerindustrie sind Essen, Dortmund und Duisburg mit dem größten europäischen Binnenhafen. Chemische Industrie ist in Leverkusen bei Köln angesiedelt. Bielefeld und Krefeld sind Mittelpunkte der Textilindustrie. Köln am Rhein ist durch seinen gotischen Dom bekannt, an dem 600 Jahre lang gebaut wurde. Aachen besitzt Heilquellen, die seit dem Altertum bekannt sind. Bonn, die alte Universitätsstadt und Beethovens Geburtsstadt, war von 1949 bis 1991 die Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland. Düsseldorf ist die Geburtsstadt des Dichters Heinrich Heine. Das ist Mode- und Theaterzentrum.

Hessen. Frankfurt am Main ist in der ganzen Welt bekannt. Jährlich werden hier Millionen von Fluggästen abgefertigt. Jedes Jahr treffen sich in Frankfurt Geschäftsleute aus aller Welt zu internationalen Frühjahrs- und Herbstmessen, zur Buchmesse, zu Ausstellungen von Pelzen, Autos, Bekleidung und vielen anderen Sachen. Die Stadt gilt als Metropole der Finanzwelt. In dieser Stadt wurde Frankfurts berühmtester Sohn, der Dichter Johann Wolfgang Goethe geboren.

Besonders auffallend ist in Hessen die Konzentration vieler Badeorte mit Mineralquellen auf kleinem Raum. Der berühmteste Kurort ist Wiesbaden mit vielen Quellen. An den Süd- und Westhängen der Mittelgebirge wachsen Mandeln, Feigen, Tabak, Spargel und Zuckerrüben. Hier sammelten die Brüder Grimm ihre Märchen.

Thüringen. Einen großen Teil des Landes nimmt der Thüringer Wald. Am bekanntesten ist die Glasindustrie geworden, besonders die Firma Zeiß in Jena, die optische Geräte herstellt. In Wartburg arbeitete Martin Luther an der Übersetzung der Bibel in die deutsche Sprache. Be-

kannt ist Weimar als Stadt Goethes und Schillers. Hand in Hand stehen die beiden Dichter auf dem Denkmal vor dem Nationaltheater.

Sachsen. Die größte Stadt des Landes ist Leipzig. Viele deutsche Buchverlage haben hier ihren Ursprung. Als Handelszentrum wurde die Stadt durch ihre Messen bekannt. Johann Sebastian Bach war hier Kantor an der Leipziger Thomaskirche. Industriezentren sind Chemnitz, Zwickau, Dresden.

Rheinland-Pfalz. In diesem Land wird mehr Wein angebaut als in irgendeinem anderen Bundesland. Viele Touristen kommen ins Land, weil Rhein und Moseltal und die anderen Flusstäler so romantisch sind. Viele Städte gehen auf Siedlungen der Römer zurück, so Mainz, Trier und Koblenz. In Mainz, Worms und Speyer entstanden im Mittelalter gewaltige Dome, gegründet von deutschen Kaisern. In Mainz wurde Johannes Gutenberg geboren. Er erfand dort um 1450 den Buchdruck, in Trier ist das Geburtshaus von Karl Marx als Museum eingerichtet worden.

Brandenburg. Eine der reizvollsten Landschaften ist der Spreewald, wo sich der Fluss in viele kleine Arme und Kanäle zerteilt. So bildet er natürliche Wasserstrassen, auf denen sich der Verkehr vorwiegend auf Kähnen bewegt. Die Hauptstadt Potsdam ist durch das Schloss Sanssouci bekannt geworden.

Saarland. Das Land ist hoch industrialisiert und dicht bevölkert. Seit dem 1. Januar 1957 ist das Saarland ein Land der Bundesrepublik Deutschland. Die Landschaft ist reizvoll. Die größte Stadt und Mittelpunkt des Landes ist die frühere Residenzstadt Saarbrücken, ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt.

Baden-Württemberg. Heute sind die zahlreichen Reichsstädte, die Ritterburgen, die Residenzen weltlicher Fürsten, die Klöster und Kirchen zu Touristenattraktionen geworden. Die Landeshauptstadt Stuttgart ist als Verlagszentrum bekannt. Die bekanntesten Erzeugnisse sind wohl die Mercedes-Automobile aus Stuttgart.

Bayern. Bayern, da denkt man an Urlaub, Bergsteigen, Baden in einem Voralpensee oder an Skifahrten über verschiedene Berghänge. Die Landeshauptstadt München ist nicht nur ein Kulturzentrum mit den verschiedensten Kunstsammlungen, Museen und Theatern, sondern auch ein industrieller Mittelpunkt. Regensburg an der Donau ist eine sehr schöne alte Stadt. Andere schöne Städte sind Nürnberg, Bamberg, Würzburg am Main.

die Ostseeküste	побережье Балтийского моря
das Feriengebiet	область отдыха
die Veranstaltungen	мероприятия
entstehen	возникать
verdanken	быть обязанным
das Wahrzeichen	символ
verlegen	издавать
der Verkehrsknotenpunkt	транспортный узел
der Industriestandort	промышленный центр
stammen	происходить
erheben sich	возвышаться
die Patina	патина
der Giebel	фронтон
die Industriemesse	промышленная ярмарка
umfassen	охватывать
das Ruhrgebiet	Рурский бассейн
der Binnenhafen	речной порт
ansiedeln	размещать

die Heilquelle	минеральный источник
abfertigen	отправлять, оформлять
die Messe	ярмарка
auffallend	необычно
die Feige	инжир
die Glasindustrie	стеклянная промышленность
das Denkmal	памятник
der Buchverlag	книгоиздательство
anbauen	возделывать, выращивать
das Flusstal	речная долина
zurückgehen	восходить
gründen	основывать
erfinden	изобретать
der Buchdruck	книгопечатание
vorwiegend	преимущественно
der Kahn	лодка, баржа
dicht bevölkert	густо населена
die Touristenattraktionen	места, притягательные для туристов
die Berghänge	горные склоны
das Schloss	замок

Text 11

BERLIN

Die Geschichte Berlins

Die Stadt Berlin hat eine sehr alte Geschichte. Das erste Mal wurde Berlin 1244 erwähnt. Da Berlin an der Kreuzung vieler Handelswege lag, war seine Lage besonders günstig. Seit 1486 war Berlin der Regierungssitz der Brandenburger Kurfürsten und seit 1701 der Regierungssitz der preußischen Könige. Ende des 18. Jahrhunderts war Berlin die führende Industriestadt Preußens und eine der größten Städte Europas. 1810 wurde in Berlin die Universität gegründet. Seit 1871 wurde Berlin zur Hauptstadt des deutschen Reiches und entwickelte sich schnell zu einer Millionenstadt.

Der Reichstagsbrand 1933 bedeutete für ganz Deutschland den Machtantritt der Nationalsozialisten (kurz "Nazis" genannt). Im 2. Weltkrieg wurde Berlin sehr stark zerstört.

Nach der Niederlage des deutschen Faschismus wurde die Stadt Berlin 1948 in zwei Teile geteilt. Das waren Westberlin und Ostberlin - Hauptstadt der 1949 gebildeten Deutschen Demokratischen Republik - der DDR. 1989 fiel die 1961 in Berlin errichtete Mauer, die beide Teile Berlins achtundzwanzig Jahre voreinander trennte. Ausgehend von dem Wunsch der Deutschen in der BRD und der DDR, gemeinsam in Frieden und Freiheit in einem demokratischen Rechtsstaat zu leben, erfolgt 1990 die Vereinigung der BRD und der DDR. Heute ist Berlin wieder die Hauptstadt des einheitlichen Deutschen Staates.

an der Kreuzung vieler Handelswege	на пересечении многих торговых путей
der Machtantritt der Nationalsozialisten	приход к власти национал-социалистов
der Reichstagsbrand	пожар рейхстага

Berlin als wichtiges wissenschaftliches und Kulturzentrum der BRD

Berlin ist die größte Stadt der Bundesrepublik Deutschland. Die Stadt zählt heute über 3,4 Millionen Einwohner. Berlin ist heute ein wichtiges Industriezentrum. Hier befinden sich bedeutende Betriebe der Elektroindustrie, des Maschinenbaus, der chemischen- und der Nahrungsmittelindustrie. Berlin ist auch ein großes wissenschaftliches Zentrum. Hier gibt es einige Universitäten. Das sind die Freie Universität, die 1948 gegründet war, die 1810 gegründete Humboldt-Universität, die seit 1879 eröffnete Technische Hochschule (heute die Technische Universität). In der Stadt gibt es auch viele Hochschulen, zum Beispiel, für Technik, für Pädagogik, für Wirtschaft, die Hochschule für Künste, es gibt auch viele Forschungsinstitutionen (wissenschaftliche Einrichtungen), zum Beispiel die deutsche Film- und Fernsehakademie, die Institute der Max-Planck-Gesellschaft, das Institut für Kernforschung, die Akademie der Künste u.s.w.

Berlin ist eine Stadt mit reichen Theatertraditionen. In Berlin gibt es viele Theater: Deutsche Oper Berlin, Staatsoper, Komische Oper, Schiller-Theater, Schloßpark-Theater, Komödie, Berliner Ensemble, Theater am Kurfürstendamm und viele andere.

In der Stadt befinden sich einige große Bibliotheken, z.B. die Staatsbibliothek zählt etwa fünf Millionen Bände.

Im zweiten Weltkrieg wurde Berlin stark zerstört. Die Stadt wurde nach dem Krieg wiederaufgebaut. Heute nennt man Berlin den größten Bauplatz Europas, da in der Stadt überall gebaut wird. Die Berliner Arbeiter haben Eile.

die Forschungsinstitution, die Forschungseinrichtung	научно-исследовательский институт
das Institut für Kernforschung	институт ядерных исследований
Eile haben	спешить, торопиться

Berlin

Über Deutschland in Geschichte zu sprechen, heißt immer auch über die Berliner mit ihren Eigenarten und ihrem Lebensstil zu sprechen.

Fragt ein Gast nach dem Typischen der Stadt und der ehemaligen Umgebung, fällt eine Antwort nicht leicht, denn zu reichhaltig sind Angebot und Vielfalt in dieser Stadt an der Spree. Fest steht zunächst, dass Berlin nach der deutschen Vereinigung am 3.10.1990 wieder Hauptstadt mit rund 3 Millionen Einwohnern die größte Stadt in Deutschland ist.

Viel ist in der Stadt zu sehen. Wenn man auch nicht alles Sehenswerte erwähnen kann, sollten wenigstens das Rote Rathaus, die Gedächtniskirche, der Fernsehturm und der Funkturm als markante Punkte genannt werden. Es erfordert schon Kondition, wenn man einen „Fußmarsch“ auf der Hauptstraße, dem Kurfürstendamm unternehmen will. Wer dann noch nicht müde ist, kann abends gut essen und dann in eines der vorzüglichen Theater, zum Beispiel, das von Max Reinhardt gegründete Deutsche Theater gehen.

Sicher gibt es historisch geprägte Unterschiede in den einzelnen Teilen der Stadt, sei es in Dahlem, wo die Freie Universität steht, in Charlottenburg und Köpenick mit den bekannten Schlössern, in den traditionellen Arbeiterbezirken Wedding oder Prenzlauer Berg, in den neuen Stadtbezirken Marzahn oder Hohenschönhäusern.

Die Sehenswürdigkeiten Berlins

Berühmt sind die Museen Berlins. Das sind das Alte und das Neue Museen, das Pergamonmuseum, das Bodemuseum, die Nationalgalerie. Die drei letzten liegen auf der weltbekannten Museumsinsel. Das Pergamonmuseum besitzt viele wertvolle Sammlungen. Das Museum wurde gebaut, nachdem die deutschen Archäologen (Schliemann und andere) nach ihren Ausgrabun-

gen in Vorderasien und Ägypten viele Schätze nach Deutschland brachten, wie das Markttor von Milet (165 unserer Zeitrechnung), den Pergamonaltar (180-160 vor u.Z.) und die babylonische Prozessionsstraße (um 580 vor u.Z.). Zu den anderen bedeutenden Gemäldegalerien und Kustmuseen gehören die "Neue Nationalgalerie", die Museen in Charlottenburg und Dahlem. Die Stadt besitzt viele historische Sehenswürdigkeiten, die von zahlreichen ausländischen und deutschen Touristen gern besichtigt werden. Eine der schönsten Straßen Berlins heißt „Unter den Linden“. In der Straße liegen viele Behörden, Botschaften, Geschäfte, Cafes, Restaurants, das Gebäude der ältesten Universität Berlins, der Humboldt-Universität, die heute über 14000 Studenten zählt.

Eine der lebhaftesten Straßen Berlins ist der Kurfürstendamm. Die Straße ist von Berlinern und Touristen sehr beliebt. Die dreieinhalb Kilometer lange Straße läuft durch zwei Bezirke Berlins - Charlottenburg und Wilmersdorf. In dieser Straße befinden sich zahlreiche Geschäfte, Behörden, Restaurants, Cafes, Theater und Kinos. Der Kurfürstendamm beginnt an der Kaiser Wilhelm Gedächtniskirche. Diese Kirche wurde im Zweiten Weltkrieg fast zerstört. Nach dem Krieg wurde sie im modernen Stil wiederaufgebaut. Ihr halb zerstörter Turm blieb erhalten, um an die Folgen des Krieges zu mahnen. Gegenüber der Gedächtniskirche steht das Gebäude des Europa-Centers, eines riesigen Einkaufs- und Unterhaltungszentrums mit zahlreichen Geschäften, Galerien, Restaurants, Bars, Cafes, zwei Spielkasinos, einem Kabarett, Schwimmbädern und einer Sauna mit Massageräumen.

1979 wurde hier auch das Internationale Congress Centrum Berlin eröffnet. Das ist eine der größten Kongreßstätten der Welt. Ihre 80 Räume und Säle sind für jede Art von Veranstaltungen geeignet. Einer der schönsten Parks von Berlin heißt der Tiergarten.

In der Mitte des Tiergartens erhebt sich die 75 Meter hohe Siegessäule mit der 10 Meter hohen vergoldeten Göttin Viktoria. Sie wurde nach dem Deutsch-Französischen Krieg 1870/1871 errichtet. In unmittelbarer Nähe des Tiergartens befindet sich das berühmte Brandenburger Tor, eines der Wahrzeichen von Berlin. Das Torgebäude wurde 1791 errichtet. Nebenan steht das Gebäude des Reichstages. Dieses Gebäude wurde im pompösen Stil der Hochrenaissance errichtet und im Mai 1945 fast völlig zerstört. Nach dem Krieg wurde es wiederaufgebaut.

Einer der beliebten Einkaufs - und Touristenverkehrszentren ist der Alexanderplatz, der mit seinem Brunnen und der Weltzeituhr zu einer Fußgängerzone wurde. Zu den weiteren Wahrzeichen Berlins gehört auch der 365 Meter hohe Fernsehturm. Sein drehbares Cafe wird besonders gern von Touristen besucht. In der Nähe liegt das Rote Rathaus, das mit seinem 97 hohen Turm auch zu den Wahrzeichen Berlins gehört. Sehr attraktiv sind die Grünanlagen, die zwischen dem Roten Rathaus, dem Fernsehturm, der Marienkirche und der Spandauer Straße liegen. Auf dieser Freifläche befinden sich zahlreiche Wasserspiele und Skulpturen, darunter der Neptun-Brunnen.

Die Berliner Mauer

Am 13. August 1961 sperrte die DDR ihre Grenze zu West-Berlin. Nachts zog man einen Stacheldraht zwischen Ost- und West-Berlin. Man blockierte die Straßenverbindungen zum Westen und kappte die deutsch-deutschen Telefonleitungen.

Bald danach ersetzte man den Stacheldraht durch eine Mauer. In den nächsten Jahren perfektionierte man die Absperrung noch weiter. Anfang der 80er Jahre ersetzte man schließlich die alte Mauer durch glatte Betonwände. Die bis zu 4,20 Meter hohe und 160 Kilometer lange Mauer schnürte West-Berlin ringsherum ein. Zusätzlich legte man Gräben und Panzersperren an. Zur Überwachung der Grenze errichtete man Beobachtungstürme. Zwischen 1961 und 1989 erschossen Grenzpolizisten fast 80 Menschen an dieser Mauer.

In der Bundesrepublik gedenkt man jedes Jahr am 13. August der Menschen, die Grenzpolizisten bei Fluchversuchen erschossen oder verletzt haben.

Während der friedlichen Revolution im Herbst 1989 rissen Ost-Berliner Demonstranten Teilstücke der Mauer heraus. In den nächsten drei Jahren entfernte man die Berliner Mauer ganz. Mit dem Abriss der Berliner Mauer zerstörte man auch die bunten Bilder auf der Mauer. Anonyme Künstler hatten die Wände mit Graffiti bemalt. Viele Mauerstücke versteigerte man. Das Geld verwendete man für humanitäre Zwecke.

Nach und nach stellte man die alten Telefon- und Straßenverbindungen zwischen Ost- und West-Berlin wieder her.

kappen	отрубать
perfektionieren	проводить
der Stacheldraht	колючая проволока
die Panzersperren	противотанковое заграждение
die Überwachung	надзор, контроль
erschießen	расстрелять
gedenken	читать память
entfernen	удалять
der Abriss	снос
versteigern	продавать с аукциона

Text 12

HAMBURG

Geschichte

Die Stadt Hamburg ist die zweitgrößte Stadt Deutschlands und zählt 1,6 Millionen Einwohner.

Hamburg liegt beiderseits der Elbe und ist 120 km von der Mündung der Elbe in die Nordsee entfernt.

Die Stadt hat eine sehr alte Geschichte. Die erste Erwähnung von Hamburg gehört zum 9. Jahrhundert. Um das Jahr 825 wurde die Festung Hamma-Burg errichtet. Einige Jahre später gründete man das Bistum Hamburg. Etwas später wurde neben der Altstadt eine Neustadt gegründet, wo Kaufleute, Fischer und Schiffsbauer lebten. 1215 schlossen sich die Alt- und Neustadt zusammen. Hamburg begann sich schnell als Handelsstadt zu entwickeln.

Im 14. Jahrhundert wurde Hamburg zum wichtigen Umschlagplatz der Hanse zwischen dem Nordsee- und dem Ostseeraum.

1556 gründete die Handelsgesellschaft in Hamburg die erste Börse in Deutschland. Die Gründung der Börse bedeutete für die Stadt einen neuen wirtschaftlichen Aufschwung. Gleichzeitig beginnt der kulturelle Aufschwung der Stadt. 1678 entstand die erste deutsche Oper. Im Jahre 1767 wurde das Hamburger Nationaltheater gegründet. 1762 wurde die Hauptkirche der Stadt Sankt Michaelis errichtet. Mit ihrem 132 m hohen Turm ist sie das Wahrzeichen von Hamburg.

Im Jahre 1860 wurde in Hamburg eine freiheitliche Verfassung angenommen, die allen Bürgern der Stadt Religions-, Presse-, Vereins- und Versammlungsfreiheit garantierte. Nach der Verfassung von 1921 wurde in der Stadt eine parlamentarische Demokratie proklamiert.

Hamburg ist eine der ältesten Stadtrepubliken Europas. 1949 wurde Hamburg Land der BRD.

das Bistum	епископство
sich zusammenschließen	объединяться
der Umschlagplatz der Hanse	перевалочный пункт Ганзы
die Börse	биржа
die Verfassung annehmen	принимать Конституцию

Die Wirtschaft, Industrie und Kultur von Hamburg

Hamburg ist ein Stadtstaat, das heißt, es ist nicht nur eine Stadt, sondern auch ein Land. Die Bundesrepublik Deutschland hat 16 Bundesländer, und Hamburg ist eins davon. Der Hamburger Bürgermeister ist gleichzeitig einer von den sechzehn Ministerpräsidenten der BRD.

Hamburg ist eine Stadt mit viel Wasser. Es gibt zwei Flüsse (die Elbe und die Alster), mehr Kanäle als in Venedig und 2125 Brücken.

Im Hamburger Hafen arbeiten 80 000 Menschen. Hier kommen im Jahr etwa 20 000 Schiffe an und bringen 60 Millionen Tonnen Ware. Die Hafenstadt Hamburg ist mit 1100 Häfen der Erde verbunden.

Die Wirtschaft der Stadt wird nicht nur durch den Hafen bestimmt. Hamburg gehört zu den wichtigsten Industriestädten in der Bundesrepublik Deutschland und in Europa. Die wichtigsten Industriezweige sind: Elektrotechnik, Maschinenbau, Schiffbau, Mineralöle, Chemie, sowie Nahrungs- und Genußmittelindustrie.

Hamburg ist auch ein großes Zentrum des Außenhandels. In der Stadt gibt es viele Handelsfirmen und Banken. 2000 Hamburger und ausländische Handelsgesellschaften und etwa 700 Banken und Versicherungsgesellschaften befassen sich mit Handelsgeschäften.

Hamburg ist eine Pressemetropole: hier gibt es große Verlage, Hamburger Zeitungen liest man überall in der Bundesrepublik. Am bekanntesten sind: "Bild-Zeitung" (5 Millionen Exemplare pro Tag), die "Zeit", der "Stern", der "Spiegel" und "Hör zu".

Hamburg ist auch eine Kulturmetropole: es gibt 20 Museen, 17 Theater, 60 Kunstgalerien und fast 100 Kinos. In Hamburg finden internationale Fachausstellungen statt.

Hamburg hat aber auch seine Probleme: Der Schiffsverkehr und die Industrie werden immer größer, deshalb werden die Elbe und die Nordsee immer schmutziger. Und die Stadt braucht immer mehr Energie für die Industrie und die privaten Haushalte. Hamburg möchte deshalb noch weitere Atomkraftwerke bauen. Aber viele Hamburger wollen keine Atomenergie. Den meisten Hamburgern aber gefällt ihre Stadt: 98% möchten nur hier leben. Und auch für 20% Bundesdeutsche ist Hamburg noch immer die "Traumstadt".

Hamburg ist eins davon.	Гамбург является одной из них (земель).
Die Wirtschaft wird nicht nur durch den Hafen bestimmt.	Экономика определяется не только наличием порта.
die Handelsgesellschaft	торговая компания
die Versicherungsgesellschaft	страховая компания
der private Haushalt	частное хозяйство
die Traumstadt	город мечты

Text 13

LEIPZIG

Den Ort, wo heute das Stadtzentrum Leipzigs liegt, erwähnte man schon 1015 in den alten Chroniken. Um 1160 erhielt die Siedlung Stadtrecht. Die Stadt hatte eine sehr günstige Lage, da sich hier viele Handelswege kreuzten. Diese Handelswege hatten schon im Mittelalter eine große Bedeutung für ganz Europa. Dank der günstigen Lage und dem regen Handel entwickelten sich in Leipzig sehr früh die Messen. Die ersten Messen erwähnte man schon im Jahr 1165. Sie werden zweimal im Jahr, im Frühling und im Herbst, durchgeführt. Nicht zufällig nennt man Leipzig eine Messestadt. Der große Dichter Goethe nannte die Leipziger Messe "Die Welt in einem Nuss".

Die schon im 18. Jahrhundert bedeutendste Warenmesse Deutschlands wurde 1895 zur Mustermesse.

Die Aussteller aus Europa, Asien, Afrika kommen nach Leipzig und stellen in vielen großen Messehäusern ihre Musterwaren aus. Dank den Messen wurde die Stadt immer reicher. Man baute hier viele imposante Kirchen und öffentliche Gebäude. In der im 14. Jahrhundert gebauten Thomaskirche sang der Thomanerchor, ein bekannter Chor, der von 1723 bis 1750 von Johann Sebastian Bach geleitet wurde. Der Knabenthomanerchor und das im Jahre 1723 gegründete Gewandhausorches-

ter sind weit über die Grenzen Deutschlands bekannt. In Leipzig gibt es einige Theater, viele Hochschulen und eine Universität, die 1409 gegründet wurde. Zu ihren Studenten zählten Leibnitz, Klopstock, Lessing, Goethe, Nietzsche und andere hervorragende Persönlichkeiten. In Leipzig gibt es viele historische Stätten, die aus dem Mittelalter stammen. Auf dem Markplatz liegt das Alte Rathaus, das 1556 erbaut wurde. Bis zum 20. Jahrhundert hatte dort die Stadtverwaltung ihren Sitz. Im Alten Rathaus befindet sich heute das Stadtgeschichtliche Museum. Nicht weit vom Alten Rathaus liegt die Alte Handelsbörse. Das im Barockstil erbaute Gebäude wurde Ende des 17. Jahrhunderts errichtet.

Vor diesem Gebäude steht das Goethe-Denkmal, das Goethe als Studenten der Leipziger Universität darstellt. Das Denkmal wurde 1903 errichtet. In der Mädlerpassage, die in der Nähe liegt, befindet sich die historische Gaststätte "Auerbachs Keller". Dieser Gaststätte setzte Goethe in seinem "Faust" das literarische Denkmal. Doktor Faust soll auf einem Fass die Treppe dieser Kellergaststätte emporgeritten sein. Zu den Sehenswürdigkeiten der Gaststätte gehört die aus Holz geschnitzte Skulptur, die den Faßtritt in der Walpurgisnacht schildert. Vor dem Eingang in diese Gaststätte stehen die Bronzenfiguren von Faust und Mephisto. Die Mädlerpassage verbindet sich mit anderen Handelshöfen Leipzigs (Königspassage, Messehofpassage und andere).

Um die Jahrhundertwende entstanden in Leipzig viele imposante Bauten. Dazu gehört unter anderen der Leipziger Hauptbahnhof, einer der größten Bahnhöfe Europas, das Neue Rathaus mit seinem 108 m hohen Turm, das Völkerschlachtdenkmal, das 1913 anlässlich des 100. Jahrestages der Völkerschlacht gegen die Armee Napoleons errichtet wurde.

Die 600.000 Einwohner zählende Stadt ist auch als Stadt des Buchdrucks, des Buchhandels und hervorragender Buchsammlungen bekannt.

Eine wichtige Rolle spielt Leipzig als industrielles Zentrum. Neben der berühmten polygraphischen Industrie besitzt Leipzig eine stark entwickelte Maschinenbau-, Textil- und Chemieindustrie. Seine polygraphischen Maschinen sind auf dem Weltniveau und werden in zahlreiche Länder exportiert.

Stadtrecht erhalten	получить права города
die Musterware	товар в качестве образца
Doktor Faust soll auf einem Faß die Treppe emporgeritten sein.	По преданию доктор Фауст поднялся по лестнице, сидя верхом на бочке.
Die aus Holz geschnitzte Skulptur schildert den Faßtritt in der Walpurgisnacht.	Вырезанная из дерева скульптура изображает езду на бочке в Вальпургиеву ночь.
um die Jahrhundertwende	на рубеже столетий (на рубеже двадцатого века)
unter anderen	среди других
die Völkerschlacht	битва народов
der Buchdruck	книгопечатание

Text 14

MÜNCHEN

München ist Hauptstadt des Landes Bayern. Das 1158 gegründete München entwickelte sich sehr schnell durch seinen Salzhandel. Die Stadt zählt heute über 1,2 Millionen Einwohner. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde München zur drittgrößten Stadt (nach Berlin und Hamburg) und einer der am schnellsten wachsenden Städte Deutschlands. Seinen Aufstieg verdankt München der sich schnell entwickelnden Wirtschaft, seinem kulturellen Leben, seiner Gastronomie und der schönen Umgebung. Die Stadt München ist Sitz der Bayerischen Staatsregierung und vieler deutschen Behörden.

München ist eines der bedeutendsten deutschen Kunst- und Kulturzentren. In der Stadt gibt es sehr viele Museen, z.B. Alte und Neue Pinakothek. Die alte Pinakothek ist eine der größten Gemäldesammlungen der Welt mit den Werken der europäischen Meister vom Mittelalter bis

zum 18. Jahrhundert. Die Neue Pinakothek besitzt eine reiche Gemälde- und Skulpturensammlung aus dem 19. Jahrhundert. Das sind die Werke der deutschen Meister. Das Deutsche Museum zeigt in seinen Ausstellungsräumen viele historische Geräte und Maschinen. Mit Hilfe verschiedener Modelle werden komplizierte naturwissenschaftliche und technische Vorgänge gezeigt. Besonders interessant sind die Abteilungen "Bergwerk", "Schifffahrt" und "Flugwesen" sowie das Planetarium.

In der Stadt gibt es einige Gemäldegalerien, Bayerisches Nationalmuseum, Deutsches Jagdmuseum, Theatrumuseum und viele andere Museen. München verfügt über viele Bibliotheken. Die Bayerische Staatsbibliothek zählt etwa 4,5 Millionen Bänder. Hier ist auch die größte wissenschaftliche Bibliothek der BRD.

In München gibt es viele staatliche und städtische Theater, zum Beispiel National-, Residenz-, Gärtnerplatz-Theater, Kammerspiele, Theater der Jugend sowie private Theater. Seit 1901 finden in der Stadt jedes Jahr Opernfestspiele statt.

In der Stadt sind zwei Universitäten und viele Hochschulen, Akademie der Bildenden Künste, Hochschule für Fernsehen und Film, Fachhochschulen, Forschungsinstitute, Akademien der Wissenschaften und der Schönen Künste u.a. München ist nicht nur ein Kulturzentrum mit verschiedenen Baudenkmalern, Theatern und Kunstsammlungen, sondern auch eine bedeutende Industriestadt. Als Wirtschaftszentrum steht München nur hinter Hamburg und Berlin. Besonders stark sind hier die Elektrotechnik, Druckindustrie, Bekleidungs-, Nahrungs- und Genussmittelindustrie entwickelt. Zu den wichtigsten Industriezweigen Münchens gehören auch der Fahrzeug- und Maschinenbau. Überall bekannt sind die schnellen BMW-Wagen der Bayerischen Motorenwerke. Optik, Feinmechanik und Pharmazeutik bestimmen auch die Industrie Münchens.

In der Stadt gibt es viele alte Baudenkmalen, z.B. die in den 15. und 16. Jahrhunderten gebauten Kirchen und Gebäude. Im zweiten Weltkrieg wurde fast die Hälfte der Stadt zerstört, aber jetzt schon wiederaufgebaut. Das bekannteste Wahrzeichen von München sind die beiden Kuppeltürme der Frauenkirche. Der Dom wurde im 15. Jahrhundert erbaut und unserer Lieben Frau geweiht. Der Dom ist genauso lang wie seine Türme hoch sind: 100 Meter. Seit 1810 wird in München alljährlich das Oktoberfest als großer Feiertag der Stadt gefeiert. Das Oktoberfest ist auch mit der Eröffnung der Messe verbunden. Viele deutsche und ausländische Touristen kommen nach München, um das Oktoberfest mitzuerleben.

seinen Aufstieg verdankt München	своим подъемом Мюнхен обязан
die Pinakothek	Пинакотека
der Kuppelturm.	куполообразная башня
Der Dom ist Unserer Lieben Frau geweiht.	Собор освящен как храм Пресвятой Девы Марии.
die Druckindustrie	книгопечатная промышленность

II. Seien Sie bereit, zu einem der angegebenen Themen zu sprechen:

1. Die geografische Lage der BRD.
2. Das politische System der BRD.
3. Eine der deutschen Städte (geografische Lage, Geschichte, Sehenswürdigkeiten)

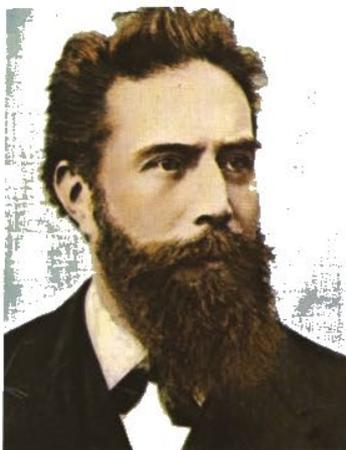
III. Prüfen Sie ihre Kenntnisse:

Test

1. Von wem wurden die X- Strahlen entdeckt?
2. Er war Schriftsteller und Dichter, Philosoph und Historiker, Geologe und Botaniker.
3. Die Zugspitze befindet sich ...

4. Der Brocken ist ein Berg ...
5. Im Norden der BRD liegen drei Hansestädte...
6. Im Jahre 1929 hat ... den Nobelpreis für Literatur bekommen.
7. Der erste Computer wurde von ... gebaut.
8. Wie heißt der Bundespräsident?
9. Max Plank hat ... formuliert.
10. Die Hauptstadt von Thüringen heißt ...
11. Wem gehören die Worte: „Sein bestimmt das Bewusstsein“?
12. Wer hat das Buch „Drei Kameraden“ geschrieben?
13. Welches Bundesland grenzt an Dänemark?
14. Welche Partei ist die älteste in Deutschland?
15. Wann erfolgte die Wiedervereinigung Deutschlands?
16. Wie groß ist die Fläche der BRD?
17. Wer steht an der Spitze der Landesregierung in den Bundesländern?
18. Wo befindet sich das Pergamonmuseum?
19. Welche deutsche Stadt nennt man „Tor der Welt“?
20. Wie heißt das größte Automobilunternehmen in Deutschland?
21. Wer hat die Bibel ins Deutsche übersetzt?
22. Wie heißt das höchste gesetzgebende Organ der BRD?
23. In welcher Stadt findet das jährliche Beethoven-Fest statt?
24. Welche Städte sind die Städte des Karnevals?
25. Wie heißt das bekannteste Werk der Dresdener Gemäldegalerie?
26. Wer hat „Faust“ geschrieben?
27. Welche Stadt nennt man die Stadt des Buches, der Messe, der Musik und der Wissenschaft?
28. Wer ist der Gründer einer Berliner Universität?
29. Was ist das Hauptmerkmal von Ostern in Deutschland?
30. An welchem Fluss liegt Berlin?
31. An welchem Fluss liegt Dresden?
32. Der Marienplatz mit der Marienkirche ist das Wahrzeichen von
33. Der berühmte Zwinger befindet sich in
34. Das Wahrzeichen von Köln ist
35. Die alte Pinakothek befindet sich in

Das ist interessant zu wissen:



Johann Sebastian Bach

Musiker auf der ganzen Welt sind sich fast immer einig: Wenn man einen einzelnen Komponisten nennen müsste, der mehr als alle anderen die Musik seiner Zeit befruchtet, ihre Grenzen ausgelotet und die nach ihm Kommenden beeinflusst hat, dann war es Johann Sebastian Bach (1685- 1750).

Im Kontrast zu seiner universellen Wirkung steht die Tatsache, dass sich fast sein gesamtes Leben in einem überschaubaren Radius in Thüringen, Sachsen und Anhalt abgespielt hat. Noch mehr mag vielleicht überraschen, dass er zu Lebzeiten vor allem als Organist und Cembalovirtuose berühmt war, als Komponist aber im Schatten seiner Zeitgenossen Händel und Telemann stand. Geboren und aufgewachsen in Eisenach, kam Johann Sebastian Bach durch einen Verwandten, der Organist war, schon früh mit Kirchen- und Orgelmusik in Kontakt. Als er neun Jahre alt war, starben innerhalb eines dreiviertel Jahres seine Mutter und sein Vater, und er zog zu seinem älteren Bruder Johann Christoph, von dem er Orgelspielen und Komponieren lernte. Außerdem arbeitete er bereits als Chorsänger. Nach Stationen als Organist in Arnstadt und Mühlhausen wurde er erst Hoforganist und dann Konzertmeister in Weimar, schließlich Hofkapellmeister bei Fürst Leopold von Anhalt- Köthen. 1723 schließlich gelang es ihm, nach zwei Anläufen und der Absage zweier vor ihm platzierter Bewerber die gut dotierte Stelle des Thomaskantors in Leipzig zu erlangen. Dennoch geriet er immer wieder in Streit mit seinen Vorgesetzten. Bachs Wunsch, eine ihm adäquate Stelle an einem großen Fürstenhof einzunehmen, ging nicht mehr in Erfüllung. Er starb 1750 in Leipzig. Von seinen 20 Kindern wurden vier Söhne ebenfalls berühmte Komponisten.

Ludwig van Beethoven

Ludwig van Beethoven(1770-1827) gilt vielen neben Johann Sebastian Bach als größter deutscher Komponist. Er lebte in einer turbulenten Zeit heftiger politischer und sozialer Veränderungen, die von der Französischen Revolution zur Restauration bis zu einer Ahnung der Moderne reichte – all das findet sich in seiner Musik.

Beethoven vollendete die Musik der Klassik und stieß das Tor zur Romantik auf. Sein Leben ist in erster Linie mit zwei Städten verknüpft: Bonn, wo er aufwuchs und eine erste Stellung als Hoforganist inne hatte, und Wien, wo er berühmt wurde und den größten Teil seines Lebens verbrachte. Ludwig van Beethoven stammte aus einer Musikerfamilie: Der Großvater war Hofkapellmeister gewesen, der Vater Tenor. Sein Vater war es auch, der ihn von klein an zum Üben zwang und sogar vorzeitig aus der Schule nahm, damit sich der talentierte Jüngling ganz auf die Musik konzentrieren konnte. Seine Begabung wurde bald von mehreren Förderern erkannt und ausgebildet. Bereits mit 14 Jahren erhielt Beethoven eine feste Anstellung als Hoforganist. Der wesentliche Teil seines Lebens aber spielte sich in Wien ab, wohin er 1793, zunächst nur für eine Studienreise, umsiedelte. Als Pianist und Komponist, der Werke von bis dahin unerreichter Dramatik, Tiefe und Kühnheit schuf, feierte er glänzende Erfolge. Später musste Beethoven sich wegen zunehmender Taubheit, die wohl die Folge einer nicht behandelten Mittelohrentzündung in der Kindheit war, auf das Komponieren beschränken. Vor allem seine Symphonien und Kammermusikwerke galten in der Folgezeit als so perfekt, dass später Meister wie Johannes Brahms lange Zeit brauchten, um aus dem Schatten ihres großen Vorgängers hervorzutreten.

Benedikt XVI

Benedikt XVI, bürgerlich Joseph Alois Ratzinger (geboren 1927), wurde am 19. April 2005 zum Papst gewählt. Als Präfekt der Glaubenskongregation, Kardinalsdekan und langjähriger Vertrauter von Johannes Paul II. galt Ratzinger als Favorit – seine Wahl setzte somit das geflügelte Wort außer Kraft: „Wer als Papst ins Konklave geht, kommt als Kardinal wieder heraus.“

Benedikt XVI. ist der erste deutsche Papst seit Hadrian VI. im Jahr 1523. Als akademischer Theologe als auch als Bischof und Kardinal machte Ratzinger eine bemerkenswerte, kontinuierliche Karriere, die in der Papstwahl gipfelte. Nach dem Krieg studierte er katholische Theologie und Philosophie in Freising, München und Freiburg, wurde 1953 promoviert, 1957 habilitiert und bereits ein Jahr später Professor. 1977 ernannte ihn Papst Paul VI. zum Erzbischof von München und Freising, kurze Zeit später zum Kardinal. 1981 wurde er Präfekt der Glaubenskongregation, ein Amt, das er bis zu seiner Wahl als Papst innehatte. Der Theologe galt als eher konservativer Denker, der in vielen Fragen mit seinem Vorgänger Papst Johannes Paul II. übereinstimmte. Die erste Auslandsreise des neuen Papstes führte ihn nach Deutschland zum Weltjugendtag, der im Mai 2005 unter riesiger Anteilnahme in Köln gefeiert wurde. Benedikts XVI. Geburtshaus in Marktl am Inn entwickelte sich sofort nach der Papstwahl zu einer Touristenattraktion. Auch andere Stationen seines Lebens und Wirkens können heute im Rahmen touristischer Angebote oder Pilgerreisen besichtigt werden. So kann man in München einen zweistündigen „Papst- Spaziergang“ unternehmen oder in Altötting ein „Benedikt- Wochenende“ buchen und die umliegenden Orte seiner Kindheit besuchen.

Marlene Dietrich

Sie war einer der ganz großen Stars des Jahrhunderts, der Inbegriff der Diva, der Leinwandgöttin, eine der meistfotografierten Frauen ihrer Zeit, dabei aber ein origineller und unabhängiger Geist: Marlene Dietrich(1901-1992).

Geboren auf der „roten Insel“ in Berlin- Schöneberg, einem traditionellen Arbeiterviertel, studierte sie zunächst Geige, musste die Ausbildung aber wegen einer Sehnescheidenentzündung abbrechen und sprach stattdessen am Deutschen Theater vor, wo sie ihre erste kleine Rolle erhielt. Der Durchbruch kam 1930 mit ungeheurer Wucht: Ihre Rolle in Josef von Sternbergs „Der blaue Engel“ und die unnachahmliche Art, wie sie dort „Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt“ sang, machten sie schlagartig weltberühmt; und spätestens ihre Rolle in Sternbergs Marokko „hiepte sie in dieselbe Liga wie Greta Garbo oder Jean Harlow. Dabei war ihr Erfolg kein Zufall; sie galt am Set als Vollprofi, als besessene Arbeiterin, die sich auch um Details kümmerte. 1933 verließ sie Deutschland und folgte Sternberg in die USA, wo sie noch mehrere Jahre mit ihm arbeitete. 1939 nahm sie die US- Staatsbürgerschaft an. Als Truppenbetreuerin versuchte sie an der Front ihren persönlichen Beitrag zu leisten, um die Nationalsozialisten zu besiegen und den Krieg zu beenden. Nach dem Krieg war sie vor allem als Chansonnière erfolgreich, und noch immer füllte sie große Hallen. Ab den 70er Jahren beendete sie ihre Karriere; 1992 starb sie in ihrer Wohnung in Paris, die sie zuletzt kaum mehr verlassen hatte. Deutschland tat sich lange schwer mit dieser unbeugsamen Frau. Noch 1996 gab es Streit darüber, welche Straße nach Marlene Dietrich benannt werden sollte; die Arkaden am Potsdamer Platz bekamen ihre Namen.

Konrad Duden

„Sein deutscher Stil ist korrekt und zeugt von Nachdenken“ stand 1846 als Anmerkung unter dem Abituraufsatz von Konrad Duden (1829- 1911). Als wie wahr sich dieser Satz später erweisen sollte, und noch mehr, dass der Name Duden einmal zu einem allgemein gebräuchlichen Begriff werden sollte – das hätten sich wohl weder der Lehrer noch der Schüler träumen lassen.

Konrad Duden Streben nach einer systematischen und einheitlichen deutschen Rechtschreibung traf auf ein tiefes Bedürfnis seiner Zeit. Die politische Einheit Deutschlands war im Revolutionsjahr 1848, als der junge Student Duden sich an Demonstrationen und Versammlungen beteiligte, noch eine kühne Forderung. Noch gab es eben nicht nur die Kleinstaaterei, sondern auch regional unterschiedliche Währungen, Maße und Gewichte – und nicht selten auch Schreibweisen. Duden war auf dem Gut Bossigt bei Wesel am Niederrhein als zweites von insgesamt acht Kindern geboren worden, wuchs in Wesel, Dinslaken und Essen auf und studierte in Bonn ab 1846 Germanistik, Altphilologie, Philosophie und Geschichte. 1854 promovierte er in Marburg. Nach einigen Jahren, die er als Hauslehrer in Genua in Italien verbracht hatte, wurde er Gymnasiallehrer in Soest, später Direktor eines Gymnasiums in Schleiz und 1876 in Bad Hersfeld. Hier vollendete er sein Hauptwerk, das 1880 erschien und ihn berühmt machte: «Vollständiges orthographisches Wörterbuch der deutschen Sprachen». Erst über 20 Jahre später, 1902, wurden seine Regeln als für das Deutsche Reich verbindlich erklärt. Österreich – Ungarn und die Schweiz folgten kurze Zeit später. Konrad Duden starb 1911 in Wiesbaden und wurde in dem Familiengrab in Bad Hersfeld beigesetzt.

Friedrich I. Barbarossa

Von Kaiser Friedrich I. (1122- 1190), wegen seines rothen Bartes Barbarossa genannt, geht die Sage, dass er in einer Höhle in dem Berg Kyffhäuser sitzt und auf seine Wiederkehr wartet. Kleiner Haken an der Geschichte: Sie wurde gar nicht für Barbarossa erdacht, sondern für seinen Enkel Friedrich II.

Aber wie das so ist bei mythischen Figuren: Sie ziehen nicht nur Menschen und Ereignisse an, sondern auch Geschichten. Barbarossa war offenbar charismatisch, gutaussehend, maßlos in vielerlei Hinsicht und besaß die Gabe, andere zu begeistern. Er führte fast permanent Krieg. Mit 25 wurde er als Nachfolger seines Vaters Herzog von Schwaben, und bereits fünf Jahre später, als sein Onkel Konrad III. starb, deutscher König. Seine Regierung wurde bestimmt von Dauerkonflikten mit dem Papst und den oberitalienischen Städten, aber auch mit innenpolitischen Konkurrenten wie seinem Cousin Heinrich dem Löwen, dem späteren Herzog von Bayern. Beim Kampf zwischen der Stadt Rom und Papst Hadrian IV. schlug er sich zunächst auf die Seite des Papstes und ließ sich dafür 1155 von ihm zum Kaiser krönen. Dennoch entfremdeten sich Friedrich und das christliche Oberhaupt zunehmend, und als Hadrian IV. 1159 starb, führten widerstreitende Ansprüche zur Kirchenspaltung, dem so genannten Schisma. 1189 brach der hoch betagte Barbarossa gemeinsam mit dem englischen König Richard I. und mit Philipp II. von Frankreich zum Kreuzzug auf. Im Juni 1190 ertrank er im Fluss Saleph, der heute Göksu heißt. Seine Überreste sollten nach Jerusalem überführt werden, wurden aber an unbekannter Stelle bestattet.

Johann Wolfgang von Goethe

Welche Schaffenskraft, welche unglaubliche Mischung aus Disziplin und Leichtigkeit! Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) war schon für seine Zeitgenossen und ist noch für uns heute der größte deutsche Dichter.

Mit 22 Jahren hatte er bereits das Juraexamen geschafft und dazu einen Studienortswechsel und ein Zerwürfnis mit dem Vater hinter sich gebracht sowie nebenbei ein Kriminalstück geschrieben. 1773 veröffentlichte er den »Götz von Berlichingen« im Selbstverlag und, von dessen Erfolg beflügelt, kurz darauf »Die Leiden des jungen Werthers«. So war er mit 24 bereits ein Star der damaligen Literaturszene. Herzog Karl August von Sachsen - Weimar- Eisenach bot dem jungen Genie eine Stelle an seinem Hof in Weimar an. Dort sollte Goethe nicht allein den »MUSENHOF« bereichern, sondern politische Aufgaben übernehmen. Als »Geheimer Legationsrat« hatte er die Finanzen unter sich, zeitweise auch das Bildungswesen, den Bergbau und die Leitung des Hoftheaters. Und als wäre es ein Hobby, schrieb er nebenbei ein Stück Weltliteratur nach dem anderen, korrespondierte mit den bedeutenden Geistern der Zeit, trieb naturwissenschaftliche Studien und pflegte einige Jahre lang eine intensive Freundschaft mit Friedrich von Schiller, die man später als Nukleus der »Weimarer Klassik« betrachtete. Seinen Ruf als Inbegriff des deutschen Dichters erwarb er vor allem mit dem »Faust«, dieser sehr deutschen Parabel auf den Ehrgeiz, die Lust, das Sehnen, Streben, mit all seinen Höhen und Tiefen: »Wer immer strebend sich bemüht, den können wir erlösen.« Ein Jahr nach der Vollendung des zweiten Teils starb der »Dichturfürst« - ein inoffizieller Titel, der erst ein Jahrhundert später wieder einem Schriftsteller verliehen werden sollte: an Thomas Mann.

Johannes Gutenberg

Er sei der »Mann des Jahrtausends«, befand eine US-amerikanische Illustrierte 2000: Johannes Gutenberg aus Mainz (um 1400 bis 1468), Erfinder des Buchdrucks mit beweglichen Lettern, Verbreiter des gedruckten.

Zu Zeiten der Französischen Revolution war die Begeisterung für den Mann so groß, dass der Vorschlag diskutiert wurde, ihm zu Ehren den Buchdruck »guttembergisme« zu nennen. Über den Menschen, der als Johannes Gensfleisch zur Laden irgendwann um das Jahr 1400 herum als Sohn eines wohlhabenden Kaufmanns in Mainz geboren wurde und dort 1468 starb, weiß man allerdings sehr wenig. Auf jeden Fall besaß er eine solide handwerkliche Ausbildung und Erfahrung im Umgang mit Metall, arbeitete als Kopist und als Goldschmied und war in den 30er-Jahren in Straßburg Mitbesitzer eines Handwerksbetriebes, der wohl auch mit Büchern zu tun hatte. Gutenberg hat streng genommen den Buchdruck nicht alleine erfunden. Mit Holzplatten, in welche die Buchstaben einer ganzen Seite jeweils komplett eingeschnitten waren, druckte man schon länger. Auch die Idee, einzelne Lettern zu gießen, hatte vor Gutenberg schon der Holländer Laurens Coster, davon abgesehen, dass es im chinesischen Raum ebenfalls Vorläufer dieser Technik gab. Erst Gutenberg aber verknüpfte dank zahlreicher Weiterentwicklungen alle Schritte - das Gießen der stabilen und somit beliebig wieder verwendbaren Lettern, das Zusammenfassen zu einer Druckform und das Drucken selbst - zu einer vollständigen Technologie. Schnell verbreitete sich die Drucktechnik in ganz Europa und beschleunigte von nun an den Austausch von Ideen erheblich.

Georg Friedrich Händel

Deutschland und England wetteifern um die Ehre, als Heimatland des großen Barockkomponisten Georg Friedrich Händel (1685-1759) gelten zu dürfen. Und beide mit Recht: Während Händel in Deutschland geboren wurde und seine musikalische Ausbildung erhielt, verlebte er die Zeit seiner großen Erfolge in England und wurde schließlich auch englischer Staatsbürger.

Händel kam am 23. Februar 1685 in Halle an der Saale zur Welt - im selben Jahr wie Johann Sebastian Bach und der italienische Komponist Domenico Scarlatti. Früh erkannte man die Begabung des Knaben, und er erhielt ersten Musik und Orgelunterricht. Dennoch begann Georg Friedrich 1702 zunächst ein Jurastudium, währenddessen er nebenbei auch als Organist arbeitete. Ab 1703 widmete er sich ganz der Musik: zunächst als Geiger des Opernorchesters in Hamburg. Dort entdeckte er seine Liebe zur Bühne, was schon 1705 zur Aufführung seiner ersten Oper »Almira« führte. Um seine musikalischen Kenntnisse zu vertiefen und Kontakte zu knüpfen, reiste er von 1706 bis 1710 durch Italien. Zurück in Deutschland, begab er sich in die Dienste des Kurfürsten von Hannover. Ab 1712 lebte er überwiegend in London, wo er aufgrund der Beziehungen des Hauses Hannover erste Aufträge erhielt. 1714 wurde sein Dienstherr Kurfürst Georg von Hannover zum König Georg I. von England gekrönt. In London feierte Händel große Erfolge mit italienischen Opern wie »Giulio Cesare« oder »Rodelinda«, später mit Oratorien, unter denen der »Messias« das berühmteste ist. Ebenso schrieb er glänzende Kirchenmusiken und Konzerte. 1726 ließ sich der Komponist in England einbürgern. Im Alter erblindete Händel, am 14. April 1759 starb er.

Robert Koch

Heute weiß jedes Kind, dass Bakterien Krankheiten verursachen können. Zu Zeiten Robert Kochs (1843-1910) war das eine revolutionäre Erkenntnis – und aus den Abertausenden verschiedener Mikroben die herauszufinden, die eine Krankheit verursachen, schien erst recht unmöglich. Doch Robert Koch gelang dies und legte so die wissenschaftlichen Grundlagen für die Bakteriologie.

Geboren als Sohn eines Bergbauingenieurs in Clausthal im Harz, zeigte Robert Koch schon früh Interesse für die Natur. Er studierte Naturwissenschaften und Medizin in Göttingen, wo sein Lehrer Jacob Henle schon damals überzeugt war, dass Mikroben bestimmte Krankheiten verursachen; aber das ließ sich noch nicht beweisen. 1872 wurde Koch Amtsarzt, nebenher forschte er auf eigene Faust. Mit Erfolg: 1876 gelang ihm die Isolierung des Milzbrandreggers, der später Bacillus anthracis genannt wurde. Das war der erste Beweis dafür, dass es tatsächlich winzig kleine Lebewesen sind, eben Mikroben, die gefürchtete Krankheiten verursachen. Nach einer Veröffentlichung zur Systematik der Wundinfektionskrankheiten wurde Koch als Professor an das kaiserliche Gesundheitsamt Berlin berufen. Dort entdeckte er den Tuberkulose-Erreger - was enormes Aufsehen erregte, starben an der Schwindsucht doch jährlich Zehntausende. Seine Verkündung jedoch, er habe ein Heilmittel entwickelt, erwies sich als voreilig: An dem als Gegenmittel gepriesenen Tuberkulin starben die Menschen auch, was seiner Karriere keinen Abbruch tat. Er fuhr nach Ägypten und Indien, Südafrika und Australien, erforschte die Malaria und die Pest, die Schlafkrankheit und die Amöbenruhr. 1905 erhielt Robert Koch für seine Forschung zur Tuberkulose den Nobelpreis.

Ludwig II

Millionen Touristen können nicht irren: Niemand hat schönere Schlösser gebaut als König Ludwig II. (1845-1886) von Bayern. Neuschwanstein ist der Inbegriff eines Märchenschlosses, Herrenchiemsee die eigenständige Variation von Versailles, Linderhof ein Musterbeispiel eines Lust- und Jagdschlösses.

Nicht zu vergessen ist auch das Festspielhaus in Bayreuth, diesen kuriosen Musiktempel, der auf seine Art einzigartig in der Welt ist und den Ludwig II. dem verehrten Richard Wagner „schenkte“. Ein Teil der Faszination für Ludwig II. rührt sicher daher, dass er als König eine absolute Fehlbesetzung war. Nichts, abgesehen vom Militär, war ihm unangenehmer als das Regieren, nichts lag ihm ferner als Machtausübung. Er kam 1845 als Sohn des Kronprinzen Maximilian zur Welt und wurde im Alter von drei Jahren, als sein Vater König wurde, selber

Kronprinz. Mit 18 Jahren bestieg er den bayerischen Thron. Von Anfang an lief die große Politik an ihm vorbei: der Krieg gegen Preußen an der Seite der Österreicher; dann mit Preußen gegen Frankreich; Otto von Bismarcks Reichsgründung, zu der er sich die Zustimmung erkauften ließ, um seine Schlösser weiterbauen zu können. Selbst seiner Entmündigung, die schon Monate vor seinem ungeklärten Tod im Starnberger See abzusehen war, widersetzte er sich kaum. Schwer zu sagen, ob er jemals glücklich war - vielleicht, wenn er sich im Schwanenboot durch die künstliche Grotte in Linderhof treiben ließ oder wenn er allein für sich ein komplettes Orchester eine Wagner-Oper spielen ließ, z. B. den „Tannhäuser“. Er könnte stolz sein.

Martin Luther

Er ist die herausragende Figur des 16. Jahrhunderts, der Mann, der die politische und kulturelle Landschaft auf lange Zeit veränderte: Martin Luther (1483-1546). Seine Sprachkraft, sein unbeugsamer Glaube, sein moralischer Furor und nicht zuletzt seine markante Physiognomie beeindrucken bis heute.

Geboren und aufgewachsen im damals thüringischen Eisleben als Sohn eines Bergbauunternehmers, hatte er Philosophie studiert und ein Studium der Rechte begonnen. 1505 geriet der junge Mann in eine lebensgefährliche Situation und legte das Gelübde ab, ins Kloster zu gehen. Nach zwei Jahren bei den Augustinern wurde er zum Priester geweiht und bald nach Wittenberg versetzt, um dort Theologie zu studieren und zu lehren. Die Erfahrung einer Romreise und sein Suchen nach dem richtigen Verhältnis zu Gott führten ihn zu einer zunehmend kritischen Haltung gegenüber der Amtskirche. Luther prangerte alle Formen von Bigotterie an, besonders den Ablasshandel. Im so genannten »Turmzimmererlebnis« überkam ihn die Erkenntnis, dass die Gnade Gottes dem Einzelnen nur direkt zuteil werden kann und die kirchlichen Autoritäten dabei keine Rolle spielen. Durch Thesenpapiere, die er an Fachkollegen verteilte (ob er wirklich die berühmten 95 Thesen an der Wittenberger Schlosskirche anschlug, ist zweifelhaft), gewann sein Kampf an Schärfe. 1521 wurde er exkommuniziert und für vogelfrei erklärt. Sein Förderer, Kurfürst Friedrich der Weise, versteckte ihn auf der Wartburg, wo Martin Luther noch im selben Jahr das Neue Testament ins Deutsche übersetzte und damit zugleich zum einflussreichsten deutschen Sprachschöpfer wurde. Die Strahlkraft seiner Persönlichkeit war ein wichtiger Faktor am Beginn der Reformation.

Wilhelm Conrad Röntgen

Röntgens Augen – relativ klein, scharfsichtig und klar, neben einer markanten Nase und unter kräftigen Brauen ruhend – sezieren förmlich die Welt ... Wilhelm Conrad Röntgen (1845-1923) hatte einen Bick, der ebenso durchdringend wirkte wie die von ihm entdeckten Strahlen.

Geboren 1845 als einziger Sohn eines Textilunternehmers im heute zu Remscheid gehörenden Ort Lennep, wuchs er in Apeldoorn und Utrecht auf und studierte in Zürich Maschinenbau und Physik. Nach der Promotion über die Physik der Gase folgte er seinem nur sechs Jahr älteren Doktorvater August Kundt nach Würzburg und später nach Straßburg. Er erhielt Professuren, unter anderem in Würzburg, wo ihm seine wichtigsten Entdeckungen gelangen. Röntgen war ein begnadeter Experimentator. Wer weiß, ob ein anderer das Phänomen, das ihn zu den neuen Strahlen führte, so systematisch untersucht hätte. Er kam eher zufällig darauf, als er, wie viele andere Physiker damals auch, Versuche mit Kathodenstrahlen unternahm. Er bemerkte, dass unter bestimmten Bedingungen ein speziell beschichtetes Papier auch dann zu leuchten begann, wenn die Röhre, die die Strahlen aussandte, mit dicker schwarzer Pappe umhüllt war. 1896 erschien die Arbeit „Über eine neue Art von Strahlen“. Sie brachte ihm 1901 als erstem Physiker den neu geschaffenen Nobelpreis. Das Preisgeld stiftete er großzügig der Universität Würzburg. Auch auf ein Patent verzichtete er,

damit die Entdeckung möglichst vielen Menschen zugute käme. Seine Bescheidenheit ging noch weiter: In seinem Testament verfügte er, die Strahlen sollten nicht Röntgenstrahlen genannt werden, sondern X-Strahlen. Aber in diesem Punkt konnte er sich nicht durchsetzen ...

Friedrich von Schiller

«Auf ein Wort: Was fällt Ihnen zu Goethe ein?», fragte im Goethejahr 1999 ein Cartoon. Die Antwort: «Schiller !» Die zwei gehören irgendwie zusammen und könnten doch unterschiedlicher nicht sein.

Zwar war Friedrich von Schiller (1759-1805) mit seinen frühen Dramen »Die Räuber« oder »Kabale und Liebe« ebenso wie Johann Wolfgang von Goethe ein Protagonist der künstlerischen Epoche Sturm und Drang, zwar zählen seine großen Dramen »Wallenstein«, »Maria Stuart« oder »Wilhelm Tell« wie viele Werke Goethes zu den Höhepunkten der klassischen Literatur, doch ihre Leben verliefen völlig unterschiedlich. Schiller musste sich alles erkämpfen. Mit 14 hatte er in der Akademie des württembergischen Herzogs Karl Eugen zu studieren begonnen. Nachdem er aber mit seinen „Räubern“ für Furore gesorgt hatte, erteilte ihm der Herzog Schreibverbot, und Schiller floh nach Mannheim. Ohne reiche Gönner musste er Tag für Tag um seine Existenz kämpfen, hatte die meiste Zeit seines Lebens Schulden und Sorgen, sei es als freier Theaterdichter in Mannheim oder später als Professor in Jena. Hinzu kam, dass er seit seiner Kindheit nicht sehr gesund war und mit 30 Jahren vermutlich eine schwere Lungenentzündung bekam, von der er sich nie mehr richtig erholen sollte. Dass er phasenweise wie ein Besessener arbeitete und 14 Stunden am Tag am Schreibtisch saß, hat seinen Gesundheitszustand sicher nicht verbessert - der Nachwelt dafür eine Vielzahl wunderbarer Stücke, Balladen und Gedichte beschert. Sie lassen uns die turbulente Zeit um die Französische Revolution besser verstehen. 1805 starb Schiller mit nur 45 Jahren. Sein Nachlass enthält eine Vielzahl von Ideen und Skizzen, für deren Ausarbeitung ihm keine Zeit blieb.

TEIL II LITERARISCHE TEXTE



**I. LESEN SIE FOLGENDE LITERARISCHE TEXTE DURCH.
II. STELLEN SIE ZU JEDEM TEXT SCHRIFTLICH 5 FRAGEN.**

**Text I
"EINE EPISODE AUS MOZARTS LEBEN"**

Der große Komponist Mozart und seine Frau machten eine Reise aus Wien nach Prag. Sie näherten sich einem Dorf. In diesem Dorf wollten sie sich ausruhen und zu Mittag essen. Der Gasthof lag am Rand des Dorfes. Ein Weg von dem Gasthof führte zu einem kleinen Schloss.

Die beiden Reisenden stiegen am Gasthof aus. Die Frau bestellte das Essen. Sie war sehr müde von der Reise und wollte ein Stündchen vor dem Mittag schlafen. Mozart aber bestellte für sich ein Glas Wein und setzte sich an das offene Fenster. Im Zimmer war niemand außer dem Wirt.

Der schlechte Wein schmeckte dem Meister nicht, auch das Gespräch mit dem Wirt interessierte ihn wenig.

Mozart stand auf und fragte: "Darf man den Schlossgarten besichtigen?"

"Jawohl", antwortete der Wirt. "Anständigen Gästen ist es gestattet..." Mozart machte sich auf den Weg und kam bald zu dem Schlossgarten. Das Tor stand offen. Langsam ging Mozart durch eine alte Lindenallee, und da lag schon das Schloss vor ihm. Das Haus war wunderschön. Es war von italienischer Bauart: eine Doppeltreppe, einige Statuen, Götter und Göttinnen, und eine Balustrade schmückten das Gebäude. Schöne blühende Blumen wuchsen vor dem Haus.

Der Meister ging aber nach den schattigen Teilen des Gartens. Da hörte er plötzlich das lebhaftes Rauschen des Wassers.

Mozart ging dorthin, und bald stand er vor einem breiten, ovalen Bassin. Eine Orangerie umringte das Bassin. Auch eine Laube war da, ein kleiner Tisch stand vor der Bank. Der Komponist setzte sich vorn am Eingang. Das war ein schönes Ruheplätzchen. Ein prächtiger Orangenbaum stand in einem großen Topf dicht an Mozarts Seite. An dem Baum hingen schöne reife Früchte. "Wie im Süden!" dachte der Meister. Vorsichtig berührte er eine Frucht. Aber was war das? Sie blieb in seiner Hand. "So reif, so schön, und duftet so wunderbar", flüsterte Mozart. Dann nahm er ein kleines Messer und durchschnitt langsam die Frucht von oben nach unten. Er betrachtete minutenlang die schöne Frucht. Seine Lippen bewegten sich. Er komponierte eine neue Melodie.

Da hörte er Schritte in der Nähe. Er erschrak. Erst jetzt wurde ihm klar, wo er war und was er gemacht hatte. Er wollte die Orange verstecken, dann machte er das nicht, vielleicht aus Stolz, vielleicht, weil es zu spät war. Ein großer Mann in Livree, der Gärtner des Hauses, stand vor ihm.

Der Mann schwieg einige Sekunden. Mozart schwieg auch. Halb lachend sah er dem Gärtner mit seinen blauen Augen ins Gesicht. Dann legte er die Orange mitten auf den Tisch.

"Ich bitte um Entschuldigung", begann der Gärtner. "Ich weiß nicht, wen ich hier sehe."

"Kapellmeister Mozart aus Wien", sagte der Komponist rasch.

"Wahrscheinlich sind Sie im Schloss bekannt?"

"Niemand kennt mich hier, ich bin auf Durchreise. Ist Ihr Herr zu Hause?"

"Noch nicht."

"Und seine Gemahlin?"

"Sie ist beschäftigt und nicht zu sprechen."

Mozart stand auf und wollte gehen.

"Mein Herr", sagte der Gärtner streng, "wie konnten Sie diese Orange im fremden Garten abreißen?"

"Was?" rief Mozart, "abreißen? Glauben Sie denn, dass ich stehlen wollte?"

"Mein Herr, ich glaube, was ich sehe. Diese Früchte sind gezählt. Ich bin dafür verantwortlich. Man hat diesen Baum zu einem Fest bestimmt. Ich lasse Sie nicht fort. Sie müssen selbst erklären, wie das geschehen ist."

"Gut. Gehen Sie! Ich werde hier solange warten."

Zwei Gartenarbeiter kamen und trugen den Baum weg.

Der Gärtner ging nicht fort.

Der Meister zog seine Brieftasche, nahm ein weißes Blatt heraus und schrieb mit Bleistift einen Zettel an die Frau des Hauses. Er bat um Entschuldigung und erklärte sich bereit, persönlich seine Tat zu erklären. Dann übergab er den Zettel dem Gärtner. Der Gärtner nahm ihn und ging.

Im Saal sah der Gärtner die Frau des Hauses. Er übergab ihr den Zettel. Sie öffnete ihn nicht. Sie war beschäftigt. Im Schloss feierte man gerade heute den Geburtstag ihrer Nichte. Der Gärtner wartete auf die Antwort, aber die Frau des Hauses kam nicht wieder.

Endlich kam der Herr des Hauses. Der Gärtner erzählte ihm alles über den fremden Mann im Garten und über die Orange.

"Was?" rief der Herr böse. "Ein Wiener Musiker? Sicher solch ein Lump, der alles mitnimmt, was er findet?" "Moser nennt er sich", sagte der Gärtner. "Er wartet im Garten."

"Verhaften soll man diese Diebe", schrie der Herr des Hauses.

Hier eilte die Frau herbei. Sie hielt den offenen Zettel in der Hand.

"Weißt du", rief sie freudig ihrem Mann zu, "wer unten im Garten ist? Lies mal den Brief! Mozart aus Wien, der berühmte Komponist! Man muss gleich gehen und ihn heraufbitten. Ich fürchte, dass er schon fort ist. Was wird er von uns denken? Wenn er nicht mehr im Garten ist, suche ich ihn im Wirthaus und bringe ihn mit seiner Frau hierher! Ein größeres Geschenk können wir unserer Nichte nicht machen. Sie spielt ja stundenlang Klavier. Sie kennt alle Werke des großen Komponisten auswendig."

Mozart wartete und wartete in der Laube. Da merkte er, dass es schon spät war. Seine Frau war gewiss unruhig. Plötzlich erschien vor ihm der Herr des Hauses und lud ihn und auch seine Frau zum Fest ein. Die kleine tragikomische Geschichte bekam ein glückliches Ende. Das Ehepaar Mozart verbrachte einen angenehmen Abend.

es ist gestattet	это разрешается
sich auf den Weg machen	отправиться в путь
das Rauschen	шум
die Laube	беседка
betrachten	рассматривать
erschrecken	пугаться
sie ist nicht zu sprechen	её нельзя видеть
abreißen	срывать (плод)
der Lump	негодяй
heraufbitten	приглашать наверх

Text 2 DES KAISERS NEUE KLEIDER

Es war einmal ein Kaiser, der schöne Kleider sehr liebte. Anstatt zu arbeiten und für sein Land zu sorgen, probierte er neue Mäntel und Anzüge an. Seine Minister bewunderten ihn, aber das Volk war gar nicht zufrieden mit dem Kaiser. Eines Tages kam ein Minister zum Kaiser und sagte: „ Draußen im Hof stehen zwei Schneider. Sie sagen, dass sie schöne neue Kleider nähen können.“ „Sie sollen sofort hereinkommen“, befahl der Kaiser, ohne lange zu überlegen. Die Schneider kamen, und einer von ihnen sagte: „Wir können herrliche Kleider nähen. Diese Kleider haben eine besondere Eigenschaft: Wer dumm ist, kann sie nicht sehen.“ Der Kaiser hörte aufmerksam zu. „Wenn das wahr ist, dachte er, kann ich erkennen, wer in meinem Lande dumm ist“, und er befahl den Schneidern, solche Kleider zu nähen.

Die Minister sollten die Arbeit der Schneider prüfen. Doch jedes Mal, wenn einer von ihnen zu den Schneidern kam, sah er diese fleißig arbeiten. Dabei war aber kein Stoff zu sehen. Und doch lobten alle Minister die Arbeit der Schneider, denn sie wollten nicht, dass man sie für dumm hielt.

Nach einer Woche waren die Kleider fertig. Der wollte sie sofort anziehen und spazieren gehen, um sie dem Volk zu zeigen. Die Schneider baten ihn, sich auszuziehen. Das tat er, und

dann ließ er sich von den Schneidern ankleiden, aber er sah keine Kleider. «Wie schön!» riefen die Minister, obwohl sie auch keine Kleider sahen. «Was soll ich nur anfangen?» dachte der Kaiser. «Ich bin also dumm und kann nicht Kaiser sein.» Laut aber sagte er: «Ich bin sehr zufrieden. Die Kleider gefallen mir gut.»

Er gab den Schneidern Geld, und diese liefen schnell fort. Der Kaiser ging nun durch die Stadt. Ohne Kleider sah er komisch aus. Aber niemand lachte, denn es war ja der Kaiser! Plötzlich rief ein kleines Mädchen: «Der Kaiser hat ja keine Kleider an!» Da lachten alle Leute und riefen: «Er hat keine Kleider an!» Der Kaiser schämte sich, aber er konnte nicht weglaufen und musste durch die ganze Stadt nach Hause zurückkehren.

der Kaiser	император
sorgen für	заботиться о
bewundern	восхищаться
der Schneider	портной
überlegen	обдумывать
die Eigenschaft	свойство
dumm	глупый
der Stoff	материал
halten für	считать
sich schämen	стыдиться

Text 3 FUNDEVOGEL

Es war einmal ein Förster, der ging in den Wald auf die Jagd, und als er in den Wald kam, hörte er jemanden schreien, als ob es ein kleines Kind wäre. Er ging dem Schreien nach und kam endlich zu einem hohen Baum, und oben darauf saß ein kleines Kind. Es war aber die Mutter mit dem Kind unter dem Baum eingeschlafen, und ein Raubvogel hatte das Kind gesehen: da war er hinzugeflogen, hatte es mit seinem Schnabel weggenommen und auf den hohen Baum gesetzt.

Der Förster stieg hinauf, holte das Kind herunter und dachte: Du willst das Kind mit nach Hause nehmen und mit deinem Lenchen zusammen aufziehen." Er brachte es also heim, und die zwei Kinder wuchsen miteinander auf. Das aber, das auf dem Baum gefunden worden war, und weil es ein Vogel weggetragen hatte, wurde Fundevogel genannt. Fundevogel und Lenchen hatten sich so lieb, dass, wenn eins das andere nicht sah, wurde es traurig.

Der Förster hatte aber eine alte Köchin, die nahm eines Abends zwei Eimer und fing an Wasser zu schleppen, und ging nicht einmal, sondern vielmal hinaus an den Brunnen. Lenchen sah es und sprach: "Hör mal, alte Sanne, was trägst du denn so viel Wasser zu?" "Wenn du es keinem Menschen widersagen willst, so will ich dir es wohl sagen." Da sagte Lenchen nein, sie wollte es keinem Menschen widersagen, so sprach die Köchin: "Morgen früh, wenn der Förster auf die Jagd ist, da koche ich da Wasser, werfe den Fundevogel hinein, und will ihn darin kochen."

Am anderen Morgen stieg der Förster auf und ging auf die Jagd, und als er weg war, lagen die Kinder noch im Bett. Da sprach Lenchen zum Fundevogel: "Verlässt du mich nicht, so verlasse ich dich auch nicht"; so sprach der Fundevogel: "Nun und nimmermehr." Da sprach Lenchen: "Ich will es dir nur sagen, die alte Sanne schleppte gestern abend so viel Eimer Wasser ins Haus da fragte ich sie, warum sie das tat, so sagte sie, wenn ich es keinem Menschen sagen wollte, so wollte sie es mir auch wohl sagen. Ich versprach es gewiss, keinem Menschen zu sagen: da sagte sie, morgen früh, wenn der Vater auf die Jagd wäre, wollte sie den Kessel voll Wasser füllen, dich hineinwerfen und kochen. Wir wollen aber schnell aufstehen, uns anziehen und zusammen fortgehen."

Also standen die beiden Kinder auf, zogen sich schnell an und gingen fort. Wie nun das Wasser im Kessel kochte, ging die Köchin in die Schlafkammer, wollte den Fundevogel holen und ihn hineinwerfen. Aber als sie hineinkam und zu den Betten trat, waren die Kinder fort: da wurde ihr grausam angst, und sie sprach vor sich: "Was will ich nun sagen, wenn der Förster heim kommt und sieht, dass die Kinder weg sind? Schnell hintennach, dass wir sie wiederkriegen."

Da schickte die Köchin drei Knechte nach, die sollten laufen und die Kinder einfangen. Die Kinder aber saßen vor dem Wald, und als sie die drei Knechte von weitem laufen sahen, sprach Lenchen zum Fundevogel: "Verlässt du mich nicht, so verlass ich dich auch nicht." So sprach Fundevogel: "Nun und nimmermehr." Da sagte Lenchen "Du musst zum Rosenstöckchen werden, und ich zum Röschen darauf." Wie nun die drei Knechte vor den Wald kamen, so war nichts da als ein Rosenstrauch und ein Röschen oben drauf, die Kinder aber nirgends. Da sprachen die Knechte: "Hier ist nichts zu machen", und gingen heim und sagten der Köchin, sie hätten nichts in der Welt gesehen als nur ein Rosenstöckchen und ein Röschen oben drauf. Da schrie die alte Köchin: "Ihr hättet das Rosenstöckchen schneiden sollen und das Röschen abbrechen und mit nach Hause bringen." Sie mussten also zum zweiten Mal hinaus und suchen. Die Kinder sahen sie aber von weitem kommen, da sprach Lenchen: "Fundevogel, verlässt du mich nicht, so verlass ich dich auch nicht." Fundevogel sagt: nun und nimmermehr." Sprach Lenchen: "So wirst du eine Kirche und ich die Krone darin." Wie nun die drei Knechte dahinkamen, war nichts als eine Kirche und eine Krone darin. Sie sprachen also zueinander: "Was sollen wir hier machen, lasst uns nach Hause gehen." Wie sie nach Hause kamen, fragte die Köchin, ob sie nichts gefunden hätten: so sagten sie nein, sie hätten nichts gefunden als eine Kirche, da wäre eine Krone darin gewesen. "Ihr Narren", schrie die Köchin, "warum habt ihr nicht die Kirche zerbrochen und die Krone mit heimgebracht?" Nun machte sich die alte Köchin selbst auf die Beine und ging mit den drei Knechten den Kindern nach. Die Kinder sahen aber die drei Knechte von weitem kommen, und die Köchin wackelte hinten nach. Da sprach Lenchen: "Fundevogel, verlässt du mich nicht, so verlasse ich dich auch nicht." Da sprach der Fundevogel: "Nun und nimmermehr." Sprach Lenchen: "Werde du zum Teich und ich die Ente drauf." Die Köchin aber kam herzu, und als sie den Teich sah, legte sie sich drüberhin und wollte ihn aussaufen. Aber die Ente kam schnell geschwommen, fasste sie mit ihrem Schnabel beim Kopf und zog sie ins Wasser hinein: da musste die alte Hexe ertrinken. Da gingen die Kinder zusammen nach Hause und waren herzlich froh; und wenn sie nicht gestorben sind, leben sie noch.

der Förster	лесник
auf die Jagd gehen	идти на охоту
der Schnabel	клюв
schreien	кричать
die Köchin	кухарка, повариха
der Brunnen	колодец
der Kessel	котел, чан
füllen	наполнять
das Rosenstöckchen	розовый куст
abbrechen	отломать, сломать
verlassen	покидать, оставлять
der Knecht	слуга
die Kirche	церковь
zerbrechen	ломать
der Teich	пруд
die Ente	утка
fassen	хватать, ловить

Text 4 DIE BÄRENHÄUTERIN

Es war einmal ein Mann, der hatte sich mit dem Teufel eingelassen und musste sieben Jahre lang in einem Bärenfell wandern.

Eines Tages half dieser Bärenhäuter einem alten Mann aus großer Not. Der alte Mann aber hatte drei Töchter und versprach eine davon dem Bärenhäuter zur Frau. Als nun die älteste Tochter hörte, dass sie den Bärenhäuter heiraten sollte, entsetzte sie sich gewaltig, dass sie aufschrie und fortlief.

Die zweite Tochter blieb zwar stehen und betrachtete ihn von Kopf bis Fuß, dann aber sprach sie: "Nein. Da gefiel mir der rasierte Bär besser, der einmal hier zu sehen war und sich für einen Menschen ausgab, der hatte doch einen Husarenpelz an und weiße Handschuhe. Den hier will ich nicht!"

Der jüngsten aber gefiel der Bärenhäuter über die Maßen und sie hätte ihn am liebsten gleich in die Arme genommen. Sie vergaß aber nicht ihre Erziehung und sprach deshalb bescheiden: "Lieber Vater, wenn Ihr ihm eine Braut versprochen habt, so muss Euer Wort gehalten werden. Ich werde ihn heiraten."

Es wurde aber nicht gleich Hochzeit gehalten, wie es sich die Jüngste erträumt hatte. Der Bärenhäuter sagte: "Ich muss noch drei Jahre wandern. Komm ich nicht wieder, so bist du frei, weil ich tot bin." Und damit ging er aus dem Haus.

Die arme Braut kleidete sich schwarz, und wenn sie an ihren Bräutigam dachte, kamen ihr die Tränen in die Augen. Die Schwestern verspotteten sie, weil sie so um einen Bären weinte. "Deine Hochzeit wird bestimmt lustig sein", sprachen sie oft. "Denn Bären tanzen gut." Die Braut schwieg nur still.

Als die drei Jahre um waren, kam eines Tages ein vornehmer Mann in einem Schimmelwagen vor das Haus gefahren. Er war prächtig gekleidet, wohlgekämmt, glattrasiert. Das war der Bärenhäuter, den der Teufel wieder in einen normalen Mann verwandelt hatte.

Die älteste Tochter war aufs höchste entzückt von diesem schönen Mann, schenkte ihm Wein ein und legte ihm die besten Speisen vor. Die zweite dachte, sie hätte keinen schöneren Mann auf der Welt gesehen und konnte die Augen nicht von ihm wenden.

Die Braut aber saß ihm im schwarzen Kleid gegenüber, schlug die Augen nieder und sagte kein Wort. Da sprach der schöne Mann zu ihr: "Ich bin dein verlobter Bräutigam, den du als Bärenhäuter gesehen hast. Aber ich habe meine menschliche Gestalt wieder erhalten."

Er ging auf sie zu, umarmte und wollte ihr einen Kuss geben. Sie aber stieß ihn zurück und sagte: "Nein, dich will ich nicht als Bräutigam. Ich will den struppigen, ruppigen Bären, dem ich mein Wort gegeben habe."

Da wurde der schöne Mann zornig und sagte: "Du bist mir versprochen. Dein Vater hat mir sein Wort gegeben." Die älteste Schwester sprach schnell: "Wenn sie dich nicht will, so nimm doch mich als Braut. Ich gehe gern mit dir." Und die zweite rief: "Nein, nimm mich! Ich kann mir kein größeres Glück vorstellen."

Aber der Mann blieb halsstarrig und sagte zum Vater der Mädchen: "Du hast mir deine Jüngste versprochen, die muss ich haben." Und so musste die jüngste Tochter mit ihm gehen.

Der Mann nahm sie mit zu seinem Wagen und fuhr mit ihr davon, zu seinem Schloss, das er sich mit dem Geld des Teufels gekauft hatte. Dort bestellte er gleich den Pfarrer und noch am selben Tag heirateten sie.

Wie aber der Mann an diesem Abend in das Zimmer seiner Frau gehen und bei ihr schlafen wollte, fand er ihre Tür verschlossen. Er klopfte an. Doch sie rief durch die Tür: "Einen Bären habe ich geliebt, einem Bären wurde ich versprochen. Du bist mein richtiger Gemahl nicht!"

Als am anderen Abend der Mann in das Zimmer seiner Frau gehen wollte, fand er die Tür abermals verschlossen. Er klopfte, aber die Frau rief: "Einen Bären habe ich geliebt, einem Bären bin ich versprochen. Du bist mein richtiger Gemahl nicht." Da wurde der Mann noch zorniger und wollte Rache.

Am Abend des dritten Tages versuchte er noch einmal, in ihr Zimmer einzutreten.

Wieder rief sie: "Einen Bären habe ich geliebt, einem Bären bin ich versprochen. Du bist mein richtiger Gemahl nicht!" und ließ ihn nicht ein. Da wurde der Mann rot vor Zorn und wollte die Frau töten.

In einem Zwinger des Schlosses hielt er einen Bären, der war so wild, dass er jeden tötete, der ihm zu nahe kam. Den ließ der Mann mit eisernen Ketten fesseln und vor die Tür seiner Frau schleppen.

Dort rief der Mann mit rauher, verstellter Stimme: "Mach mir auf, liebe Frau. Ich bin wieder dein Bärenhäuter, wie du mich kennen gelernt hast!" Als nun die Frau die Tür öffnete, löste er die Ketten des wilden Bären und ließ ihn ins Zimmer der Frau, damit er sie töten solle.

Am nächsten Morgen aber war der Zorn des Mannes verflogen. Er ging zu dem Zimmer, um seine tote Frau zu beweinen. Wie er aber durch die Tür blickte, war sein Erstaunen groß. Das wilde Tier hatte seinen großen Kopf in den Schoß der Frau gelegt und schlummerte friedlich neben ihr.

Als der Bär den Mann in der Tür erblickte, richtete er sich auf und ging auf ihn los. Der rannte schnell davon, und das Tier folgte ihm und hätte ihn wohl getötet, wenn der Mann nicht das Gewehr ergriffen und den Bären erschossen hätte.

Als nun der Mann dem erlegten Bären die Haut abzog, kam die Frau hinzu. Sie hütete sich in das Fell und sprach: "Die Haut werde ich nun tragen. Das soll mein Mantel sein und auch mein Bett. Ich will mich Bärenhäuterin nennen. Und so werde ich fortgehen von dir!"

Der Mann ließ sie ziehen, weil er merkte, dass er sie nicht würde halten können. Die Frau aber zog als Bärenhäuterin durch die Welt und suchte sich einen ruppigen, struppigen Bärenhäuter.

sich einlassen	связаться, заключить союз
die Not	нужда
heiraten	выходить замуж, жениться
sich entsetzen	ужасаться, приходить в ужас
betrachten	рассматривать, наблюдать
bescheiden	скромный
wandern	бродить, странствовать
weinen	плакать
die Braut	невеста
verspotten	насмехаться
versprechen	обещать
der Pfarrer	священник
ruppig	оборванный
der Gemahl	супруг
töten	убить
schlummern	дремать
das Gewehr	ружье, винтовка

Text 5

TILL EULENSPIEGEL UND DER GEIZIGE MEIER

Im Dorfe war die Sitte, die armen Leute mit Metzelsuppe zu beschenken. Mildtätige Frauen legten dann wohl noch ein Würstlein oder ein wenig Fleisch in den Topf und gaben auch reichlich Brot dazu.

In dem Dorfe war aber ein geiziger Meier, der diese milde Gabe gern sparen und den Bettel Leuten den Bittweg zu seinem Gehöfe verleiden wollte. So rief er eines Tages Till Eulenspiegel, den Gassenbuben, mit gut gespielter Freundlichkeit heran und lud ihn ein, in seinem Hause eine schöne Metzelsuppe zu kosten.

Till folgte selbstverständlich der Einladung. Da stellte der geizige Meier eine große Schüssel auf den Tisch, in die er Brotrinden eingebrockt hatte. Das sah nicht begehrenswert aus. Till Eulenspiegel

kostete davon und wollte dann gehen. Aber der Geizkragen hatte die Tür verschlossen.

"Habe ich dich deshalb hereingerufen, dass du meine schöne Suppe verachten sollst?" fuhr er ihn an. "Ich sage dir, du kommst nicht früher auf die Gasse, als bis du die ganze Schüssel geleert hast."

Ob nun Till wollte oder nicht, er musste die ganze Schüssel aessen, denn sooft er absetzte und sich ausruhen wollte, griff der Wirt nach einem Stecken und schlug ihn. Till würgte also die ganze Schüssel voll hinunter und wurde danach krank.

Der boshafte Meier aber dachte: Der kommt mir nicht wieder und wird mir auch das andere Bettelvolk vom Leibe halten.

Einige Zeit darauf begegnete Till dem geizigen Meier. Der redete ihn ganz freundlich an: "Wie ist es, lieber Till Eulenspiegel, hast du nicht Lust, bei mir eine leckere Metzelsuppe zu essen?"

"Ich komme vielleicht früher, als dir lieb ist", sagte Till.

"Sei nicht dumm, mein Bester, für dich habe ich immer eine fette Suppe übrig, und an der Zuspeise soll es auch nicht fehlen", sprach höhnisch der Geizhals.

"Ich werde kommen", antwortete Till, "dann sollen sich vier von deinen Hühnern um einen Brocken streiten."

"Mir scheint doch, dass dir die Lust vergangen ist", meinte der Meier im Weggehen und lachte über seinen großen Witz.

Till Eulenspiegel aber wartete nur auf eine Gelegenheit, dem Bauern einen garstigen Streich zu spielen. Als die Hühner des Meiers sich auf der Straße sehen ließen, lockte er sie mit Brocken an, die er ins Gras gelegt hatte. Die Hühner schluckten sie nach ihrer Weise hastig hinunter und merkten nicht, dass je vier der Bissen mit Fäden verbunden waren.

Da standen nun gegen hundert Hühner, immer vier zusammen und schluckten und zerren an den Brocken, ohne sie loswerden zu können. Der Meier musste sie alle schlachten. Nun gab es auf einmal wohlfeile und gute Suppen im Dorf.

mildtätig	дающий милостыню
der Meier	управляющий имением
geizig	скупой, жадный, алчный
filzig	скупой
die Bettelleute	нищие
einladen	приглашать
verachten	пренебрегать
die Schüssel	миска, блюдо
die Gasse	переулок
der Brocken	крошка, кусочек
einbrocken	крошить
boshaft	злобный
anlocken	привлекать
schlucken	глотать
der Bissen	кусоч (пищи)
der Faden	нитка
zerren	дергать, рвать, тащить
schlachten	убивать

Text 6

WIE EULENSPIEGEL ZWÖLF BLINDEN ZWÖLF GULDEN GAB

Einmal kam Eulenspiegel nach Hannover und da erlebte er ein lustiges Abenteuer. Er ritt zu einer Zeit spazieren, da begegneten ihm zwölf Blinde. Als nun Eulenspiegel gegen sie kam, da sprach er: "Woher, ihr Blinden?" Die Blinden standen und hörten wohl, dass er auf einem Pferd

saß, da meinten sie, es wäre ein ehrlicher Mann, und zogen ihre Hüte und Kappen ab und sprachen: "Lieber Junker, wir sind in der Stadt gewesen, da war ein reicher Mann gestorben, dort gab man Spenden, und es war grausam kalt." Da sprach Eulenspiegel zu den Blinden: "Es ist kalt, ich fürchte, ihr erfriert zu Tod. Seht hin, hier habt ihr zwölf Gulden. Geht hin, wieder in die Stadt und verzehrt diese zwölf Gulden um meinetwillen in der Herberge so lang, bis dass dieser Winter hinweg ist, dass ihr vor Frost wieder wandern könnt." Die Blinden standen und neigten sich und dankten ihm. Und meinte je ein Blinder, der andere hätte das Geld, und der andere meinte, der dritte hätte das Geld, und der dritte meinte, der vierte hätte das Geld, und so weiter, dass der letzte meinte, der erste hätte das. Also gingen sie in die Stadt in die Herberge, da sie Eulenspiegel hinvies. Als sie nun in die Herberge kamen, sprachen diese Blinden alle, dass ein guter Mann vor sie hingeritten wäre und ihnen zwölf Gulden um Gottes willen gegeben hätte, und die sollten sie um seinetwillen verzehren, bis dass der Winter hinweg wäre.

Der Wirt war gierig nach dem Geld und fragte nicht, welcher Blinde die zwölf Gulden hatte, und sprach: "Ja, meine lieben Brüder, ich will euch gütlich tun." Er kochte den Blinden und ließ sie essen, bis sie zwölf Gulden verzehrt hatten. Da sprach er: "Liebe Brüder, wollen wir rechnen, die zwölf Gulden sind schon verzehrt". Die Blinden waren einverstanden, und je einer den anderen ansprach, welcher die zwölf Gulden hatte, dass er sie ausgibt und den Wirt bezahlt. Der eine hatte die Gulden nicht, der andere hatte sie auch nicht, der dritte auch nicht, der vierte desgleichen, der letzte mit dem ersten, die hatten die zwölf Gulden nicht. Die Blinden sagten es und kratzten die Köpfe, denn sie waren betrogen. Der Wirt desgleichen, der saß und dachte: "Verließt du sie, so wird dir dein Essen nicht bezahlt, und behältst du sie auch, so fressen und zehren sie noch mehr, so bist du in zwei Schaden." Und er jagte die Blinden in den Schweinestall.

Eulenspiegel dachte, dass es schon Zeit war, dass die Blinden solches Geld verzehrt hatten, und verkleidete sich und ritt in die Stadt zu diesem Wirt in die Herberge. Als er nun in den Hof kam und sein Pferd in den Stall binden wollte, so sah er, dass die Blinden in dem Schweinestall lagen. Da ging er in das Haus und sagte zu dem Wirt: "Herr Wirt, warum liegen die armen Blinden in deinem Schweinestall? Erbarmet Sie das nicht, dass ihnen Leib und Leben weh tut?" Der Wirt sprach: "Ich will mein Geld bekommen", und sagte ihm alle Dinge, wie die Blinden ihn betrogen hatten. Eulenspiegel sagte: "Wie, Herr Wirt, möchten Sie keinen Bürgen überkommen?" Der Wirt antwortete: "Ja, gern, wenn ich einen gewissen Bürgen überkomme, lasse ich die unseligen Blinden laufen."

Da ging Eulenspiegel zu dem Pfarrer und sagte: "Mein lieber Herr Pfarrer, wollen Sie mir helfen? Hier ist ein Wirt, der ist besessen mit dem bösen Geist seit dieser Nacht, und der lässt Sie bitten, dass Sie ihm den ausbeschwören." Der Pfarrer sagte: "Ja, gern, aber er muss einen Tag oder zwei warten." Eulenspiegel sagte ihm: "Aber ich will gehen und seine Frau holen, dass Sie es zu ihr sagen." Der Pfarrer sagte: "Ja, lass sie herkommen."

Da ging Eulenspiegel zu seinem Wirt wieder und sprach zu ihm: "Ich habe Ihnen einen Bürger überkommen, das ist Euer Pfarrer, der will Ihnen geben, was Sie haben sollen." Der Wirt war froh und sandte seine Frau mit ihm zu dem Pfarrer. Da sagte Eulenspiegel: "Herr Pfarrer, hier ist die Frau, sagen Sie nun selber, was Sie mir gesagt haben." Der Pfarrer sagte: "Ja, meine liebe Frau, warten Sie einen Tag oder zwei, so will ich ihm helfen." Die Frau sagte ja und ging mit Eulenspiegel wieder nach Hause und sagte das ihrem Hauswirt. Der Wirt war froh und ließ die Blinden gehen. Und Eulenspiegel verschwand auch.

In drei Tagen ging die Frau hin und mahnte den Pfarrer um die zwölf Gulden, die die Blinden verzehrt hatten. Der Pfarrer sagte: "Das ist des bösen Geistes Eigenschaft, dass Sie Geld haben wollen." Die Frau sprach: "Das ist kein böser Geist, bezahlen Sie ihm das Essen." Der Pfarrer sagte: "Mir ist gesagt, der Hauswirt sei besessen mit dem bösen Geist. Ich will ihm helfen, mit der Hilfe des Gottes." Die Frau sagte: "Ist mein Hauswirt mit dem bösen Geist gefangen, das sollst du heute wohl empfinden." Und lief nach Hause und sagte das ihrem Wirt, was der Pfarrer gesagt hatte. Der Wirt lief zu dem Pfarrhof. Der Pfarrer rief seine Nachbarn zu Hilfe und segnete sich und sagte: "Kommt mit zu Hilfe, meine lieben Nachbarn, seht, dieser Mensch ist besessen mit dem bösen Geist." Der Wirt sagte: "Pfaff, gedenk und bezahl mich." Der Pfar-

rer stand und segnete sich. Der Wirt wollte den Pfarrer schlagen, die Bauern kamen dazwischen und konnten sie kaum mit großer Not voneinander bringen.

Viele Jahre mahnte der Wirt den Pfarrer um die ganzen Kosten. Und der Pfarrer sprach, dass er ihm nicht schuldig war. Und weil der Wirt mit dem bösen Geist besessen war, wollte ihm helfen.

das Abenteuer	приключение, похождение
der Junker	крупный помещик
der Blinde	слепой
reiten	ехать верхом
die Spende	пожертвование
die Herberge	постоялый двор
verzehren	проедать, потреблять
betrügen	обманывать
der Pfarrer	священник, пастор
der Schweinestall	свинарник
der Bürge	поручитель
der Schaden	ущерб, убыток
sich erbarmen	сжалиться
ausbeschwören	заклинать, заговаривать
verschwinden	исчезать
senden	посылать
mahnen	напоминать
segnen	благословлять

Text 7 VERGEBLICHE MÜHE

Als Eulenspiegel nach Berlin kam, verdingte er sich für einen Schneiderknecht. Als er nun auf der Werkstatt saß, sagte ihm der Meister: "Knecht, willst du nähen, so nähe wohl, und nähe, dass man es nicht sieht." Eulenspiegel nahm die Nadel und das Gewand und kroch unter das Bett und begann zu nähen. Der Schneider stand und sah das an und sprach zu ihm: "Was willst du tun?" Eulenspiegel antwortete: "Meister, Sie sagten, ich sollte nähen, dass man es nicht sieht. So sieht es niemand." Der Schneider sprach: "Nein, mein lieber Knecht, hör auf und beginne zu nähen, dass man sehen kann."

Eines Tages war der Meister müde und wollte zeitig schlafen gehen. Aber da er habsüchtig war, gab er Eulenspiegel den Auftrag zu arbeiten. Er übergab also Till einen Rock, der bis auf die Ärmel fertig war, und sagte gähmend: "Wirf die Ärmel an den Rock, danach kannst du auch zu Bett gehen."

Das versprach Eulenspiegel, und der Meister ging. Nun zündete der Schalk zwei Kerzen an, hängte den Rock auf, stellte an jede Seite des Gewandes ein Licht und warf die Ärmel an den Rock, hob sie wieder auf und beschäftigte sich so die ganze Nacht über. Die Kerzen waren niedergebrannt, er steckte neue an. So fand ihn der Meister am Morgen. Eulenspiegel sah aber weder rechts noch links, sondern warf unentwegt die Ärmel an den Rock. Da rief der Schneider: "Was ist das für ein Gaukelspiel?"

"Das ist kein Gaukelspiel", antwortete Eulenspiegel. "Die ganze Nacht habe ich die Ärmel an den Rock geworfen, aber sie wollen nicht kleben bleiben. Es wäre besser gewesen, wenn Sie mir erlauben hätten, zu Bett zu gehen, denn ich wusste wohl, dass Sie mir eine vergebliche Arbeit aufgetragen hatten. Ich hätte Ihnen das schon gestern abend sagen können, aber ein Knecht darf seinem Meister nicht widersprechen, der das Handwerk doch besser kennt."

"Nun soll ich wohl die Schuld daran tragen?" fragte der Schneider. "Ich habe gemeint, du sollst die Ärmel an den Rock nähen, nicht daranwerfen."

Da sagte Eulenspiegel: "Sie sollten mir doch klar sagen, was ich machen sollte. Hätten Sie

mir alles richtig erklärt, so wäre ich mit meiner Arbeit fertig und hätte auch ein paar Stunden schlafen können. Nun mögen Sie den Tag über sitzen und nähen, denn ich muss endlich auch einmal schlafen."

"Das wäre noch schöner", brauste der Meister auf, "solche Arbeit wird in Berlin nicht bezahlt und geachtet. Ich habe dich als Knecht und nicht als Schläfer gedingt. Dein Faulenzen bringt mir kein Geld ein."

"Ei, werter Meister", antwortete Eulenspiegel, "Sie haben mich für Tagesarbeit gedingt, wollen Sie, dass ich Tag und Nacht für Sie schaffen soll, so zahlen Sie mir auch den doppelten Lohn."

"Auch noch doppelten Lohn willst du Schelm haben, wo du mir bisher alles im Geschäft verdorben hast! Höre, mein lieber Knecht, du hast mir sechs Kerzen verbraucht mit deiner Narretei. Ersetze mir den Schaden, oder ich will dich einsperren lassen."

"Lieber Meister", sagte darauf Till Eulenspiegel, "ich will Ihren Schaden nicht, aber da ich kein Geld habe, so will ich Ihnen sagen, dass Sie von Herzen erfreuen soll: Lebt wohl, ich bin Till Eulenspiegel."

Als der Meister diese Worte hörte, erschrak er sehr. Ehe er sich aber von dem Schrecken erholt hatte und dem Schalk einen Abschiedsgruß mit dem Knüttel geben konnte, war dieser längst aus dem Hause.

sich verdingen	наняться (в работники)
der Schneiderknecht	подмастерье портного
nähen	шить
das Gewand	одеяние, одежда
kriechen	ползти
werfen	бросать
gähnen	зевать
habsüchtig	корыстолюбивый, жадный
der Rock, die Röcke	сюртук; юбка
der Schalk	плут
unentwegt	непрерывно
das Gaukelspiel	циркачество, жонглерство
brausen	бушевать, шуметь
verderben	портить, губить
einsperren	запирать, сажать в тюрьму
erschrecken	пугаться, приходиться в в ужас

Text 8

EIN GELEHRIGER SCHÜLER

Seitdem Eulenspiegel in Paris und Prag gewesen war, fand er Gefallen daran, die Gelehrten zu foppen, wo er sie antraf, denn er hatte die Wahrheit des Sprichwortes erfahren: Je gelehrter, desto verkehrter.

Deshalb beschloss er, noch einmal die gute Stadt Erfurt aufzusuchen, in der ja auch eine berühmte Universität war. Er wohnte wieder in der "Hohen Lilie", doch kannte ihn niemand mehr, denn er hatte sich sehr verändert in den letzten Jahren. An der Universität hatten sie aber schon von ihm und seinem Treiben in Prag erfahren und berieten bereits, wie sie es anfangen müssten, dass sie nicht ebenso wie die böhmischen gelehrten Brüder angeführt würden. Eulenspiegel konnte nämlich seine Neckereien nicht lassen, überall schlug er seine Streitfragen an, und die Doktoren lasen da mit dem Ärger: "Wovon wird ein Magister weiser? Wenn er Bohnen oder etwas Anderes genießt?" - Wie viele Esel werden in Erfurt gehalten in Stadt und Vorort, die Akademie inbegriffen? - Haben die Erfurter deshalb die größte Glocke im

Dom, weil zur bedeutendsten Narrenkappe eben auch die größte Schelle gehört?" - Daneben erbot er sich auch, Lesen und Schreiben zu lehren, gleichviel wem, bemerkte auch, dass er das in kurzer Zeit machen konnte.

Darauf hielt der Rektor mit seinen Freunden eine Beratung ab. Am Ende kamen sie auf einen gescheiterten Einfall, und der Rektor sagte vergnügt: "Ich habe es! Mich soll er nicht fangen wie er den Herrn Kollegen in Prag angeführt hat, dafür stehe ich ein!"

Also ließ er Eulenspiegel freundlich bitten und fragte ihn, ob er nach seiner Ankündigung und Verheißung jeder Kreatur Lesen und Schreiben lehren könne. Das bejahte Till. Darauf sagte der Rektor: "Dann möchte ich sie fragen, werter Herr Magister und Kollege, ob Sie sich getreut, diesem etwas schwierigen Schüler die Künste beizubringen." Damit führte er ihn in den Stall; dort stand der ungelehrte Schüler, ein Esel, an der Krippe. "In welcher Zeit", fragte der Rektor höhnisch, "würden Sie Ihre Aufgabe vollbringen?"

Darauf antwortete der Schalk: "Zwanzig Jahre möchten wohl darüber hingehen, würdiger Herr Rektor. Das ist nicht zu lange, wenn Sie bedenken, dass hier eine unvernünftige Kreatur zur ersten Stufe der Weisheit gebracht werden soll."

Darüber wurde nun ein Vertrag aufgesetzt, auch ein Honorar ausbedungen, und Eulenspiegel machte sich an die Arbeit. Er dachte dabei: Zwanzig Jahre sind eine lange Zeit. Bis dahin kann der Rektor sterben, oder mein Schüler, oder ich selbst. Wer will mich mahnen, wenn einer von diesen drei Fällen eintritt? Doch gab er sich mit seinem Schüler nicht geringe Mühe. Er stellte ihn ganz allein in einen Stall, legte ihm ein altes Buch in die Krippe, und zwischen die einzelnen Blätter streute er Hafer. Leicht gewöhnte er nun das Tier daran, dass es die Blätter mit dem Maule umwandte, um Hafer, der dazwischen lag, zu verzehren. Kam aber eine leere Seite, so schrie das Tier, weil es keinen Hafer fand aus Leibeskräften "I-ah! I-ah!"

Nach einiger Zeit fragte der Rektor Eulenspiegel: "Nun, werter Magister, wie steht es mit Ihrem Schüler? Nimmt er Lehre an?"

"Er macht gute Fortschritte", antwortete der Schalk, "die Vokale I und A kann er schon, wovon Sie sich überzeugen können." Darauf führte er ihn und einige andere Magister in den Stall. Hier legte er dem Esel sein Buch vor, aber ohne Hafer. Das Tier blätterte nach seiner Gewohnheit um, fand natürlich nichts und schrie mit Inbrust "I-ah! I-ah!"

"Sehen Sie, Herr Rektor", sagte der Schalk, "die beiden Vokale hat er wohl gelernt; er kann es noch weit bringen in Wissenschaft."

Nun sahen die Gelehrten, dass sie ebenfalls angeführt worden waren, und ließen den unverbeserlichen Spaßvogel in Ruhe. Der aber zog bald darauf von Erfurt weg, denn er dachte: Du würdest länger als zwanzig Jahre nötig haben, wenn du alle Esel in Erfurt klug machen solltest.

gelehrig	понятливый, способный
foppen	дразнить, дурачить
das Treiben	поведение, поступки
beraten	обсуждать
anführen	обманывать, надуwać
die Bohne	боб, фасоль
der Vorort	предместье, пригород
die Glocke	колокол
die Narrenkappe	шутовской колпак
die Schelle	бубенчик, колокольчик
sich erbieuten	предлагать свои услуги, вызваться что-то делать
fangen	ловить
bejahen	подтверждать, говорить "да"
die Kreatur	создание, тварь
unvernünftig	безрассудный, неразумный

Text 9

DER ROBINSON VOM BULLERSEE

An diesem Tag hatten wir in der ersten Stunde Mathematik. Unser Lehrer, Herr Lukas, gab uns die schriftlichen Klassenarbeiten zurück. Ich hatte eine Fünf.

Ich glaube, die Erwachsenen wissen nicht, wie man sich fühlt, wenn man in einer Mathematikarbeit eine Fünf bekommen hat. Ich fühlte mich ganz schlecht. Ich stellte mir das Gesicht meines Vaters vor, wenn er am Abend mein Mathematikheft sieht.

Da beschloss ich, irgendwo in der weiten Welt wie Robinson ganz allein zu leben, und dieser Gedanke ging mir nicht mehr aus dem Kopf. Er gefiel mir sogar immer besser.

In der Geographiestunde dachte ich: Wie werden sie alle erstaunt sein, dass ich plötzlich nicht mehr da bin! Wie werden sie unglücklich sein, unsere Nachbarn, meine Klassenkameraden und natürlich auch meine Eltern. Aber ganz besonders Herr Lukas, weil er mir ja die Fünf in der Mathematikarbeit gegeben hat. Mir kamen die Tränen. In diesem Moment rief mich Frau Fischer auf, und ich bekam noch eine Vier in Geographie dazu, weil ich unaufmerksam gewesen war.

Aber für einen richtigen Robinson spielt eine Vier in Geographie keine Rolle mehr. Ich nahm ein Heft und schrieb auf, was man als Robinson braucht: eine Schlafdecke, eine Angel, eine Kerze, Brot, Konserven, einen Kompass und natürlich Streichhölzer.

Nach der Schule lief ich gleich nach Hause und packte alles in meinen Rucksack, was ich aufgeschrieben hatte. Aber an das Wichtigste hatte ich noch nicht gedacht: Wo konnte ich überhaupt ein richtiger Robinson sein? Ich dachte nach.

Wir hatten ganz in der Nähe einen großen See. Das war der Bullersee. Und im Bullersee gab es auch eine Insel. Es war nur eine ganz kleine Insel. Um die Insel herum wuchs Schilf. Und mitten auf der Insel stand eine alte Hütte. Aber der Robinson im Buch hatte ja zuerst noch viel schlechter gelebt, er hatte überhaupt kein Haus gehabt.

Niemand sah mich, als ich die Wohnung verließ. Ich ging leise mit meinem Rucksack durch den Garten zum Bullersee hinunter.

Am See war es ganz still. Am Ufer lag das Boot unseres Nachbarn Lohmann. Ich stieg hinein und ruderte vorsichtig auf den See hinaus. Als ich etwa hundert Meter vom Ufer entfernt war, schaute ich noch einmal zur Stadt zurück. Vielleicht werde ich meine Heimatstadt nie wieder sehen, dachte ich, oder erst in dreißig oder vierzig Jahren. Ich ruderte schnell weiter, denn mir kamen schon die Tränen. Es gab ja in der Stadt auch Leute, die ich sehr gern hatte.

Ich ruderte und ruderte. Manchmal prüfte ich meinen Kurs mit dem Kompass. Die Bullerseeinsel kam immer näher. Es war kalt geworden. Dann ging ich an Land. Hurra! Nun gab es für mich keine Mathematikarbeiten mehr und keine Vieren in Geographie. Ich zog das Boot an Land und ging zu der Hütte. Die Hütte war alt und schlecht gebaut, aber ich wollte mir daraus ein gutes Robinsonhäuschen machen.

In der Hütte war es dunkel. Ich zündete meine Kerze an und sah in alle Ecken. Vielleicht gab es hier Mäuse? Aber ich fand nichts. Ich legte meine Schlafdecke auf den Boden und setzte mich darauf. War das aber hart! Ich ging ans Ufer und holte mir einen Arm voll Schilf. Dabei bekam ich nasse Füße.

Als ich mich dann endlich auf mein Schilfbett legen konnte, fühlte ich, dass ich hungrig war. Ich stand wieder auf und nahm ein Stück Brot und die Konservenbüchse.

Was nützt einem die schönste Konservenbüchse, wenn man den Büchsenöffner vergessen hat? Da sah ich in der Ecke der Hütte einen alten Spaten. So ein Glück!

Ich nahm die Konservenbüchse zwischen die Füße und schlug mit dem Spaten darauf. Im gleichen Moment sprang mir ein roter Strahl ins Gesicht. Erschrocken warf ich den Spaten weg und wischte mir das Gesicht ab.

Es war Tomatensoße — nur Tomatensoße! (Ich musste also mein Brot trocken essen.)

Dann nahm ich meine Angel und ging ans Ufer. Ich warf die Angel aus und wartete. Dabei dachte ich: Soll ich die Fische in Butter braten oder kochen? Aber ich hatte ja keinen Topf mitgenommen! Vorsichtig zog ich die Angel aus dem Wasser. Ein kleiner Fisch hing am Angelhaken. Ich trug ihn in die Hütte. Ich wollte kein offenes Feuer machen, denn ich hatte

Angst, dass man es in der Stadt sieht. Also zündete ich wieder die Kerze an und versuchte, den Fisch über der Kerze zu braten. Ich verbrannte mir die Finger, aber aus dem Fisch wurde kein Abendbrot für mich. Ich setzte mich wieder auf mein Schilfbett und aß noch ein Stückchen von dem trockenen Brot. Ach, ich hatte mir das Robinsonleben schöner vorgestellt! Und zu Hause gab es jetzt Bratkartoffeln und Wurst!

Ich legte mich traurig auf mein Schilfbett und versuchte einzuschlafen. Aber gerade das konnte ich nicht!

Der Bullersee hatte in der Nacht tausend Stimmen. Ich hörte, wie die Wellen ans Ufer schlugen, wie das Schilf im Wind raschelte. Ganz still lag ich unter der Schlafdecke.

Plötzlich hörte ich Schritte. Vorsichtig schaute ich durch ein Loch in der Wand. Jemand kam mit einem großen Sack zu der Hütte. Jetzt stellte er den Sack an die Hüttenwand, gerade da, wo das Loch war, und ging fort. In dem Sack bewegte sich etwas.

Mir gingen gleich alle gelesenen Räubergeschichten und Kriminalromane durch den Kopf. Und doch steckte ich vorsichtig die Hand durch das Loch in den Sack hinein und erschrak: in dem Sack waren Fische! Da kam der Mann zurück, nahm den Sack und ging fort. Das Schilf raschelte im Wind.

Ich stand leise auf und ging hinaus. Da sah ich, dass ein Mann über den Bullersee zur Stadt hinüberfuhr. Er saß in einem Boot und zog ein zweites Boot hinter sich her. Es war Lohmanns Boot!

Jetzt saß ich allein auf dieser Insel und hatte kein Boot! Und nun begann es auch noch zu regnen. Ich sah die Lichter der Stadt am anderen Ufer. Unsere Fenster waren alle hell erleuchtet". Und hier war es so dunkel ... Ich hatte Angst und weinte. Traurig ging ich in die Hütte zurück und legte mich auf mein Schilfbett unter die Schlafdecke. Es regnete.

Ich konnte nicht mehr länger liegen. Ich stand auf, legte die Schlafdecke in meinen Rucksack und verließ die Hütte. Ich lief auf der Insel hin und her, überall war Wasser und Schilf, Wind und kalter Regen, und es war so dunkel! Oh, dieses Robinsonleben! Die halbe Nacht lief ich auf der Bullerseeinsel herum. Endlich fand ich einen kleinen Steg, der zum Land hinüberführte. Ich lief, so schnell ich konnte, über den Steg. Ich musste noch lange den Bullersee entlang laufen, bis ich die Stadt erreichte.

Das Ende meiner Geschichte ist schnell erzählt. In unserer Wohnung saßen die Nachbarn zusammen und natürlich auch mein Mathematiklehrer.

Ich bekam von meinem Vater Zimmerarrest. Aber es war eine richtige Freude gegen mein Robinsonleben auf der Bullerseeinsel. Ja, es war eine Freude, in unserem warmen Zimmer mit Monika Mathematik zu lernen, besonders wenn es dann Bratkartoffeln und Wurst zum Abendbrot gab.

irgendwo in der weiten Welt	где-нибудь подальше
Mir kamen die Tränen	у меня слезы выступили на глазах,
Um die Insel herum	вокруг острова
ging ich an Land	я высадился на остров
einen Arm voll Schilf	охапку тростника
Was nützt einem	что толку от
Mir gingen gleich ... durch den Kopf	мне тотчас пришли на ум
Er... zog... hinter sich her	он ... тянул за собой,
waren ... hell erleuchtet	были ярко освещены
einen kleinen Steg, der zum Land hinüberführte	маленький мостик, который вел на берег
bis ich die Stadt erreichte	пока я не попал в город

Text 10

LOHENGRIN

Nachdem der Herzog von Brabant gefühlt hatte, dass er dem Tode nahe gewesen war, rief er den Ritter Friedrich von Telramund zu sich und sprach:

„Friedrich, du hast mir immer treu gedient. Erfülle jetzt meine letzte Bitte: Sorge für mein einziges Kind, für meine liebe Tochter Elsa! “

Und mit diesen Worten starb der Herzog.

Telramund, der ein tapferer Held war, sorgte im Anfang väterlich für die junge schöne Herzogin. Aber bald wurde er übermütig: er wollte selbst Herzog des Landes Brabant werden und Elsa sollte seine Frau sein. Doch Elsa sagte, dass sie niemals seine Frau wird. Da ging Telramund zum König und sprach:

„Elsa von Brabant hat mir am Totenbette ihres Vaters versprochen, meine Frau zu werden. Aber jetzt will sie ihr Wort nicht halten! “

Das war eine Lüge. Der König wusste aber nicht, wem er glauben sollte - dem Ritter oder der Herzogin. Dann beschloss er:

„Es soll ein Gotteskampf stattfinden! “

Und Elsa musste also einen Helden suchen, der bereit war, für sie gegen Telramund zu kämpfen. Sie konnte aber niemand finden, weil Telramund ein starker Ritter war, und viele hatten Furcht vor ihm.

In den Pyrenäen, weit entfernt von Brabant, stand auf einem hohen Berge das Schloss Monsalwatsch, wo edle Ritter wohnten. Diese Ritter waren immer bereit, den Menschen zu helfen, die im Not waren. Als die junge Elsa keinen Ritter finden konnte, der für sie kämpfen wollte, erklang im Schloss eine Glocke. Das war das Zeichen, dass jemand Hilfe braucht. Und die Ritter beschlossen, den Sohn des Ritters Parzival als Helfer und Retter auszusenden. Der Junge hieß Lohengrin.

Als Lohengrin sein Pferd schon besteigen wollte, erblickte er plötzlich einen weißen Schwan auf dem nahen Flusse, der einen Kahn zog.

„Nehmt mein Pferd und bringt es zurück! Ich brauche es jetzt nicht“ rief er seinen Freunden zu. „Ich will mit diesem Schwan ziehen, wohin er mich führt!“ Und der junge Ritter bestieg den Kahn.

Fünf Tage fuhr Lohengrin mit dem Schwan in seinem Kahn über Flüsse, Seen und Meere. Fünf Tage aß er nichts. Am sechsten Tag fing der Schwan einen Fisch und teilte es mit dem Jungen.

Während dieser Zeit rief die Herzogin Elsa alle ihre Ritter zu sich in die Stadt Antwerpen. Und gerade am Tag der Versammlung sah man plötzlich einen Schwan an der Schelde, der einen Kahn zog. Im Kahn lag ein junger Ritter und schlief. Der Schwan schwamm ans Ufer, der Ritter erwachte und alle Menschen begrüßten ihn herzlich. Als der Ritter aus dem Kahn ans Ufer gestiegen war, schwamm der Schwan zurück.

Lohengrin erfuhr von dem Gotteskampf, und dass die Herzogin nach einem Kämpfer suchte. Er erklärte sich bereit, für das Fräulein zu kämpfen.

In der Stadt Mainz am Rhein wurde der Platz vorbereitet, wo Lohengrin und Telramund kämpfen sollten. Viele Menschen kamen aus allen Teilen des Landes, um sich diesen Kampf anzusehen. Selbst der König erschien hier in eigener Person.

Nun, der Ritter Lohengrin besiegte Telramund im Gotteskampf. Telramund gestand, dass er die Herzogin verleumdet hatte, und sollte sterben.

Elsa wurde Lohengrins Frau. Sie musste aber Lohengrin versprechen, ihn nie zu fragen, woher er gekommen war. Einige Jahre lebten sie glücklich und zufrieden miteinander. Sie hatten zwei Kinder, zwei schöne Knaben. Lohengrin regierte das Land Brabant wie ein kluger, mächtiger und gerechter Herzog. Eines Tages fand am Hofe ein Ritterturnier statt, und Lohengrin verwundete seinen Gegner, den Herzog von Cleve. Dieser fiel von seinem Pferde und brach den Arm. Die Herzogin von Cleve sprach da unter den Damen böse:

„Dieser Lohengrin ist stark und mutig, das stimmt. Aber wer weiß, woher der Herr gekommen

ist? Es kann auch sein, dass sein Vater überhaupt kein Ritter ist. Vielleicht ist er der Sohn eines Dieners! "

Ihre Worte waren der Herzogin Elsa von Brabant durch das Herz gegangen, und sie weinte. Als Lohengrin das sah, fragte er seine Frau:

„Liebling, was ist los mit dir? Wer hat dir wehgetan? "

Sie antwortete: „Die Herzogin von Cleve hat mich zum Weinen gebracht."

Aber Lohengrin fragte sie nicht weiter. Am zweiten Tag weinte sie wieder, und wieder schwieg er. Am dritten Abend konnte Elsa nicht mehr halten und sagte dem Ritter:

„Mein lieber Mann, sei bitte mir nicht böse. Aber ich möchte gern wissen, woher du gekommen bist und auch wer dein Vater ist. Mein Herz sagt mir, dass er ein edler Ritter ist. Aber die Herzogin von Cleve spricht sehr schlecht von dir. "

Als der Morgen kam, erklärte Lohengrin vor allem Volke, dass er der Sohn des Ritters Parzival und selbst ein Ritter sei. Dann rief er seine beiden Kinder zu sich und küsste sie. Seiner Frau Elsa gab er einen Ring, den ihm seine Mutter geschenkt hatte.

Und da erschien an der Scheide sein Freund, der Schwan und brachte den Kahn mit. Lohengrin stieg in den Kahn und fuhr weg. Elsa fiel in Ohnmacht, sie weinte ihr ganzes Leben bis zu ihrem Tode um ihren geliebten Mann Lohengrin, aber der Ritter kehrte nie zurück.

das Mittelalter	средневековье
rufen	звать
der Ritter	рыцарь
treu	верный
dienen	служить
erfüllen	выполнить
väterlich	по-отечески
übermütig werden	зазнаваться
am Todesbette	у смертного одра
das Wort halten	держат слово
der Gotteskampf	битва богов
das Schloss	замок
edel	благородный
der Retter	спаситель
besteigen	взбираться
der Schwan	лебедь
der Kahn	чёлн
die Schelde	Шельда (река)
in eigener Person	собственной персоной
gestehen	признаваться
verleumden	оклеветать
mächtig	сильный
verwunden	ранить
der Gegner	противник
halten	выдерживать
in Ohnmacht fallen	падать в обморок
zurückkehren	возвращаться

Text 11

VON GESTOHNEM WIRD MAN NICHT SATT (BELARUS)

Ein Mann hatte zwei Söhne. Als sie erwachsen waren, sagte er ihnen: „Es ist Zeit für euch, eine Arbeit zu finden. Was wollt ihr also tun?“ Die Söhne schwiegen, denn sie wussten nicht, was sie arbeiten wollten. „Nun“, sagte der Vater, „dann lasst uns denn durch die Welt gehen und sehen, was andere Menschen arbeiten.“ So packten sie ihre Sachen und zogen durch die Welt. Die Söhne schauten sich dabei alles an und dachten darüber nach, was sie arbeiten könnten. Eines Tages kamen sie in ein Dorf.

Am Rande dieses Dorfes erblickten sie eine Schmiede. Der Schmied begrüßte sie. Der Vater und seine Söhne unterhielten sich mit dem Schmied und der Älteste nahm sogar den Hammer in die Hand und half dem Schmied, einen Pflug zu schmieden. Doch sie machten sich wieder auf die Reise. Sie gelangten in ein anderes Dorf und der ältere der beiden Söhne schaute sich auch hier nach einer Schmiede um. Doch er erblickte keine. So sagte er zum Vater: „Lass uns hier eine Schmiede aufbauen, ich glaube, hier könnte ich als Schmied bleiben, denn dieser Beruf gefällt mir.“ Da freute sich der Vater, dass sein Ältester eine Berufung gefunden hatte. „Gut“, sagte er, „werde Schmied in diesem Dorf.“ So bauten sie eine Schmiede auf und der Älteste begann sein Handwerk.

Die Dorfbewohner lobten ihn und er selbst war mit seinem Beruf zufrieden. Aber der Jüngere hatte noch keinen Beruf nach seinem Geschmack gefunden.

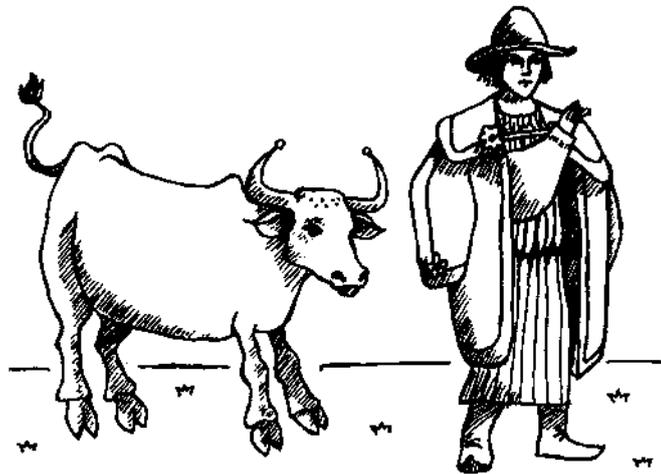
Als Vater und Sohn an einer Wiese entlang gingen, sahen sie dort einen weidenden Ochsen. Das Dorf war weit weg und kein Hirte in Sicht. „Lass mich diesen Ochsen stehlen!“, sagte der Sohn zum Vater. „Diese Arbeit scheint mir leicht zu sein und ich werde jeden Tag Fleisch zu Hause haben. Ich werde selbst so dick wie dieser Ochse!“ „So stehle ihn!“, sagte der Vater. „Ich führe dich durch die Welt, damit du den Beruf findest, der dir gefällt.“ Der Sohn nahm den Ochsen an den Strick und wollte ihn nach Hause führen. Doch der Vater sagte ihm: „Warte auf mich am Waldrand! Ich habe noch etwas in diesem Dorf zu tun, hier wohnt mein alter Bekannter.“ Der Sohn führte den Ochsen zum Wald und blickte sich dabei um wie ein stehlender Wolf. Als er den Wald endlich erreichte, schwitzte er vor Angst und es wurde ihm übel. Hier wartete er auf seinen Vater. Und als dieser aus dem Dorf zurückkam, führten sie den Ochsen zusammen nach Hause. Dort schlachteten sie den Ochsen und bereiteten ihn zu. Als dann sagte der Vater zum Sohn:

„Höre, mein Sohn! Lass uns unsere Häse messen! Dann werden wir sehen, wer von uns von diesem Ochsen am sattesten wird.“ Der Vater nahm einen Strick und maß dem Sohn und sich selbst die Häse. Erst dann setzten sie sich an den Tisch. Während der Vater ruhig seine Mahlzeit aß, blickte der Sohn immer wieder zur Tür und sorgte sich, dass jemand den Dieb des Ochsen suchen könnte. Wenn der Hund bellte oder jemand am Hause vorbei ging, griff der Sohn nach dem Fleisch und lief schnell in den Keller, um sich zu verstecken. Seine Hände und Beine zitterten dabei. Und so ging es von Tag zu Tag.

Als Vater und Sohn endlich den Ochsen gegessen hatten, sagt der Vater: „Komm, lass uns unsere Häse wieder messen. Wer von uns ist wohl dicker geworden?“ Und so maßen sie ihre Häse und stellten fest, dass der Hals des Vaters doppelt so dick wie ehemals geworden war und der Hals des Sohnes doppelt so dünn. Da wunderte sich der Sohn: „Wie kann das nur sein?“ „Nun, mein Sohn, du hast von einem gestohlenen Ochsen gegessen“, sagte der Vater. „Aber du hast denselben gestohlenen Ochsen auch gegessen!“, erwiderte ihm der Sohn. „Nein. Als ich im Dorf war, bezahlte ich diesen Ochsen seinem Besitzer und aß ihn wie meinen eigenen.“

Deshalb habe ich auch zugenommen. Aber du hast mit Angst gegessen und vor Aufregung gewürgt. Deshalb hast du abgenommen, mein Sohn. Merke dir eines: Von Gestohlenem wird man nicht satt.“

packen	паковать, складывать
erblicken	замечать
die Schmiede	кузница
unterhalten sich	беседовать
der Hammer	молот
die Berufung	назначение
der Hirt	пастух
stehlen	красть
schwitzen	потеть
schlachten	резать
zitteren	дрожать
zunehmen	поправляться



Text 12

DER FINDIGE HIRTENJUNGE (LETTLAND)

Einmal ertrank einem Hirtenjungen ein Lamm in einer Quelle. Der Junge wurde ganz traurig. „Was mache ich nun?“, sagte er. „Die Bäuerin wird mich schelten, der Bauer gibt mir keine Bauernschuhe mehr. Oh, Teufel!“ So bald der Knabe die letzten Worte gesagt hatte, lief ein Wirbelsturm über die Bäume und der Teufel war da. „Was willst du, Junge?“ - „Ich will, dass du das Lamm bezahlst, welches du selbst in die Quelle gezogen hast!“ - „Wie viel willst du?“ - „Eine Mütze voll mit Geld!“ - „Na gut. Ich werde dir drei Aufgaben stellen, wenn du alle Aufgaben löst, bekommst du eine volle Mütze Geld. In der ersten Runde laufen wir um die Wette, in der zweiten Runde werfen wir einen Stein in die Luft und in der dritten Runde drücken wir einen Stein.“ Der Junge war einverstanden. „Um die Wette laufen werde ich mit dir aber nicht, sonst läuft das Vieh in dieser Zeit ins Getreide“, sagte der Junge. An meiner Stelle kann mein jüngster Bruder laufen, er schläft hier im Wald unter dem Wacholder. Ich habe ihm schon gesagt, dass er mit dir um die Wette laufen muss. Ruf nur: Johannchen, Johannchen, laufen wir um die Wette!“ Der Junge hörte, wie der Teufel rief: „Johannchen“, und über die Weide hallten Schritte. In kurzer Zeit war der Teufel zurück - der Hase, Johannchen, hatte ihn überrannt.

Die zweite Wette begann. Der Teufel nahm einen großen Stein und warf ihn in die Luft. Der Stein fiel erst drei Stunden später wieder auf die Erde und schlug eine tiefe Grube. Da zog der

Junge einen Vogel aus der Tasche und warf ihn so hoch, dass er auch nach drei Stunden nicht zurückkehrte. Der Vogel kehrte nie mehr zurück. Wieder hatte der Teufel verloren. Nun nahm der Teufel den Stein und drückte ihn so, dass nur noch Staub übrig blieb. „Was ist das für ein Druck“, lachte der Junge, „schau mal, wenn ich drücke, wird nur noch Saft von dem Stein übrig bleiben!“ Der Junge nahm einen Apfel aus der Hirtentasche und drückte ihn wie eine Kleinigkeit zusammen. Nichts zu machen, der Teufel hatte alle Wetten verloren. „Nun, lauf schnell in die Hölle“, sagte der Junge, „und bring das Geld hierher!“

Der Teufel ging. Inzwischen schnitt der Junge ein Loch in seine Mütze und stellte sich genau vor eine Kartoffelgrube. Der Teufel kam mit dem Geld, schüttete und schüttete, aber die Mütze wurde nicht voll. Das ganze Geld fiel in die Kartoffelgrube.

„Was für eine große Mütze!“, staunte der Teufel. „Plaudere nicht so viel! Schütte nur voll!“ Der Teufel musste neun Mal in die Hölle laufen, bis die Mütze und die Kartoffelgrube voll waren. Nun hatte der Hirtenjunge so viel Geld, dass er dem Bauern das ertrunkene Lamm bezahlen konnte und für ihn selbst Geld in Hülle und Fülle übrig blieb.

ertrinken	утонуть
das Lamm	ягнёнок
schelten	ругать
der Wirbelsturm	вихрь
eine volle Mütze Geld	полная шапка денег
das Vieh	скот
der Wacholder	можжевельник
hallen	звучать
die Grube	яма
drücken	жать
eine Wette verlieren	проиграть спор
schütten	высыпать, сыпать
staunen	удивляться
in Hülle und Fülle	в изобилии



Text 13

WIE DER KNECHT DAS GEHEIMNIS DER NIXEN ERFUHR (ESTLAND)

Eines Tages schickte der Herr den Knecht zum Angeln an den Fluss. Der Knecht angelte bis es spät wurde, die Dunkelheit trat ein und es fing an zu regnen. Der Mann konnte sich nirgendwo anders vor dem Regen verbergen als unter einem umgekippten Boot, das dort gerade am Flussufer lag. Kurz danach kamen drei Nixen aus dem Fluss, sie bemerkten den Mann nicht und fingen an zu erzählen. Die erste sagte: „Ich weiß etwas.“ Die zweite sagte: „Ich weiß auch etwas.“ Auch die dritte sagte, dass sie etwas wisse.

Der Mann spitzte die Ohren und horchte, was die Nixen denn wüssten. Die Erste fing an zu erzählen: „Eine halbe Werst von hier, am großen Wege, liegt ein Bauernhof, dort zwischen den Torpfosten ist eine Kiste voll Geld in der Erde vergraben und nur eine kleine Spitze ragt heraus. Niemand weiß, dass es eine Kiste voll Geld ist, alle denken, es sei ein Stein. Diese Kiste wäre einfach zu bekommen, wenn man um Mitternacht hingehet und ein bisschen gräbt.“

Die Zweite erzählte: „Wisst ihr schon, dass eine halbe Werst von hier flussabwärts ein Mühlendamm gebaut wird? Er wird schon seit vielen Jahren gebaut, Tausende sind verschwendet worden, aber der Damm wird und wird nicht fertig. Was tagsüber gebaut wird, wird nachts zerstört. Er wäre aber leicht fertig zu stellen, wenn jemand darauf kommen würde, an beide Seiten des Ufers Kreuze ins Wasser zu stellen.“ Die Dritte sagte: „Ich weiß, dass die Augen der Königstochter schon seit langer Zeit krank sind. Die weisesten Ärzte haben ihre Augen behandelt, alle Heilmittel sind ausprobiert worden - nichts hilft. Aber die Augen wären schnell geheilt, wenn sie mit Eiswasser gewaschen würden.“ Der Knecht prägte sich alles gut ein und als die Nixen gegangen waren, kam er heraus und ging nach Hause. In der nächsten Nacht ging er die Kiste voll Geld holen. Und es war auch so, dass zwischen den Torpfosten eine Ecke der Kiste wie ein Steinbuckel zu sehen war. Er grub die Kiste aus und brachte sie nach Hause. Jetzt war der Knecht ein reicher Mann, er hatte mehr Geld als sieben Gutsherren zusammen. Sein Herr sah auch, dass sein Knecht viel Geld besaß und fing an zu fragen:

„Wo hast du das her?“

Der Knecht machte daraus kein Geheimnis, sondern erzählte, wie er unter dem Boot dem Gespräch der Nixen gelauscht hatte. Der Herr wurde geldgierig. In der nächsten Nacht ging er selbst zum Fluss, versteckte sich unter dem Boot und horchte. Schon bald kamen die Nixen. Die erste sagte: „Wisst ihr, dass die Kiste voll Geld zwischen den Pfosten unter der Erde nicht mehr da ist? Jemand hat unser Gespräch belauscht und die Kiste geholt. Schauen wir mal nach, ob er auch jetzt zuhört.“ Sie suchten und entdeckten den Herren unter dem Boot. Er wurde gleich geschnappt und windelweich geschlagen. Der Knecht aber ging zum Müller, der den Mühlendamm baute, und bot sich als Baumeister an. Der Müller war damit nur einverstanden, wenn der Mann Handgeld einlegen würde, weil schon so viele zum Bauen gekommen waren, aber keiner es bis jetzt geschafft hatte. Der Knecht bezahlte die Summe - er hatte ja Geld -, stellte Handwerker ein und fing an zu bauen. Zuvor aber stellte er an beiden Seiten des Ufers Kreuze ins Wasser, so wie die Nixe gesagt hatte. Jetzt ging der Bau schnell voran: das Stück, das gebaut wurde, blieb auch dort und niemand entfernte etwas. Als der Damm fertig war, bekam der Knecht wieder viele Tausende Rubel. Da kaufte er sich feine Kleider und ging zum Königshof. Als dem Knecht der Eintritt zum König gewährt wurde, versprach er die Augen der Königstochter zu heilen. Der König sprach: „Niemand hat es bis jetzt geschafft, die Augen meiner Tochter zu heilen. Wenn du es schaffst, bist du der Weiseste und kannst meine Tochter heiraten.“ Der Knecht wusch die Augen der Königstochter mit Eiswasser und die Augen waren sofort geheilt, so als wären sie nie krank gewesen. Die Freude auf dem Schloss war groß und es wurde bald eine wunderschöne Hochzeit gefeiert. Und als der alte König starb, wurde nach ihm der Knecht König.

das Angeln	рыбалка
verbergen	спрятаться
das umgekippte Boot	перевернутая лодка
die Nixe	русалка
die Ohren spitzen	наострить уши
die Werst	верста
das Torpfosten	воротный столб
das Mühlendamm	дамба мельницы
zerstören	разрушать
das Eiswasser	ледяная вода
einprägen	запоминать
lauschen	подслушивать
schnappen	схватить
windelweich schlagen	избить кого-либо до полусмерти
heilen	лечить

Text 14 DAS UNGLÜCK (BULGARIEN)

Es war einmal ein Holzfäller, der hatte zwei Söhne. Immer, wenn er in den Wald ging, nahm er einen von ihnen als Helfer mit. Einmal jedoch belud der Holzfäller den Wagen und sagte zu seinen Söhnen: „Heute, meine Söhne, geht ihr alleine in den Wald, um Holz zu fällen, weil ich sehr müde bin.“ Die Jungen freuten sich sehr, dass sie ihrem Vater helfen konnten, starteten den Wagen und machten sich auf den Weg. Bevor sie aus dem Haus gingen, fragte der Ältere den Vater:

„Aber Vater, wer wird den Wagen reparieren, wenn er kaputt geht?“ „Kein Problem“, sagte der Vater, „wenn der Wagen kaputt ist, ruft einfach nach dem Unglück. Es wird den Wagen reparieren.“ Die Söhne fuhren in den Wald. Sie spannten die Ochsen aus, damit sie Gras fressen konnten. Die Jungen nahmen die Äxte und begannen, Holz zu fällen. Sie arbeiteten sehr schnell und beluden den Wagen hoch - höher, als dieser vertragen konnte. So brach der Wagen mitten auf dem Heimweg plötzlich auseinander, und die Deichsel war auch kaputt. Die Söhne erschrakten sehr und wussten nicht, wie sie den Wagen nach Hause bringen sollten. Der Ältere erinnerte sich an die Worte des Vaters, der ihnen geraten hatte, nach dem Unglück zu rufen.

„Unglück! Unglück! Komm bitte, um unseren Wagen zu reparieren.“ Aber niemand antwortete. „Unglück!“, rief der jüngere Sohn noch lauter. Der Wald schien taub zu sein, und das Unglück kam überhaupt nicht. Es wurde finster. Die Vögel flogen in ihre Nester zurück. Am Himmel war schon der Mond zu sehen. „Bruder“, sagte der jüngere Sohn, „es ist ganz klar, dass dieses dumme Unglück nicht da ist. Vielleicht repariert es einen anderen Wagen oder liegt unter einem Baum. Los, wir werden den Wagen alleine reparieren.“

„Wie?“, fragte der ältere. „Das ist nicht so leicht. Wir werden eine neue Deichsel aus einem trockenen Kornelkirschast schnitzen.“

Die Söhne fanden einen trockenen Kornelkirschbaum, schnitzten eine neue Deichsel und reparierten den Wagen. Dann fuhren sie nach Hause. Nachdem sie das Holz abgeladen hatten, erzählten sie ihrem Vater, was passiert war: „Die Deichsel ging kaputt, da riefen wir nach dem Unglück. Wir riefen und riefen, aber es antwortete uns nicht. Da haben wir eine neue und bessere Deichsel geschnitzt.“ Der Vater lachte und sagte: „Meine Söhne, ihr habt das Unglück gesucht, aber es war bei euch. Das Unglück hat euch geholfen, den Wagen zu reparieren. Überlegt es euch, dann begreift ihr, dass ich Recht habe.“

der Holzfäller	дровосек
kaputt gehen	сломаться
ausspannen	распрягать
der Ochse	вол
die Axt	топор
die Deichsel	оглобля
das Unglück	несчастье
finster	сумрачно
schnitzen	вырезать
überlegen	обдумывать

Text 15 DER KLUGE MANN (RUSSLAND)

In einem Dorf lebten einmal zwei Männer. Der eine war reich und der andere war arm. Der reiche Mann hatte alles. Der arme Mann jedoch hatte nur eine einzige Gans. Eines Tages fand dieser arme Mann kein Essen mehr für seine Kinder und wusste weder ein noch aus. Er dachte lange nach, was wohl zu tun sei. Schließlich traf er einen Entschluss. Er sagte zu seiner Frau: „Wir müssen die Gans braten!“ Also brät die Frau die Gans und deckte den Tisch. Aber sie hatten kein Brot. Der Mann sagte:

„Wie können wir ohne Brot essen? Ich werde die Gans dem Reichen bringen und ihn um Brot bitten.“ - „Gott segne dich“, antwortete ihm seine Frau und verabschiedete ihn sorgenvoll. So kam der Mann zum Reichen und sagte: „Ich bringe dir eine Gans. Bitte nimm dieses Geschenk und gib mir Brot. Ich habe kein Essen mehr für meine Kinder.“

„Also gut“, erwiderte der reiche Mann, „du kannst mir die Gans schenken. Aber du sollst sie gerecht teilen, dann gebe ich dir Brot.“ Die Familie des Herrn war groß. Da waren er und seine Frau, zwei Söhne und zwei Töchter. Der Mann nahm ein Messer und begann, die Gans zu teilen. Zuerst schnitt er den Kopf ab und gab ihn dem Herrn: „Dies ist für dich, denn du bist der Kopf der Familie.“ Er schnitt den Bürzel ab und gab ihn der Frau: „Du sollst zu Hause sitzen. Das ist für dich.“ Er schnitt die zwei Füße ab und gab sie den Söhnen: „Die sind für euch, damit ihr einmal den Weg eures Vaters geht.“ Und den Töchtern gab er die Flügel: „Wenn ihr groß seid, werdet ihr aus dem Nest fliegen, also gebe ich euch die Flügel.“ Den Körper der Gans nahm der Mann für sich. Der Herr lachte und sagte: „Du hast deine Gans gut geteilt. Deshalb gebe ich dir Brot und Geld, und die Gans sollst du auch haben.“ Davon hörte ein reicher Nachbar und beneidete den Armen. Er brät fünf Gänse und brachte sie dem Herrn: „Nimm bitte diese Gänse!“ - „Danke, danke! Du kannst mir die Gänse schenken. Du sollst sie aber selbst teilen. Wenn du sie gerecht teilst, belohne ich dich.“ Der reiche Mann stand da und dachte nach, wie er wohl fünf Gänse unter sechs Menschen teilen könnte. Doch er konnte diese Aufgabe nicht lösen. Also rief der Herr den armen Bauern und fragte ihn: „Kannst du die fünf Gänse gerecht teilen?“ - „Ja natürlich“, erwiderte der arme Bauer. Er gab dem Herrn und seiner Frau gemeinsam eine Gans: „Ihr seid zu zweit. Da habt ihr eine Gans. Jetzt seid ihr euer drei.“ Die zweite Gans gab er den beiden Söhnen: „Auch ihr seid jetzt zu dritt.“ Die dritte Gans gab er den Töchtern: „Jetzt seid auch ihr zu dritt.“ „Und wir sind auch zu dritt“, sagte er und nahm sich die zurück gebliebenen Gänse. „Du bist ein sehr kluger Mann. Du hast die Gänse gerecht geteilt und dich selbst dabei nicht vergessen.“ Der Herr gab dem armen Bauern noch Geld dazu und dieser ging glücklich und zufrieden heim.



die Gans	гусь
weder ein noch aus wissen	не знать что делать, как поступить
einen Entschluss treffen	принять решение
verabschieden sich	прощаться
erwidern	отвечать
gerecht	справедливо
der Bürzel	гузка (у птиц)
die Flügel	крылья
beneiden	завидовать
belohnen	награждать
zu dritt	второём

TEIL III

GESHÄFTSKORRESPONDENZ



Структура немецких деловых писем.

Деловые письма печатаются как правило на фирменных бланках. Немецкие деловые письма состоят из следующих частей:

- заголовок
- ссылка и дата письма
- наименование и адрес получателя письма (внутренний адрес)
- указание на общее содержание или тему письма
- вступительное обращение
- содержание письма
- заключительная формула вежливости
- подпись
- указание на приложения и пометка о раздаче копий лицам или отделам, имеющим касательство
- сведения о фирме

Описание составных частей делового письма

Заголовок

Заголовок содержит наименование и адрес фирмы, отправляющей письмо, а при необходимости фирменный, товарный знак. Кроме того, на фирменном бланке указаны дополнительные данные, такие как номера телефонов, телетекстов и телефаксов, корреспондент банка и т.д.

Дата письма

Дата отправления письма обычно пишется в правом углу под заголовком либо в левом

углу над вступительным обращением.

Исходные данные

К исходным данным относятся шифры делового партнёра, а также собственные шифры диктовки, а возможно, и дата предыдущего письма. Исходные данные располагаются в строку или в правом углу над вступительным обращением.

Наименование и адрес получателя

Адрес состоит из фамилии и почтового адреса получателя. Если письмо адресуется отдельным лицам, то перед фамилией ставится обращение Herrn, Frau, Fräulein. Наименования профессии и должности пишутся, как правило, рядом со словами Herrn, Frau, Fräulein, более длинные под именами.

Указание на общее содержание или тему письма

Краткое указание на общее содержание или тему письма выделяется в отдельную строку и помещается над формулой обращения. В этой строчке схематически сообщается содержание или тема письма посредством ключевых слов или неполных предложений, чтобы привлечь внимание лица, разбирающего почту.

Вступительное обращение

Вступительное обращение представляет собой общепринятые стандартные формулы и помещается под рубрикой « Указание на содержание или тему письма» с интервалом в две строчки и с интервалом в одну строчку над содержанием письма. Наиболее употребительными формулами обращения являются:

Sehr geehrte Frau Müller, sehr geehrter Herr Müller, sehr geehrte Damen und Herren.

При наличии званий, должностей, профессий необходимо их указывать. Следует помнить, что после формулы обращения в деловых письмах ставится запятая.

Текст письма/ содержание письма

Первое слово текста пишется со строчной буквы, а первая строчка помещается под обращением с интервалом в одну строку. Абзацы отделяются друг от друга с интервалом в одну строку. Деловое письмо должно содержать самую важную и необходимую информацию. Текст должен быть последовательным, достаточно полным и точным, а мысли излагаться ясно, чётко, по существу, ориентируясь на клиента.

Подпись

Подпись подтверждает содержание документа или письма. Она должна быть индивидуальной, единственной в своём роде, обнаруживать характерные признаки подчёрка подписавшего лица. Право подписи имеют владелец фирмы, законные представители и уполномоченные служащие. Прокурис (доверенный фирмы) подписывает письмо с припиской «по доверенности». Уполномоченный фирмы (доверенный торгового предприятия) ставит свою подпись после приписки «по полномочию, по доверенности». При особых полномочиях обычно перед подписью пишут приписку «по поручению». Правление акционерного общества ставит подпись без приписок.

Указание на приложения и пометка о раздаче копий лицам или отделам, имеющим касательство

В пометке о приложении получателю делового письма сообщается, что к письму приложена документация. Например:

Anlagen:

Preisliste

Prospekt

Пометка о приложении помещается под напечатанной подписью с интервалом в одну строку в левом углу. Пометка о распределении копий печатается под пометкой «приложения» с интервалом в одну строку. В ней называются отделы, которые должны получить копию письма.

Окончание письма

В конце делового письма содержатся сведения о месте нахождения фирмы, о служебных помещениях, о телефаксе, о телефоне, счетах, сберегательных кассах, банках. В последнее

время указывается идентификационный номер налога на добавленную стоимость.

Musterbriefe

Geschäftsbrief № 1

I. Lesen Sie den Geschäftsbrief №1 und übersetzen Sie ihn ins Russische.

NATUR UND SPIEL GMBH

72191 Nagold

Natur und Spiel GmbH. Postfach 23, 72191 Nagold

Spielwarencenter
Nicole Reinhardt
Bremer Strasse 28

21073 Hamburg

Angebot über Holzspielwaren

Sehr geehrte Frau Reinhardt,
wir freuen uns über Ihr Interesse an unseren Holzspielwaren. Wir senden Ihnen gern den gewünschten Katalog mit der aktuellen Preisliste.

Holzspielwaren erfreuen sich in einer Zeit, in der immer mehr Wert auf eine gesunde Umwelt gelegt wird, großer Beliebtheit. Die runden, weichen Formen des glatten Holzes fordern zum Anfassen unserer Spielwaren heraus. Verletzungen, die bei Metallspielwaren leicht auftreten können, sind beim Umgang mit unseren natürlichen Produkten nahezu ausgeschlossen. Sämtliche Spielwaren unseres Hauses weisen das Umweltlabel des Deutschen Kinderschutzbundes auf.

Die einfache und klare Gestalt von Holzspielwaren fördert die Fantasie des Kindes. Namhafte Kinderpsychologinnen und -psychologen fordern den Einzug von Holzspielwaren ins Kinderzimmer.

Spielwert und Robustheit aller unserer Erzeugnisse sind in mehreren Kindergärten unserer Umgebung über lange Zeiträume hinweg sehr erfolgreich getestet worden. Im Katalog haben wir die Spielwaren danach sortiert, wie sie von den jeweiligen Altersgruppen bevorzugt angenommen werden.

Mit freundlichen Grüßen
Annett Prollins

1. die Holzspielware (-n)	деревянная игрушка
2. die Preisliste (-n)	прейскурант
3. sich erfreuen	пользоваться, иметь авторитет
4. Wert auf etw. Akk. legen	придавать (ч-л) большое значение
5. herausfordern	вызывать, требовать
6. das Anfassen	прикосновение
7. die Verletzung	повреждения
8. auftreten	возникать, появляться
9. der Umgang	обращение, обхождение
10. ausgeschlossen sein	исключаться; не иметь места
11. sämtlich	все (без исключения)
12. aufweisen	обнаруживать; иметь, проявлять
13. die Gestalt	форма, вид, образ

14.namhaft	с именем, известный
15.der Wert	стоимость, ценность
16.die Robustheit	прочность, выносливость
17.jeweilig	соответствующий, данный
18.bevorzugt	привилегированный, предпочитаемый
19.beachten	обращать внимание
20.die Liefer- und Zahlungsbedingungen	условия поставки и платежа

II. Richtig oder falsch ?

		richtig	falsch
1	Natur und Spiel GmbH stellt die Holzwaren her.		
2	Die Holzwaren sind in der letzten Zeit nicht so stark nachgefragt wie früher.		
3	Die Holzwaren sind für Schulen geeignet.		
4	Die Erzeugnisse der Firma sind nicht besonders lange Zeit auf dem Weltmarkt.		
5	Die Firma ist an der Zusammenarbeit mit Spielwarencenter sehr interessiert.		
6	Annette Prollins verspricht im nächsten Monat Kataloge mit Liefer- und Zahlungsbedingungen zu schicken.		

III. Ergänzen Sie!

1. Firma „Natur und Spiel GmbH“ freut sich über Interesse an Holzwaren.
2. Die Firma sendet den mit der aktuellen Preisliste.
3. Verletzungen, die auftreten können, sind ausgeschlossen.
4. Namhafte Kinderpsychologinnen und -psychologen fordern ... von ... ins Kinderzimmer.
5. Im Katalog hat die Firma die Spielwaren danach sortiert , wie von bevorzugt angenommen werden.

IV. Beantworten Sie folgende Fragen!

1. Worüber ist dieses Angebot?
2. Woran hat die Firma, bei der Annette Prollins arbeitet, Interesse?
3. Warum erfreuen sich die Holzwaren in der letzten Zeit großer Beliebtheit ?
4. Was für eine Gestalt haben die Holzwaren?
5. Welche Angaben enthält der Katalog?

V. Übersetzen Sie ins Deutsche!

1. Деревянные игрушки пользуются в настоящее время большой любовью.
2. Повреждения, которые могут возникнуть при обращении с изделиями из металла, полностью исключены в обращении с нашими изделиями.
3. Простая и четкая форма наших изделий способствует развитию фантазии ребенка.
4. Благодаря прочности все наши изделия с успехом зарекомендовали себя (получили апробацию) в большинстве детских садов нашей местности.
5. Фирма просит обратить внимание на благоприятные условия поставки и оплаты в конце каталога.

Geschäftsbrief № 2

I. Lesen Sie den Geschäftsbrief №2 und übersetzen Sie ihn ins Russische.

Sehr geehrter Herr Fischer,
vielen Dank für Ihre Voranfrage und Ihr Interesse an einer möglichen Geschäftsverbindung mit uns.

Nach Rücksprache mit allen maßgeblichen Stellen in unserem Hause können wir Ihnen sagen, dass wir in der Lage sind, bis zum 20.05.08 300 Stück frei Ihrem Werk Hasenheim zu liefern. Wir garantieren die Einhaltung des gewünschten Liefertermins und akzeptieren bei Verspätung die Zahlung einer Konventionalstrafe von 20 Euro pro Tag. Es stehen ausreichende Produktionskapazitäten zur Verfügung, und wir können Ihnen, wenn gewünscht, Zwischenlieferungen anbieten. Technische Unterlagen schicken wir Ihnen zusammen mit diesem Brief.

Sollten Sie Informationen über unsere Leistungsfähigkeit wünschen, so können wir Ihnen folgende Firmen nennen: Firma Kühn in Kiel, Gesprächspartner: Herr K. Rollman (Einkaufsleiter), Telefon-Durchwahl 3456 sowie Firma Fress in Ludwigshafen, Gesprächspartner: Herr Direktor T. Kraus (Leiter Technik), Telefon-Durchwahl 4563.

Auf Wunsch nennen wir Ihnen gern weitere Firmen, die bei uns unsere Waren beziehen, weil deren Einsatz für sie besonders wirtschaftlich erscheint. Die technischen Daten geben dazu die Erklärung.

Dürfen wir Sie in den nächsten Tagen anrufen, um zu hören, ob Sie noch ergänzende Informationen von uns benötigen? Wir würden sehr gern zu Ihren Lieferanten zählen und uns große Mühe geben, Sie zufrieden zu stellen.

Mit freundlichen Grüßen
Anlagen

1. die Voranfrage	предварительный запрос
2. die Geschäftsverbindung	деловые (торговые) связи
3. die Rücksprache	консультация, дополнительные переговоры
4. maßgeblich	важный, решающий, значительный
5. in der Lage sein	быть в состоянии
6. die Einhaltung	соблюдение
7. ausreichend	достаточный
8. die Kapazität	производственная мощность
9. technische Unterlagen	технические данные
10. die Leistungsfähigkeit	производительность, мощность
11. der Gesprächspartner	контактное лицо
12. die Durchwahl	прямой набор
13. der Einsatz	внедрение
14. zufriedenstellen	удовлетворять

II. Richtig oder falsch ?

		richtig	falsch
1	Firma „Nord“ schlägt vor, frei Werk Hasenheim zu liefern.		
2	Firma „Nord“ verfügt über ausreichende Produktionskapazitäten nicht.		
3	Dem Brief legt Firma „Nord“ auch technische Unterlagen bei.		
4	Firma „Nord“ nennt keine Gesprächspartner, mit denen sich Firma „West“ in Verbindung treten kann, wenn es nötig ist.		
5	Firma „Nord“ teilt mit, dass die Zwischenlieferungen im Prinzip möglich sind.		

III. Ergänzen Sie !

1. Vielen Dank für und Ihr Interesse an mit uns.
2. Firma „Nord“ ist in der Lage, bis zum Stück frei zu liefern.
3. Auf Wunsch nennt Firma „Nord“ Firma „West“ gern weitere Firmen, die beziehen.
4. Es stehen zur Verfügung und Firma „Nord“ kann, wenn gewünscht, ... anbieten.
5. schickt Firma „Nord“ zusammen mit diesem Brief.

IV. Beantworten Sie die Fragen!

1. Ist das eine Voranfrage oder ein Angebot?
2. Wie sind die Lieferbedingungen der Firma?
3. In welchem Fall soll die Firma eine Konventionalstrafe zahlen?
4. Warum sind die Zwischenlieferungen möglich?
5. Welche Firmen nennt Firma „Nord“ als potentielle Gesprächspartner?

V. Übersetzen Sie ins Deutsche!

1. После консультации со всеми значимыми инстанциями мы можем сообщить Вам, что мы в состоянии поставить необходимые изделия к желаемому сроку.
2. Фирма „Nord“ гарантирует соблюдение необходимого срока поставки и согласна выплатить в случае задержки штраф в размере 20 евро за день.
3. В распоряжении фирмы „Nord“ находятся достаточные производственные мощности и по желанию фирма может предложить промежуточные поставки.
4. Если Вы желаете получить информацию о производительности нашей фирмы, то Вы можете связаться со следующими фирмами.
5. Мы охотно бы отнесли себя к числу Ваших поставщиков и приложим все усилия, чтобы удовлетворить Ваши желания.

Geschäftsbrief № 3

I. Lesen Sie den Geschäftsbrief №3 und übersetzen Sie ihn ins Russische.

Sehr geehrte Damen und Herren,
für unseren Betrieb suchen wir einen neuen Lieferwagen. Neben anderen scheint uns für unsere Zwecke der MMV, Typ 300 RT, recht gut geeignet.
Da wir festgestellt haben, dass dieser Wagen zu sehr unterschiedlichen Konditionen im Markt angeboten wird und speziell im Süden der Bundesrepublik der tatsächliche Verkaufspreis erheblich unter dem empfohlenen Richtpreis des Herstellers liegt, ermitteln wir mit dieser Anfrage das für uns günstige Angebot.

Sollten Sie Interesse am Verkauf eines 300 RT haben, so nennen Sie uns bitte Ihren äußersten Verkaufspreis. Berücksichtigen Sie dabei bitte, dass wir den Kaufpreis sofort bei Übernahme des Fahrzeugs bar zahlen werden.

Wir stehen gern für ein Gespräch mit Ihnen über mögliche Sonderausstattung des Wagens sowie über den Liefertermin zur Verfügung.

Wenn Sie noch Fragen haben, bevor Sie Ihre Konditionen nennen, oder wenn Sie einen Gesprächstermin bei uns im Hause vereinbaren möchten, so rufen Sie bitte unsere Frau Gruber an.

Mit freundlichen Grüßen

1.der Lieferwagen	автомобиль для перевозки (доставки) мелких партий грузов; пикап
2.feststellen	устанавливать

3. die Kondition (-en)	условие
4. tatsächlich	фактический
5. erheblich	значительный
6. der Richtpreis	ориентировочная цена
7. ein Angebot ermitteln	делать предложение
8. der äußerste Preis	предельная цена
9. berücksichtigen	учитывать, принимать во внимание
10. bar zahlen	платить наличными
11. die Übernahme	приемка, покупка
12. die Ausstattung	оснащение, отделка
13. vereinbaren	согласовывать

II. Richtig oder falsch ?

		richtig	falsch
1	Firma „Bosch“ wendet sich an Firma „Konsul“ mit einem Angebot.		
2	Der Wagen wird im Markt zu unterschiedlichen Konditionen angeboten.		
3	Im Süden und im Westen der Bundesrepublik ist der tatsächliche Verkaufspreis so hoch wie der empfohlene Richtpreis des Herstellers.		
4	Firma „Bosch“ bittet den äußersten Preis zu nennen.		
5	Firma „Bosch“ steht gern für ein Gespräch mit Firma „Konsul“ über mögliche Sonderausstattung des Wagens sowie über den Liefertermin zur Verfügung.		
6	Frau Gruber steht zu jeder beliebigen Zeit ihrem Gesprächspartner zur Verfügung.		

III. Ergänzen Sie !

- Neben anderen scheint Firma „Bosch“ für ihre Zwecke , , recht gut geeignet.
- Firma „Bosch“ bittet zu berücksichtigen, dass sie sofort bei ... des Fahrzeugs ... zahlen wird.
- Firma „Bosch“ steht für ... Gespräch mit Firma „Konsul“ über des Wagens sowie über zur Verfügung.
- Firma „Bosch“ schlägt Firma „Konsul“ vor, anzurufen , wenn sie irgendwelche Fragen hat.

IV. Beantworten Sie die Fragen!

- Womit wendet sich Firma „Bosch“ an Firma „Konsul“?
- Was für einen Wagen sucht Firma „Bosch“ für ihren Betrieb?
- Warum meint Firma „Bosch“, dass das Angebot, das sie der Firma „Konsul“ ermittelt, sehr günstig ist?
- Wie wird Firma „Bosch“ bei Übernahme des Fahrzeuges zahlen?
- An wen muss sich die Firma „Konsul“ im Hause der Firma „Bosch“ wenden, wenn sie irgendwelche Fragen vereinbaren möchte?

V. Übersetzen Sie ins Deutsche!

- Фирма „Bosch“ установила, что машина данного типа предлагается на рынке на различных условиях.
- Если Вы заинтересованы в покупке 300 RT, то назовите нам предельную цену для продажи.
- Фирма „Bosch“ готова вести переговоры по поводу особого оснащения данной модели и по поводу срока поставки.
- Фирма „Bosch“ сообщает, что при покупке транспортного средства она готова сразу оплатить наличными деньгами покупную цену.
- Вы должны принимать во внимание, что цены на мировом рынке постоянно растут.

Geschäftsbrief № 4

I. Lesen Sie den Geschäftsbrief №4 und übersetzen Sie ihn ins Russische.

Sehr geehrter Herr Kramen,
vielen Dank für Ihre Anfrage. Es ist nett von Ihnen, dass Sie an unsere Firma gedacht haben. Wenn Sie uns Ihren Auftrag erteilen, werden wir uns große Mühe geben, Ihnen nützliche Geschäftsfreunde zu sein.

Die Geräte können wir Ihnen in der gewünschten Ausführung freibleibend auf der Basis unserer «Allgemeinen Verkaufs - und Lieferbedingungen» anbieten.

Das Gerät MZW 2002 kostet inklusive Schutzverpackung 530 Euro, und für den Adapter berechnen wir 20 Euro. Die Preise gelten ohne Mehrwertsteuer.

Voraussetzung für die günstige Preisgestaltung ist die Abnahme von 150 Geräten in einer Partie. Die Lieferung erfolgt bei dieser Stückzahl frei Haus auf Gefahr des Kunden.

Ihre Zahlung bitten wir Sie so rechtzeitig zu leisten, dass wir 30 Tage nach Lieferung/ Rechnungsdatum über das Geld verfügen können. Bei Zahlungseingang nach 14 Tagen erhalten Sie 2% Skonto.

Erfüllungsort und Gerichtsstand wäre für beide Parteien Berlin.

Dürfen wir uns nach einigen Tagen bei Ihnen erkundigen, ob Ihnen unser Angebot gefällt? Wir würden gern Ihr Lieferant werden.

Mit freundlichen Grüßen

1.einen Auftrag erteilen	сделать (выдать) заказ
2.sich Mühe geben	прилагать усилия
3.freibleibend	без обязательства
4.die Ausfüllung	исполнение, выполнение
5.inklusiv	включительно, включая
6.die Schutzverpackung	защитная упаковка
7.der Adapter	адаптер
8.die Mehrwertsteuer	налог на добавленную стоимость
9.die Voraussetzung	предпосылка
10.günstig	благоприятный
11.die Gestaltung	оформление
12.die Abnahme	приемка, покупка
13.der Zahlungseingang	поступление оплаты
14.der Skonto	скидка (при платеже наличными)
15.sich erkundigen	справляться, осведомляться

II. Richtig oder falsch?

		richtig	falsch
1	Firma „Kres“ hat schon vor 2 Monaten Firma „Agro“ ihren Auftrag erteilt.		
2	Firma „Agro“ bietet ihre Geräte auf der Basis ihrer „Allgemeinen Verkaufs- und Lieferbedingungen“ an.		
3	Für den Adapter berechnet Firma „Agro“ 20 Euro.		
4	Firma „Agro“ ist einverstanden, bei Zahlungseingang nach 14 Tagen ihrem Geschäftspartner 2% Skonto zu zahlen.		
5	Firma „Agro“ bietet günstige Preise an, wenn Firma „Kres“ 150 Geräte in einer Partie abnimmt.		
6	Firma „Agro“ ist bereit, sich mit Firma „Kres“ in Verbindung zu setzen.		

III. Ergänzen Sie!

1. Es ist nett von Ihnen, dass Sie an gedacht haben.
2. Das Gerät MZW 2002 kostet 530 Euro und für berechnet Firma „Agro“ 20 Euro.
3. Bei der Abnahme von 150 Geräten erfolgt die Lieferung frei ... auf ... des Kunden.
4. Die Preise gelten

IV. Beantworten Sie die Fragen!

1. Worum bittet Firma „Agro“ ihren Geschäftspartner?
2. Was kostet das Gerät?
3. Ist die Mehrwertsteuer im Preis miteinbegriffen?
4. Welche Liefer- und Zahlungsbedingungen schlägt Firma „Agro“ vor?
5. In welchem Fall erhält Firma „Kres“ 2% Skonto?

V. Übersetzen Sie ins Deutsche!

1. Если Вы сделаете заказ, то мы приложим большие усилия, чтобы быть для Вас полезным деловым партнером.
2. Мы просим Вас произвести оплату своевременно, чтобы у нас через 30 дней после поставки были в наличии деньги.
3. При поступлении платежа спустя 14 дней вы получите 2% скидки.
4. При покупке 150 приборов одной партией мы предоставим Вам выгодную цену.
5. Прибор MZW 2002 должен быть поставлен в защитной упаковке.
6. Как велик налог на добавленную стоимость?
7. Когда Вы можете сделать заказ?

Geschäftsbrief № 5

I. Lesen Sie den Geschäftsbrief №5 und übersetzen Sie ihn ins Russische.

Chemische Werke Hans Höhn
Chemische Werke Höhn
Van-der-Smissen-Straße 4 — 22676 Hamburg
Möbelwerke
Wohnlich & Co. GmbH
Mönckebergstr. 5
34121 Kassel

17.5.2008.

Gifffreie Holzlacke

Sehr geehrte Damen und Herren,
vor etwa einem Monat informierten wir die professionellen Anwender von Holzlacken über unsere neue Holzlackserie Xylo-Safe. Wir sind damit auf großes Interesse gestoßen. Zahlreiche Großanwender haben sich bereits für unser Produkt entschieden und damit auch für die Umwelt.

Xylo-Safe erfüllt schon heute alle gesetzlichen Auflagen von morgen. Da versteht es sich fast von selbst, dass auch ständiges Arbeiten mit Xylo-Safe für die Gesundheit absolut unschädlich ist.

Sie wissen, dass konventionelle Holzlacke schon bald verboten werden. Wir möchten Ihnen gern helfen Ihre Produktion kostengünstig umzustellen.

In der nächsten Woche ist unser Beratungsingenieur, Herr Wurm, im Raum Kassel unterwegs. Er könnte Sie dann besuchen und ausführlich über unsere neue Holzlackserie informieren.

Herr Wurm wird sich in den nächsten Tagen mit Ihnen in Verbindung setzen.

Mit freundlichen Grüßen
Chemische Werke
Hans Höhn

1.der Anwender	пользователь
2.stoßen auf Akk.	наталкиваться на что-либо
3.zahlreich	многочисленный
4.sich entscheiden für Akk.	решаться на что-либо
5.die Auflage	норма
6.es versteht sich von selbst	само собой разумеется
7.ständig	постоянный
8.absolut	абсолютный, полный, безусловный
9.unschädlich sein	быть безвредным
10.konventionell	общепринятый, обычный
11.kostengünstig	эффективный с точки зрения затрат
12.umstellen	перестраивать, переключать, переводить, переставлять
13.der Beratungsingenieur	инженер-консультант
14.ausführlich	подробно
15.sich in Verbindung setzen	установить с кем-либо контакт

II. Richtig oder falsch?

		richtig	falsch
1	Chemische Werke Hans Höhn produzieren Xylo-Safe schon lange.		
2	Die Fachleute warnen ihre Kunden, dass ständiges Arbeiten mit Xylo-Safe für die Gesundheit schädlich ist.		
3	Herr Wurm beabsichtigt, in der nächsten Woche nach Kassel zu fahren.		
4	Chemische Werke Höhn befinden sich in der Stadt Hamburg.		
5	Zahlreiche Großanwender haben sich bereits für Xylo-Safe entschieden.		

III. Ergänzen Sie!

- Wir sind damit auf gestossen.
- Sie wissen, dass schon bald verboten werden.
- Zahlreiche Grossanwender haben sich bereits für ... entschieden.
- In der nächsten Woche ist Herr Wurm unterwegs.
- Herr Wurm wird sich in mit Ihnen in ... setzen.

IV. Beantworten Sie die Fragen!

- An welche Firma ist dieser Brief adressiert?
- Worum geht es in diesem Brief?
- Ist neue Holzlackserie Xylo – Safe nachgefragt? Und warum?
- Mit welchem Zweck möchte der Beratungsingenieur Herr Wurm Kassel besuchen?

V. Übersetzen Sie ins Deutsche!

- Фирма сообщает, что уже месяц тому назад она познакомила клиентов с новой серией лаков для древесины.
- Многочисленные оптовые покупатели решили приобрести данный продукт.
- Xylo-Safe уже сегодня соответствует всем нормам.
- Постоянная работа с лаком данной серии абсолютно безвредна для здоровья.
- Наш инженер-консультант готов подробно проинформировать Вас о нашей новой серии лаков для древесины.
- Обычные лаки уже давно запрещены.

Geschäftsbrief № 6

I. Lesen Sie den Geschäftsbrief №6 und übersetzen Sie ihn ins Russische.

Sehr geehrter Herr Schulz,

vielen Dank für Ihr Angebot. Da Sie auf der Grundlage Ihrer „Allgemeinen Verkaufs- und Lieferbedingungen“ anbieten, wir aber auf der Basis unserer „Allgemeinen Einkaufsbedingungen“ einkaufen, schlagen wir Ihnen im Falle eines Vertragsabschlusses vor, das BGB (Bürgerliches Gesetzbuch) als Fundament unserer Geschäftsbeziehung zu wählen.

Den Preis für das Gerät MZW 2002 von 530 Euro (exkl. MwSt.) können wir akzeptieren. Auch der Preis für den Adapter in Höhe von 20 Euro ist wettbewerbsfähig.

Somit sind wir bereit, wie gewünscht 15 Geräte in einer Partie abzunehmen, wenn wir mit Ihnen die Lieferung in der 34. Woche fest vereinbaren können.

Da Sie auf unsere Gefahr frei Haus liefern wollen, schließen Sie bitte für den Transport der Geräte eine Transportversicherung ab. Die Kosten werden wir Ihnen auf Nachweis vergüten.

Wir werden 30 Tage nach Lieferung und nach rechtzeitiger Vorlage einer ordnungsgemäßen prüffähigen Rechnung zahlen. Mit dem Erfüllungsort und Gerichtsstand Kiel sind wir einverstanden.

Mit freundlichen Grüßen

Kres

1.vorschlagen	предлагать
2.im Falle	в случае
3.der Vertragsabschluss	заключение договора
4.Bürgerliches Gesetzbuch	гражданский кодекс
5.exkl. exklusive-ohne	исключая, без, за исключением
6.Mwst. Mehrwertsteuer	налог на добавленную стоимость
7.akzeptieren	принимать к оплате
8.wettbewerbsfähig	конкурентоспособный
9.abnehmen	покупать, заказывать
10. auf Gefahr	на страх и риск
11. auf Nachweis	по подтверждению (наличия)
12. vergüten	возмещать (издержки, убытки)
13. rechtzeitig	своевременно
14. die Vorlage	представление, предъявление, проект решения
15. ordnungsgemäß	правильный, надлежащий
16. prüfen	испытывать, контролировать
17. der Gerichtsstand	подсудность, юрисдикция

II. Richtig oder falsch?

		richtig	falsch
1	Firma „Agro“ schlägt vor, Bürgerliches Gesetzbuch als Fundament der Geschäftsbeziehung zu wählen.		
2	Firma „Agro“ hat den Preis für das Gerät MZW 2002 nicht akzeptiert.		
3	Firma „Agro“ ist nicht bereit, 150 Geräte in einer Partie abzunehmen.		
4	Firma „Kres“ soll die Kosten für Transportversicherung übernehmen.		
5	Firma „Agro“ schlägt vor, innerhalb von 30 Tagen nach Lieferung zu zahlen.		

III. Ergänzen Sie!

1. Den Preis für das von 530 Euro können wir

2. Auch der Preis für in Höhe von ... Euro ist wettbewerbsfähig.

3. Da Sie auf unsere Gefahr liefern wollen, schliessen Sie bitte für der Geräte eine ... ab.

4. Firma „Agro“ wird ... Tage nach Lieferung und nach einer ordnungsgemässigen prüf- fähigen ... zahlen.

IV. Beantworten Sie die Fragen!

1. Ist der Kunde mit dem Preis einverstanden?
2. Welche Anzahl von Geräten beabsichtigt der Kunde abzunehmen?
3. Wer soll eine Transportversicherung für Geräte abschliessen?
4. Zu wessen Lasten gehen diese Kosten?
5. Ist der Einkaufsvertrag schon abgeschlossen?

V. Übersetzen Sie ins Deutsche!

1. В случае заключения договора, фирма „Агро“ предлагает выбрать Гражданский кодекс в качестве основы для деловых отношений.
2. Так как Вы осуществляете поставку на свой страх и риск, мы рекомендуем заключить Вам транспортную страховку.
3. Затраты мы возместим Вам по подтверждению.
4. Наши приборы – конкурентоспособны.
5. Налог на добавленную стоимость включён в цену.
6. Сколько приборов вы намереваетесь купить?

Geschäftsbrief № 7

I. Lesen Sie den Geschäftsbrief №7 und übersetzen Sie ihn ins Russische.

Firma Delta
Frank Hoffmann
Bahnhofstrasse, 55
5643 Hassloch

27.08.08

Abweichende Geschäftsbedingungen

Sehr geehrter Herr Hoffmann,

vielen Dank für ihre Bestellung. Leider ergibt sich jetzt ein kleines Problem: Ihre „Allgemeinen Einkaufsbedingungen“ weichen in einigen wichtigen Punkten von unseren „Allgemeinen Verkaufs- und Lieferbedingungen“ erheblich ab.

Wenn wir Ihre Bedingungen erfüllen, sind wir aufgrund Ihrer vielen Auflagen und der Übertragung beträchtlicher Risiken auf uns nicht mehr in der Lage, Sie zu den günstigen Preisen unseres Angebots zu beliefern.

Wir könnten uns mit Ihnen verständigen, im Streitfalle – zu dem es hoffentlich nie kommen würde – das BGB anzuwenden; wenn Sie jedoch Ihrer Bestellung ausschließlich Ihre „Allgemeinen Einkaufsbedingungen“ zugrunde legen möchten, dann passen wir leider.

Bitte sagen Sie uns in den nächsten Tagen, ob unser Vorschlag für Sie akzeptabel ist. Im Falle einer positiven Antwort werden wir uns große Mühe geben, Sie zufriedenzustellen.

Mit freundlichen Grüßen
Karl Scharnhorst

1. die Bestellung	заказ
2. sich ergeben	оказываться, получаться
3. die Einkaufsbedingungen	условия закупок
4. abweichen von Dat.	отклоняться, отступать от чего-либо
5. erheblich	значительно
6. die Auflage	норма
7. die Übertragung	перенос, передача (кем-либо чужой работы)

8.beträchtlich	значительный
9.das Risiko	риск
10.verständigen	достичь взаимопонимания
11.das BGB Bürgerliches Gesetzbuch	гражданский кодекс
12.anwenden	применять, использовать
13.akzeptabel	приемлемый
14.zufriedenstellen	удовлетворять

II. Richtig oder falsch?

		richtig	falsch
1	Allgemeine Einkaufsbedingungen weichen erheblich von „Allgemeinen Verkaufs- und Lieferbedingungen“ ab.		
2	Die Firma kann zu jeder beliebigen Zeit zu günstigen Preisen beliefern.		
3	Im Streitfall schlägt die Firma vor, das BGB anzuwenden.		
4	Die Firma ist einverstanden, im Streitfall auch „Allgemeine Einkaufsbedingungen“ zu nützen.		
5	Die Firma bittet ihren Gesprächspartner über ihren Vorschlag die Meinung zu äußern.		

III. Ergänzen Sie!

1. Leider ergibt es sich
2. Wir könnten uns mit Ihnen verständigen, im Streitfalle anzuwenden.
3. Bitte sagen Sie uns in den nächsten Tagen, ob für Sie akzeptabel ist.
4. Im Falle werden wir uns geben, Sie zufriedenzustellen.

IV. Beantworten Sie folgende Fragen!

1. Wofür dankt die Firma ihrem Geschäftspartner?
2. Sind „Allgemeine Einkaufsbedingungen“ und „Allgemeine Verkaufs- und Lieferbedingungen“ gleich oder sie weichen in einigen wichtigen Punkten erheblich ab?
3. Was benutzt die Firma im Streitfalle?
4. Können noch irgendwelche Bedingungen statt „Allgemeinen Einkaufsbedingungen“ im Streitfalle verwendet werden?

V. Übersetzen Sie ins Deutsche!

1. Большое спасибо за Ваш заказ.
2. Ваши общие условия значительно отличаются (отклоняются) от наших.
3. В спорных вопросах мы согласны пользоваться Гражданским кодексом.
4. Если в основу заказов лягут не общие условия, то, к сожалению, мы не сможем выполнить данные заказы.
5. Мы просим сообщить Вас в течение нескольких дней является ли наше предложение приемлемым.

Geschäftsbrief № 8

I. Lesen Sie den Geschäftsbrief №8 und übersetzen Sie ihn ins Russische.

Dörnberg-Quelle, Postfach 1 10. 32505 Bad Oeynhausen
Emaillierwerk
Herbert Koster
Postfach 3 16
21311 Lüneburg

Sehr geehrte Damen und Herren,

In Ihrem Verkaufskatalog zeigen Sie unter anderem einen Emaille-Kessel mit der Seriennummer K 73/9 in doppelwandiger Ausführung und 3.000 l Fassungsvermögen. Dieser Kessel scheint uns für die Herstellung einer Zuckerlösung, wie wir sie für unsere Produkte benötigen, sehr geeignet.

Leider haben die angebrachten Anschlussstutzen für das Heizwasser zu kleine Rohrquerschnitte. Um die Fließeigenschaft der Zuckerlösung aber zu erreichen und ein Verklumpen zu verhindern ist eine Kesseltemperatur von 75° C nötig. Deshalb müsste das gesamte Rohr- und Steuerungssystem für die Wärmezuführung auf 1 ½ Zoll ausgelegt sein.

Wir hoffen, dass diese Änderung ohne besondere Kostensteigerung möglich ist und der angegebene Liefertermin von 6 Wochen eingehalten werden kann. Bitte benachrichtigen Sie uns umgehend.

Mit freundlichen Grüßen

Dörnberg Quelle

ppa.

Werner Hoffmann

1. der Emaille-Kessel	эмалированный котел
2. doppelwandig	с двойной стенкой
3. die Ausführung	исполнение, осуществление
4. das Fassungsvermögen	вместимость, емкость
5. die Lösung	растворение
6. geeignet sein	быть пригодным
7. der Anschlussstutzen	соединительные патрубки
8. das Heizwasser	горячая вода
9. der Rohrquerschnitt	поперечное сечение трубы
10. die Fließeigenschaft	свойство текучести
11. das Verklumpen	сгусток
12. verhindern	предотвращать
13. die Wärmezuführung	подача тепла
14. umgehend	срочный

II. Richtig oder falsch?

		richtig	falsch
1	Der Emaille-Kessel ist in doppelwandiger Ausführung.		
2	Die angebrachten Anschlussstutzen für das Heizwasser haben zu kleine Rohrquerschnitte.		
3	Die Kesseltemperatur muss mehr als 75° C sein.		
4	Werner Hoffmann ist einverstanden, den angegebenen Liefertermin von 6 Wochen einzuhalten.		
5	Der Kessel ist für die Herstellung einer Zuckerlösung geeignet.		

III. Ergänzen Sie!

- In Ihrem Verkaufskatalog zeigen Sie unter anderem einen ... in ... Ausführung und 3.000 Liter
- Dieser Kessel scheint uns für einer Zuckerlösung sehr
- Um zu erreichen und ... zu verhindern ist eine ... von ... nötig.
- Das gesamte Rohr- und Steuerungssystem für muss auf 1 1/2 Zoll ausgelegt sein.

IV. Beantworten Sie folgende Fragen!

- An welche Firma ist dieser Brief adressiert?

2. Wer hat den Brief unterschrieben?
3. Um welche Änderung bittet Werner Hoffmann?
4. Zu welchen Bedingungen ist der Kunde bereit, den Kessel zu bestellen?

V. Übersetzen Sie ins Deutsche!

1. Мы предлагаем Вам эмалированный котёл с двойной стенкой.
2. Вместимость данного котла 3000 литров.
3. Этот эмалированный котёл пригоден для наших целей.
4. Поперечное сечение котла слишком мало.
5. Необходимо изменить структуру котла, чтобы предотвратить нарушения в работе.

Geschäftsbrief № 9

I. Lesen Sie den Geschäftsbrief №9 und übersetzen Sie ihn ins Russische.

ELS Electronic Assembly Ltd.
 On Lok Yen Bldg.
 35 des Vaeux Road, C
 Hong Kong
 Attention: Mr. Lee

15.08.2008

Sehr geehrter Herr Lee,
 zu unserem Bedauern müssen wir Ihnen mitteilen, dass es uns nicht möglich ist, die von Ihnen am 02.07. bestellten Messgeräte innerhalb der vereinbarten Frist zu liefern.

Wegen des Facharbeitermangels ist es für uns z.Z sehr schwierig, unseren Lieferverpflichtungen nachzukommen. Wir sind jedoch nach Kräften bemüht, vor allem unsere Auslandsaufträge mit so geringer Verzögerung wie möglich auszuliefern. Obwohl wir erwarten, dass es uns gelingen wird, unseren Auftragsrückstand in etwa 4 Wochen aufzuarbeiten, ist doch damit zu rechnen, dass sich maximal Verzögerungen bis zu 6 Wochen ergeben. Wir wären Ihnen daher sehr dankbar, wenn Sie durch Ihre Bank die Verlängerung des zu unseren Gunsten eröffneten Akkreditivs, um 6 Wochen veranlassen könnten.

Es tut uns sehr Leid, Ihnen Unannehmlichkeiten verursachen zu müssen, und wir bitten Sie um Verständnis für schwierige Lage. Um das leidige Problem der Lieferverzögerungen aus der Welt zu schaffen, werden wir demnächst weitere Teile unserer Fertigung automatisieren. Bis dahin müssen wir Sie um Geduld und Nachsicht bitten.

Mit freundlichen Grüßen
 Schwaiger Messtechnik AG

1. zu Bedauern	к сожалению
2. mitteilen	сообщать
3. das Messgerät (e)	измерительный прибор
4. der vereinbarte Termin	согласованный срок
5. der Mangel	недостаток
6. z.Z. zur Zeit	в настоящее время
7. den Lieferverpflichtungen nachkommen	выполнять обязательства по поставке
8. der Auftrag	заказ
9. der Rückstand	задолженность
10. den Auftragsrückstand aufarbeiten	ликвидировать отставание в выполнении заказов
11. rechnen mit D	рассчитывать, считаться (с чем-либо)
12. sich ergeben	составлять
13. zu unseren Gunsten	на наших условиях
14. veranlassen	давать повод; быть причиной
15. die Unannehmlichkeiten	неприятности

16. verursachen	причинять, вызывать (спор, гнев)
17. um Verständnis bitten	просить о понимании
18. demnächst	в скором времени, скоро
19. die Fertigung	изготовление, производство
20. die Geduld	терпение
21. die Nachsicht	снисхождение

II. Richtig oder falsch?

		richtig	falsch
1	Schwaiger Messtechnik AG ist nicht in der Lage die bestellten Messgeräte zu liefern, weil Sie mit Auslandsaufträgen zu 100% ausgelastet sind.		
2	Messtechnik AG kann ihren Lieferverpflichtungen nicht nachkommen, weil sie nicht genug Facharbeiter hat.		
3	Messtechnik AG beabsichtigt zuerst, so bald wie möglich die Auslandsaufträge auszuliefern.		
4	Messtechnik AG hofft, dass sich maximal Verzögerungen bis zu 6 Wochen ergeben.		
5	Messtechnik AG bittet ELS Electronic Assembly Ltd. das eröffnete Akkreditiv um 6 Wochen zu veranlassen.		

III. Ergänzen Sie!

- Schwaiger Messtechnik AG teilt mit, dass es nicht möglich ist, die am zu liefern.
- Wegen ist es sehr schwierig, den nachzukommen.
- Schwaiger AG hofft, dass sich maximal Verzögerungen bis zu ergeben.
- Die Firma bittet um ... für ihre schwierige Lage.
- Schwaiger AG wird weitere Teile ihrer Fertigung ..., um das leidige Problem der ... aus der Welt zu schaffen.

IV. Beantworten Sie folgende Fragen!

- Wann hat ELS Electronic Assembly Ltd. die Messgeräte bestellt?
- Worin besteht das Problem der Schwaiger Messtechnik AG?
- Um welche Zeit bittet Schwaiger Messtechnik AG das Akkreditiv zu verlängern?
- Welche Pläne hat Messtechnik AG, um das leidige Problem der Lieferverzögerungen aus der Welt zu schaffen?
- Worum bittet Messtechnik AG ihren Geschäftspartner?

V. Übersetzen Sie ins Deutsche!

- К сожалению, мы должны сообщить Вам, что мы не в состоянии поставить эти измерительные приборы в срок.
- В настоящее время нам тяжело следовать своим обязательствам по поставке.
- Мы рассчитываем, что максимальная задержка в поставке составит 6 недель.
- Мы просим Вас о терпении, снисхождении и понимании по поводу нашего тяжёлого положения.
- Чтобы урегулировать возникшую проблему, наша фирма намеревается автоматизировать некоторые части производства.

Geschäftsbrief № 10

I. Lesen Sie den Geschäftsbrief №10 und übersetzen Sie ihn ins Russische.

Firma Siemens
Max Ahlers

Ihre Schadenersatzforderung vom 22. 03. 08
wegen nicht erfolgter Lieferung

Sehr geehrter Herr Ahlers,

für Ihren Ärger haben wir volles Verständnis, denn wir können uns gut vorstellen, welche Probleme Sie jetzt mit Ihrer Kundschaft haben. Auf der einen Seite möchte man eine gute Ware günstiger anbieten, als es die deutschen Hersteller aufgrund des hohen Lohnniveaus können, auf der anderen Seite will man die altbekannte Unzuverlässigkeit der Lieferanten in diesen Exportländern nicht akzeptieren.

Da wir die Misere kennen, haben wir in unseren «Allgemeinen Verkaufs- und Lieferbedingungen» auch geschrieben: «Die Lieferungen von Importware aufgrund von Sonderangeboten erfolgen termingerecht unter der Voraussetzung rechtzeitiger Beschaffbarkeit. Ist der Importeur nicht in der Lage, die Ware 6 Wochen nach dem angegebenen Liefertermin zu liefern, so ist der Käufer berechtigt, von dem Kaufvertrag zurückzutreten». Wir haben sowohl in unserem Angebot als auch in unserer Auftragsbestätigung darauf hingewiesen, dass es sich um ein Sonderangebot handelt. Bitte verstehen Sie, dass wir aus den genannten Gründen Ihre Schadenersatzforderung ablehnen müssen. Es wäre nett von Ihnen, wenn Sie uns in den nächsten Tagen mitteilen, ob Sie den Kaufvertrag stornieren und damit auf die Lieferung zu einem späteren Zeitpunkt verzichten möchten.

Mit freundlichen Grüßen
Kurt Richter

1.volles Verständnis haben	иметь полное понимание
2.die Kundschaft	покупатели, заказчики, потребители
3.das Lohnniveau	уровень заработной платы
4.die Unzuverlässigkeit	ненадежность
5.Allgemeine Verkaufs- und Lieferbedingungen	общие условия продажи и поставки
6.termingerecht	в срок, своевременно
7.die Voraussetzung	предпосылка
8.die Beschaffbarkeit	возможность приобретения
9.berechtigt	иметь право
10.vom Kaufvertrag zurücktreten	расторгнуть договор купли-продажи
11.hinweisen auf Akk.	указывать, обратить внимание
12.die Schadenersatzforderung	требование по возмещению убытков
13.ablehnen	отклонять
14.stornieren	аннулировать, отменять
15.verzichten auf Akk.	отказаться от чего-либо

II. Richtig oder falsch?

		richtig	falsch
1	Firma „Siemens“ ist mit ihrem Geschäftspartner zufrieden.		
2	Der Lieferant liefert die Waren immer termingemäß.		
3	Der Importeur ist gezwungen, die Ware 6 Wochen nach dem angegebenen Liefertermin zu liefern.		
4	Wenn der Importeur nicht termingemäß liefert, ist der Käufer berechtigt, vom Kaufvertrag zurückzutreten.		
5	Firma „Bosch“ möchte mit Firma „Siemens“ weiter zusammenarbeiten.		

III. Ergänzen Sie!

1. Firma „Bosch“ möchte eine günstiger anbieten.

2. Firma „Bosch“ teilt mit, dass die Lieferungen von ... aufgrund von Sonderangeboten termingerecht unter rechtzeitiger Beschaffbarkeit erfolgen.
3. Firma „Bosch“ teilt mit, dass es um handelt.
4. Firma „Bosch“ möchte wissen, ob Firma „Siemens“ storniert und damit auf zu einem späteren Zeitpunkt verzichten möchte.

IV. Beantworten Sie folgende Fragen!

1. Welche Probleme hat Firma „Bosch“?
2. In welchem Fall ist der Käufer berechtigt, von dem Kaufvertrag zurückzutreten?
3. Handelt es sich in der Auftragsbestätigung um ein Sonderangebot?
4. Welche Information bittet Firma „Bosch“ mitzuteilen?

V. Übersetzen Sie ins Deutsche!

1. Фирма „Bosch“ обращает внимание на общие условия продажи и поставки.
2. Поставка импортных товаров осуществляется в срок.
3. В случае задержки поставки покупатель имеет право расторгнуть договор купли-продажи.
4. Мы вынуждены отклонить Ваши требования по возмещению убытков.
5. Когда Вы можете выслать подтверждение заказа?
6. В этой стране очень высокий уровень заработной платы.

Список наиболее употребительных сокращений в деловой корреспонденции

Abs. – Absender; Absatz	отправитель; абзац
Abt. – Abteilung	отдел
a.G. – auf Gegenseitigkeit	на взаимности
AG – Aktiengesellschaft	акционерное общество
AGB – Allgemeine Geschäftsbedingungen	Общие условия заключения торговых сделок
Anm. – Anmerkung	примечание
B – Brief	вексель, ценная бумага, курс продавцов
BAT – Bundesangestelltentarif	тариф заработной платы служащих ФРГ
BfA – Bundesversicherungsanstalt für Angestellte	федеральное управление страхования служащих
BGB – Bürgerliches Gesetzbuch	Гражданский кодекс
BGBI. – Bundesgesetzblatt	федеральный вестник законов
bzw. – beziehungsweise	или
Co – Companie	компания, общество, торговая фирма
DBGM – Deutsches Bundes- Gebrauchsmuster	немецкий федеральный промышленный образец
DGB – Deutscher Gewerkschaftsbund	Объединение немецких профсоюзов
dgl. – dergleichen	подобный, такого рода, такой
d.h. – das heißt	то есть, это значит
DIHT – Deutscher Industrie- und Handelstag	Германский конгресс торгово-промышленных палат
DIN – Deutsche Industrienorm	промышленный стандарт ФРГ
einschl. – einschließlich	включая
etc. – et cetera – und so weiter	и так далее
e.V. – eingetragener Verein	зарегистрированное общество

evtl. – eventuell	ВОЗМОЖНЫЙ
exl – exklusive – ohne	исключая, без, за исключением
ff. – folgende Seiten	на следующих страницах
fr. – frei, franko	свободный от расходов
gez. – gezeichnet	подписал
GmbH – Gesellschaft mit beschränkter Haftung	общество с ограниченной ответственностью
HGB – Handelsgesetzbuch	Торговый кодекс
i.A. – im Auftrag	по поручению
IHK – Industrie- und Handelskammer	Торговая промышленная палата
inkl. – inklusive, einschließlich	включая
i.V. – in Vertretung	за подписью
i.V. – in Vollmacht	по полномочию
KG – Kommanditgesellschaft	товарищество на вере
lt. – laut	согласно
LZB – Landeszentralbank	Центральный банк земли
OHG – Offene Handelsgesellschaft	открытое торговое общество
o.O. – ohne Obligo	без обязательств
PLZ – Postleitzahl	почтовый индекс
ppa. – per procura	по доверенности
s.o. – sieh oben	смотри выше
u.a. – und andere, unter anderem	и другие, в том числе
usw. – und so weiter	и так далее
z.B. – zum Beispiel	например
z.H. – zu Händen	в руки
z.T. – zum Teil	частично
z.Z. – zur Zeit	в настоящее время

TEIL IV

WIRTSCHAFTLICHE TEXTE





Thema 1

Text 1. Der Verbraucher im Wirtschaftsgeschehen

Am Markt – und Wirtschaftsgeschehen nimmt jeder teil. Durch vielfältige Entscheidungen und Verhaltensweisen sind wir alle in dieses Geschehen eingebunden, z. B. durch den Kauf von Nahrungsmitteln, Kleidung und Gebrauchsgegenständen, durch den Besuch von Schulen und anderen Bildungseinrichtungen, durch Sparleistungen und die Benutzung von Verkehrsmitteln.

Da die Arbeitsteilung heutzutage weitgehend ist, kann der Mensch die Güter des täglichen Bedarfs selbst kaum herstellen. Deswegen wendet er sich als Verbraucher an den Markt. Dort trifft seine Nachfrage auf ein Angebot an Gütern und Dienstleistungen. Angebot und Nachfrage sind die beiden Pole im Markt- und Wirtschaftsgeschehen. Kenntnisse darüber helfen die Frage beantworten, wie man für das eingesetzte Geld einen möglichst hohen Gegenwert erzielen kann, d. h. wie man ``wirtschaftlich`` handeln kann.

Dazu muss man

- beim Kauf von Gütern und Dienstleistungen planvoll vorgehen, d. h. ``Kaufstrategien`` anwenden;
- Werbung beurteilen, um sich vor Übervorteilung zu schützen;
- vor wichtigen Kaufentscheidungen Informationsquellen (z. B. die Verbraucherberatung) nutzen.

Fragen zum Text:

1. Warum nimmt jeder am Markt – und Wirtschaftsgeschehen teil?

2. Wodurch sind wir alle ins Markt – und Wirtschaftsgeschehen eingebunden?
3. Wo trifft die Nachfrage auf das Angebot an Gütern?
4. Warum muss sich der Verbraucher an den Markt wenden?
5. Was bedeutet ``wirtschaftlich`` handeln?
6. Was muss man tun, um wirtschaftlich zu handeln?

VOKABELN ZUM TEXT

- | | |
|---|---|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. der Verbraucher - потребитель 2. geschehen (geschah, geschehen) - происходить 3. der Markt, Märkte - рынок 4. vielfältig - разнообразный 5. die Entscheidung, -en - решение 6. die Verhaltensweise – поведение, манера вести себя 7. eingebunden sein in A durch A – быть вовлечённым (во что-л. чем-л.) 8. die Nahrungsmittel (Pl.) – продукты питания 9. die Kleidung, -en - одежда 10. der Besuch von D – посещение (чего-л.) 11. der Gebrauchsgegenstand, -gegenstände – предмет потребления 12. die Bildungseinrichtung, -en – учебное учреждение 13. die Sparleistungen (Pl.) – услуги сбербанка 14. die Benutzung, -en - использование 15. das Verkehrsmittel – средство передвижения, транспорт 16. weitgehend - широкий 17. die Arbeitsteilung, -en – разделение труда 18. einzeln – отдельный, единичный 19. das Gut, Güter - товар 20. täglich - ежедневный 21. der Bedarf an D – потребность (в чём-л.) 22. her/stellen vt - изготавливать 23. wenden, sich an A (wandte sich, sich gewandt) – обращаться (к кому-л., чему-л.) | <ol style="list-style-type: none"> 24. treffen (traf, getroffen) auf A – натолкнуться (на что-л.) 25. die Nachfrage nach D – спрос (на что-л.) 26. das Angebot an D – предложение (чего-л.) 27. der Pol, -e - полюс 28. die Dienstleistungen (Pl.) - услуги 29. die Kenntnis, -se - знание 30. eingesetzt – вложенный, использованный 31. möglichst – по возможности 32. der Gegenwert, -e - эквивалент 33. erzielen vt – добиваться, достигать (чего-л.) 34. wirtschaftlich – по-хозяйски 35. handeln – действовать, поступать handeln mit D – торговать (чем-л.) 36. planvoll - планомерно 37. vor/gehen (ging, gegangen) – поступать, действовать 38. die Werbung - реклама 39. beurteilen vt – судить, оценивать 40. die Übervorteilung – обман, обсчитывание, обвешивание 41. schützen, sich vor D – защищать себя, предохраняться от чего-л. 42. die Quelle, -n - источник 43. nutzen vt - пользоваться |
|---|---|

Aufgaben zum Text:

1. Setzen Sie die richtige Endung ein.

N.: der hoh_ Gegenwert; das vielfältig_ Angebot; die wichtig_ Entscheidung; die vielfältig_ Dienstleistungen

G.: des täglich_ Bedarfs; der groß_ Nachfrage; des geplant_ Angebots; der nachgefragt_ Güter

D.: mit den wirtschaftlich_ Kenntnissen; von dem erzielt_ Gegenwert; nach der genutzt_ Quelle; bei dem heftig_ Angebot

A.: die gekauft_ Kleidung; den international_ Markt; das wirtschaftlich_ Geschehen; die angewendet_ Kaufstrategien

2. Ergänzen Sie die Endungen. Bestimmen Sie den Kasus.

die (vielfältig) Informationsquellen; über die (verbraucht) Güter; von dem (täglich) Be-

darf; wegen der (weitgehend) Arbeitsteilung; durch die (groß) Nachfrage; den (hoch) Gegenwert; über die (wirtschaftlich) Kenntnisse; Angebot an den (notwendig) Gütern; die Nachfrage nach diesen (neu) Waren; die Kenntnisse über das (wirtschaftlich) Geschehen; mit den (angewendet) Kaufstrategien; die Gegenstände des (täglich) Bedarfs; der (wichtig) Besuch; vor der (möglich) Übervorteilung; mit den (modern) Verkehrsmitteln; der Markt der (privat) Bildungseinrichtungen; diese (wichtig) Entscheidung; der Besuch von der (juristisch) Beratung

3. Formen Sie nach dem Muster um. Beachten Sie die Endung des Partizips 2 nach dem bestimmten Artikel.

das Geld einsetzen → das eingesetzte Geld

die Güter herstellen

die Güter anbieten

die Güter verbrauchen

die Güter nachfragen

das Angebot planen

die Kaufstrategien anwenden

die Werbung beurteilen

die Informationsquellen nutzen

den Gegenwert erzielen

die Frage beantworten

4. Bilden Sie die Kausalsätze mit da.

1. Ich kenne die Stadt nicht. Ich muss mich an einen Passanten wenden.
2. Wir sind in das Marktgeschehen eingebunden. Wir nehmen daran teil.
3. Wir müssen Nahrungsmittel, Kleidung und Gebrauchsgegenstände kaufen. Wir wenden uns an den Markt.
4. Wir besuchen Schulen und andere Bildungseinrichtungen. Wir müssen am Marktgeschehen teilnehmen.
5. Wir müssen Verkehrsmittel benutzen. Wir wenden uns an den Markt.

Thema 2

Text 1. Angebot und Nachfrage

<u>ANBIETER</u>	<u>MARKT</u>	<u>NACHFRAGER</u>
Fleischer	Fleischmarkt	Haushalte
Taxifahrer	Verkehrsmarkt	Fahrgast
Bauherr	Wohnungsmarkt	Wohnungskäufer

Die Tabelle zeigt Märkte, auf denen Güter und Dienstleistungen angeboten werden. Die Bezeichnung ``Markt`` wird je nach dem, was auf dem Markt gehandelt wird, durch besondere Zusätze ergänzt. Wie können sich Anbieter und Nachfrager auf dem Markt treffen? Betrachten wir beispielsweise einen Wohnungsmarkt.

<u>Eigentumswohnungen</u> <u>ANGEBOTE</u> Aus unserem Angebot an Eigentumswohnungen 3 Zim., 87m2, Terrasse, Köln Neubau, Erstbezug, Exklusiv-Ausstattung. Küche kompl. inger., KP 249500,- 2 2/2 Zimmer, Köln 81 m2, 4 (oberstes) Geschoß
--

Das Beispiel des Wohnungsmarktes zeigt, dass ein Markt nicht an einen bestimmten Ort oder an eine bestimmte Zeit gebunden sein muss. Es müssen nicht einmal Personen zusammenkommen, damit sich Angebot und Nachfrage begegnen können. Es genügt, wenn man Informationen über den Verkaufswunsch des Anbieters und das Kaufinteresse des Nachfragers austauschen kann. Das geschieht nicht nur auf Wohnmärkten, in Supermärkten und Warenhäusern. Auch durch Telefone und Fernschreiber, Zeitungsanzeigen, Postkarten und Be-

stellzettel können Verkäufer und Kunden in Kontakt treten.

Fragen zum Text:

1. Welche Märkte zeigt die oben angeführte Tabelle? Welche Märkte können Sie noch nennen?
2. Wie können sich Anbieter und Nachfrager treffen?
3. Beschreiben Sie einen Markt anhand (с помощью) der folgenden Fragen:
 - Was wird auf dem Markt gehandelt?
 - Wer bietet an?
 - Wer fragt nach?
 - Wie treten Anbieter und Nachfrager in Kontakt?

VOKABELN ZUM TEXT

- | | |
|--|--|
| 1. an/bieten vt (bot, geboten) – предлагать (товар, услуги) | 15. austauschen - обменивать |
| 2. je nach dem – в зависимости от ... | 16. der Wochenmarkt, -märkte – еженедельный рынок |
| 3. ergänzen vt - добавлять | 17. der Supermarkt, -märkte - супермаркет |
| 4. betrachten vt - наблюдать | 18. der Fernschreiber - телефакс |
| 5. der Ort, -e - место | 19. die Zeitungsanzeige, -n – объявление в газете |
| 6. gebunden sein, an A – быть привязанным к чему-л. | 20. der Bestellzettel – бланк заказа |
| 7. zusammenkommen (kam, gekommen) mit j-m – встречаться с кем-л. | 21. der Kunde, -n - клиент |
| 8. nicht einmal – даже не | 22. in Kontakt treten (trat, getreten) mit D – вступать в контакт с кем-л. |
| 9. sich begegnen - встречаться | 23. der Bauherr, -n - застройщик |
| 10. genügen D - удовлетворять | 24. der Haushalt, -e – домашнее хозяйство, бюджет |
| 11. der Wunsch, Wünsche - желание | 25. der Fahrgast, -gäste – пассажир |
| 12. das Interesse, -n - интерес | |
| 13. der Anbieter – производитель, продавец | |
| 14. der Nachfrager - потребитель | |

Aufgaben zum Text:

1. Setzen Sie die richtige Endung ein.

N.: ein neu_ Supermarkt; ein besonder_ Interesse; eine interessant_ Anzeige

G.: eines neu_ Supermarktes; einer gut_ Wohnung; eines vielfältig_ Angebots

D.: auf einem landwirtschaftlich_ Markt; mit einem interessiert_ Kunden; mit einer komplett eingerichtet_ Küche

A.: einen besonder_ Wunsch; für eine bestimmt_ Zeit; ein neu_ Angebot

2. Ergänzen Sie die Endungen. Bestimmen Sie den Kasus.

in einem (neu) Supermarkt; an eine (groß) Wohnung; mein (schön) Haus; zu einem (bestimmt) Zeitpunkt; von einer (groß) Bedeutung; der Wunsch nach einem (normal) Gebrauchsgegenstand; ein (interessant) Besuch; das Angebot eines (neu) Herstellers; ein (reich) Kunde; ein günstig (gekauft) Gut; einen (hoch) Gegenwert; nach einer (bestimmt) Zeit; in einem (bestimmt) Ort; mit einem (örtlich) Anbieter; eine gut (beantwortet) Frage; in der Nähe eines (neu) Wochenmarktes; der Besuch von einer (neu) Bildungseinrichtung

3. Ergänzen Sie die Endungen.

mit unterschiedlich_ Märkten; für unterschiedlich_ Märkte; bei viel_ unterschiedlich_

Märkten; durch einige ausländisch_ Märkte; die Ausdehnung viele_ ausländisch_ Märkte; einige wichtig_ Informationsquellen; manche angewendet_ Kaufstrategien; mit solchen angeboten_ Gütern; viele örtlich_ Nachfrager; über einig_ ausländisch_ Anbieter; bei wenig_ ausländisch_ Herstellern.

4. Deklinieren Sie die Substantive.

der Herr, der Junge, der Knabe, der Wirt, der Hase, der Löwe, der Student, der Aspirant, der Sozialist, der Athlet, der Demokrat

5. Formen Sie die Aktiv-Sätze in Passiv-Sätze um. Gebrauchen Sie zuerst Präsens, dann Präteritum.

1. Auf dem Markt bietet man Güter und Dienstleistungen an.
2. Auf dem Markt handelt man mit Gütern.
3. Auf der Tabelle zeigt man verschiedene Märkte.
4. Heute stellt man die Güter des täglichen Bedarfs in Betrieben her.
5. Die Informationen über Angebot und Nachfrage tauscht man durch Zeitungsanzeigen aus.
6. Am Beispiel des Wohnungsmarktes zeigt man, dass ein Markt nicht an einen bestimmten Ort und an eine bestimmte Zeit gebunden ist.
7. Den Ort und die Zeit bestimmt man im voraus.
8. Über Angebot und Nachfrage informiert man die Marktteilnehmer auch durch Telefone und Fernschreiber.
9. Durch Postkarten informiert man den Kunden darüber, was man anbietet.
10. Durch Bestellzettel informiert man den Anbieter darüber, was man nachfragt.

6. Bilden Sie Finalsätze.

1. Der Verbraucher wendet sich an den Markt. Seine Kaufinteressen werden befriedigt.
2. Der Anbieter wendet sich an den Markt. Seine Verkaufswünsche gehen in Erfüllung.
3. Nachfrager und Anbieter treffen sich am Markt. Man kann die Informationen über Angebot und Nachfrage austauschen.
4. Heute werden Telefone und Fax benutzt. Verbraucher und Anbieter können in Kontakt treten.
5. Heute braucht man die Kenntnisse über das Markt- und Wirtschaftsgeschehen. Nachfrager und Anbieter können wirtschaftlich handeln.
6. Diese Kenntnisse brauchen alle Marktteilnehmer. Für das eingesetzte Geld kann man einen möglichst hohen Gegenwert erzielen.

7. Bilden Sie Konditionalsätze.

1. Der Verbraucher will etwas kaufen. Er wendet sich an den Markt.
2. Der Anbieter will seine Güter verkaufen. Er wendet sich an den Markt.
3. Der Verbraucher und der Anbieter wollen in Kontakt treten. Sie wenden sich an den Markt.
4. Die Marktteilnehmer wollen wirtschaftlich handeln. Sie brauchen die Kenntnisse über das Markt- und Wirtschaftsgeschehen.
5. Verbraucher und Anbieter wollen für das eingesetzte Geld einen möglichst hohen Gegenwert erzielen. Sie müssen wirtschaftlich handeln.
6. Man braucht neue Kleidung. Man geht ins Bekleidungsgeschäft.
7. Man braucht Lebensmittel. Man geht in den Supermarkt.
8. Man braucht frisches Gemüse. Man geht auf den Wochenmarkt.

9. Man will gut und preiswert essen. Man geht ins italienische Restaurant.
10. Man will gesund sein. Man geht in die Sauna.

Thema 3

Text 1. Unterschiedliche Märkte.

Es gibt unterschiedliche Märkte: Immobilienmarkt, Wohnungsmarkt, Baumarkt, Automarkt, Tiermarkt, Geldmarkt, Hobby- und Freizeitmarkt, Stellenmarkt usw.

Auf diesen Märkten treffen Angebot und Nachfrage in unterschiedlichen Wirtschaftsbereichen zusammen. Märkte können daher nach unterschiedlichen Gesichtspunkten eingeteilt werden, z. B. in Gütermärkte und Dienstleistungsmärkte. Innerhalb dieser groben Untergliederung können dann viele Einzelmärkte unterschieden werden. Das ist für den Verbraucher vorteilhaft: er kann sich mit seinem Kaufwunsch direkt an den speziellen Markt wenden, auf dem angeboten wird, was er benötigt.

Der Gütermarkt wird in den Investitions- und Konsumgütermarkt eingeteilt.

Auf dem Investitionsgütermarkt werden Güter gehandelt, die von Unternehmen zur Herstellung anderer Güter gebraucht werden. Sie werden in den Herstellungsprozess eingebracht (investiert), z. B. Maschinen, Werkzeuge, aber auch gewerbliche Grundstücke. Sie werden auf dem Maschinenmarkt, Werkzeugmarkt oder Grundstückmarkt angeboten.

Auf dem Konsumgütermarkt werden Güter angeboten, die von den privaten Haushalten für den Endverbrauch nachgefragt werden. Nach Art der gehandelten Güter gibt es Einzelmärkte, z.B. Automarkt, Möbelmarkt oder Waschmaschinenmarkt.

Märkte unterscheiden sich nicht nur nach der Art des Angebots. Auch die räumliche Ausdehnung von Märkten ist unterschiedlich. Das hängt von ihrem Einzugs- und Einflußbereich ab. So treffen auf einem regionalen Markt (z. B. einem Wochenmarkt) meistens nur Anbieter und Nachfrager und der näheren Umgebung zusammen. Auf dem Weltmarkt dagegen treten Verkäufer und Käufer aus vielen Ländern auf. Man kann also den Weltmarkt, amerikanischen, europäischen, asiatischen Markt, den Markt der Bundesrepublik Deutschland, den Markt von Russland usw. unterscheiden.

Fragen zum Text:

1. Wie werden die Märkte eingeteilt?
2. Warum ist die Untergliederung der Marktarten für einen Verbraucher vorteilhaft?
3. Wovon hängt die räumliche Untergliederung der Märkte ab?
4. Führen Sie einige Beispiele für die Güter und Dienstleistungen an, die auf dem Weltmarkt und Binnenmarkt gehandelt werden?

VOKABELN ZUM TEXT

- | | |
|--|---|
| 1. der Immobilienmarkt – рынок недвижимости | 9. unterscheiden, sich durch A von D (unterschied, unterschieden) – отличаться чем.-л. от чего-л. |
| 2. der Stellenmarkt – рынок рабочих мест | 10. vorteilhaft - выгодный |
| 3. zusammen/treffen (traf, getroffen) mit D – встречаться с кем-л. | 11. direkt – прямой, непосредственный |
| 4. der Bereich, -e – область, сфера | 12. benötigen vt – нуждаться в... |
| 5. ein/teilen in A – делить, классифицировать на... | 13. der Investitionsgütermarkt, -märkte – рынок средств производства |
| 6. innerhalb – внутри, в пределах, в рамках | 14. der Konsumgütermarkt, -märkte – рынок товаров потребления |
| 7. der Einzelmarkt, -märkte – специализированный рынок | 15. das Unternehmen (-) - предприятие |
| 8. die Untergliederung – разделение, классификация | |

- | | |
|--|--|
| 16. gebrauchen vt – использовать, применять | 27. der Einflussbereich, -e – область влияния |
| 17. investieren vt - инвестировать | 28. der Einzugsbereich, -e – область проникновения |
| 18. ein/bringen vt – вкладывать, инвестировать | 29. regional - региональный |
| 19. das Werkzeug, -e - инструмент | 30. die Umgebung, -en - окрестности |
| 20. gewerblich - промышленный | 31. dagegen – напротив, наоборот |
| 21. das Grundstück, -e – участок земли | 32. auf/treten (trat, getreten) - появляться |
| 22. privat - частный | 33. vorhanden - имеющийся |
| 23. der Endverbrauch – конечное потребление | 34. ein/setzen vt - использовать |
| 24. die Art, -en - вид | 35. zusätzlich – дополнительный |
| 25. räumlich - пространственный | |
| 26. die Ausdehnung - распространение | |

Aufgaben zum Text:

1. Gebrauchen Sie in den folgenden Sätzen die Konstruktion Modalverb + Infinitiv Passiv.

1. Gütermärkte und Dienstleistungsmärkte kann man in viele Einzelmärkte einteilen.
2. Auf dem Markt kann man verschiedene Güter anbieten.
3. Welche Märkte kann man auf dem Weltmarkt unterscheiden?
4. Diese Güter muss man in unserem Betrieb herstellen.
5. Wie kann man die Geldmittel besser investieren?
6. Wie muss man wirtschaftlich handeln?
7. Wie kann man das eingesetzte Geld besser benutzen?
8. Man muss das Geld besser einsetzen.
9. Wie kann man für das eingesetzte Geld einen möglichst hohen Gegenwert erzielen?
10. Das vorhandene Angebot muss man durch zusätzliche Dienstleistungen ergänzen.
11. Beim Kauf von Gütern und Dienstleistungen muss man Kaufstrategien anwenden.
12. Vor dem Kauf muss man eine Werbung beurteilen.
13. Vor wichtigen Kaufentscheidungen muss man Informationsquellen nutzen.

2. Bilden Sie Attributsätze.

1. Die Güter sind von hoher Qualität. Die Güter werden von diesem Hersteller angeboten.
2. Hier gibt es einen guten Wochenmarkt. Auf diesem Wochenmarkt wird immer frisches Gemüse angeboten.
3. Ich habe ein Grundstück innerhalb der Stadt gekauft. Das Grundstück liegt sehr günstig.
4. Das Unternehmen handelt gebrauchte Autos. Er arbeitet in diesem Unternehmen.
5. Auf dem regionalen Markt treffen Anbieter und Nachfrager zusammen. Sie kommen aus der näheren Umgebung.
6. Auf dem Weltmarkt treten Anbieter und Käufer auf. Sie kommen aus vielen Ländern.
7. Die Märkte können nach unterschiedlichen Gesichtspunkten eingeteilt werden. Auf diesen Märkten treffen Angebot und Nachfrage zusammen.

8. Der Einzelmarkt bietet spezialisierte Güter an. An diesen Markt wendet sich der Nachfrager.
9. Diese Güter werden gut verkauft. Ihre Qualität ist sehr gut.
10. Der Betrieb hat ein gutes Angebot. Seine Güter werden gut nachgefragt.
11. Das Unternehmen hat einen guten Ruf. Seine Dienstleistungen sind sehr vielfältig und qualitativ.

3. Bilden Sie Komposita mit dem Bindeelement -s-.

Например: die Bildungseinrichtung.

die Bildung, die Einrichtung;
 die Wohnung, der Markt;
 die Nahrung, die Mittel;
 die Meinung, der Austausch;
 die Zeitung, der Kiosk;

die Wirtschaft, die Politik;
 der Verkehr, das Mittel;
 das Verhalten, die Weise;
 der Handel, die Firma;
 das Unternehmen, die Struktur.

4. Übersetzen Sie die folgenden Verben und Substantive ins Russische und vergleichen Sie die Rektion im Deutschen und im Russischen. Lernen Sie die Rektion der deutschen Wörter.

eingebunden sein in A durch A
 sich wenden an A
 treffen auf A
 sich treffen mit D
 erzielen A
 handeln A, mit D
 ergänzen A durch A
 gebunden sein an A

begegnen D
 einteilen in A
 sich unterscheiden durch A von D
 benötigen A
 nachfragen A
 der Bedarf an D
 das Angebot an D
 die Nachfrage nach D

5. Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. Любое предприятие хочет добиться высокой прибыли.
2. Рынки, в зависимости от предлагаемого товара, делятся на отдельные специализированные рынки.
3. Товары, которыми торгуют на нашем рынке, всегда хорошего качества.
4. Имеющийся ассортимент нужно дополнить новыми товарами.
5. Где Вы его встретили?
6. В нашем супермаркете Вы можете купить все товары, которые Вам нужны.
7. Рынки отличаются друг от друга ассортиментом товаров.
8. Если потребителю нужен определённый товар, то он может обратиться на специализированный рынок.
9. Потребность в товарах определяет ассортимент рынка.
10. На рынке спрос на товары наталкивается на ассортимент товаров.
11. Каждый человек вовлечен в рыночный процесс, так как он постоянно должен покупать товары и услуги.
12. Современный рынок не привязан к определённому месту и к определённому времени.

Thema 4

TEXT 1. Marktformen

Das Marktgeschehen wird durch die Zahl der Anbieter und Nachfrager auf einem Markt beeinflusst. Zwei Beispiele veranschaulichen diesen Zusammenhang.

BEISPIEL 1.

Ein Reisezug läuft zu kurzem Aufenthalt in einem Bahnhof ein. Auf dem Bahnsteig neben dem Zug werden Erfrischungen angeboten. Obwohl sie viel teurer sind als im Imbissstand

vor dem Bahnhof, findet der Händler Käufer für seine Waren.

BEISPIEL 2.

Eine Klasse der Realschule plant einen Aufenthalt im Schullandheim. Die Ausgaben sollen niedrig gehalten werden. Da die Kosten für die Fahrt bis zum Schullandheim und zurück einen erheblichen Teil der Ausgaben ausmachen, werden Kostenvoranschläge mehrerer Busunternehmen und der Bundesbahn eingeholt.

Fragen zum Text:

1. Wie verhalten sich Angebot und Nachfrage zueinander?
2. Welche Auswirkung hat das Verhältnis von Angebot und Nachfrage in Beispiel 1 und Beispiel 2?

VOKABELN ZUM TEXT

- | | |
|--|--|
| 1. beeinflussen vt – влиять на что-л. | 11. erheblich - значительный |
| 2. der Aufenthalt - пребывание | 12. der Voranschlag, -schläge –
предварительная смета |
| 3. der Zusammenhang, -hänge – связь,
взаимосвязь | 13. ein/holen vt – собирать, до-
бывать (сведения) |
| 4. ein/laufen in D - прибывать | 14. die Ausgaben (Pl.) - расходы |
| 5. die Erfrischungen (Pl.) – прохладид-
тельные напитки | 15. mehrere - несколько |
| 6. der Imbissstand - закусочная | 16. verhalten, sich zu D – вести
себя (по отношению друг к другу) |
| 7. der Händler - торговец | 17. das Verhältnis, -se - соотно-
шение |
| 8. das Schullandheim (-e)– сельское по-
мещение городской школы | 18. die Auswirkung, -en – влия-
ние, воздействие |
| 9. die Kosten (Pl.) - затраты | |
| 10. aus/machen vt – составлять | |

TEXT 2. Viele Anbieter – viele Nachfrager

Auf einem Wochenmarkt bieten viele Händler ihre Waren an. In den Verkaufsständen liegen Obst, Gemüse, Fleisch und Fisch aus. Es handelt sich um gleichartige Konsumgüter. Die Anbieter stehen miteinander im Wettbewerb, denn jeder möchte möglichst viele seiner Waren verkaufen. Setzt ein Händler den Preis für seine Waren zu hoch an, werden die Kunden bei einem anderen kaufen. Bietet jedoch ein Händler seine Waren schneller los, nimmt aber auch weniger ein.

Diese Zusammenhänge führen dazu, dass die Preise auf dem Wochenmarkt meistens ausgeglichen sind. Es treten keine größeren Abweichungen in den Preisen für gleiche Waren auf. Der Käufer kann die Qualität und die Preise einer Ware vergleichen und sich dann für das günstigste Angebot entscheiden.

Bieten alle Händler nach Ansicht der Kunden ihre Waren zu teuer an, so sinkt die Nachfrage. Die Kunden kaufen erst dann wieder, wenn die Anbieter ihre Verkaufspreise heruntersetzen. Häufig wird das zum Schluss des Markttagess getan, damit die Anbieter leicht verderbliche Waren noch verkaufen können.

Ein Markt, bei dem viele Anbieter auf viele Nachfrager treffen, wird Polypol genannt (griechisch poly - viele). Ein wichtiges Merkmal dieser Marktform ist der Wettbewerb. Er sorgt für ein Angebot, das nach den Wünschen der Käufer zusammengesetzt ist.

Fragen zum Text:

1. Warum werden in ``Schlussverkäufen`` die Preise gesenkt?
2. Welche Erwartungen verbinden Verkäufer und Kunden mit Sonderangeboten?
3. Welche Folgen treten für Anbieter ein, die sich in ihrem Warenangebot nicht schnell auf neue Verbraucherwünsche eingestellt haben?
4. Warum können die Anbieter auf dem ``Buttermarkt`` ihre Preise nicht weiter erhöhen?

VOKABELN ZUM TEXT

- | | |
|--|--|
| 1. aus/liegen (lag, gelegen) – быть выложенным для продажи | 15. entscheiden (entschied, entschieden) sich für A – решаться на что – л. |
| 2. es handelt sich um A – речь идёт о ... | 16. die Ansicht, -en – взгляд, точка зрения |
| 3. gleichartig - одинаковый | 17. sinken (sank, gesunken) - снижаться |
| 4. im Wettbewerb stehen - конкурировать | 18. herunter/setzen vt – снижать (цены) |
| 5. möglichst viele – как можно больше | 19. häufig - часто |
| 6. den Preis (hoch, niedrig) an/setzen – установить (высокую, низкую) цену | 20. verderblich - портящийся |
| 7. los/werden vt – избавиться от чего - либо | 21. das Merkmal, -e - признак |
| 8. zwar – хотя, правда | 22. zusammen/setzen vt - составлять |
| 9. ein/nehmen vt (nahm, genommen) – делать выручку | 23. der Schlußverkauf, -käufe – сезонная распродажа |
| 10. aus/gleichen vt (glich, geglichen) – выравнивать (цены); балансировать, возмещать (убытки) | 24. das Sonderangebot, -e – распродажа по сниженным ценам |
| 11. die Abweichung, -en – отклонение, отступление от чего-л. | 25. die Erwartung, -en - ожидание |
| 12. die Qualität - качество | 26. senken vt – снижать (цены) |
| 13. vergleichen vt (verglich, verglichen) - сравнивать | 27. auf/treten (trat, getreten) - появляться |
| 14. günstig - благоприятный | 28. ein/stellen sich für A – настроиваться на что – л. |

Text 3. Wenige Anbieter – viele Nachfrager

Auf dem Mineralölmarkt gibt es nur wenige Anbieter. Sie kommen mit einer Ware auf den Markt, für die ein hoher Bedarf besteht. Allein in der Bundesrepublik Deutschland gibt es zur Zeit über 30 Mio Kraftfahrzeuge. Bei so vielen Nachfragern nach Mineralölprodukten sind Preiserhöhungen am Markt nicht schwer durchzusetzen. Während die Nachfrager auf anderen Märkten bei Preissteigerungen für bestimmte Güter meistens auf ähnliche, aber billigere Waren ausweichen können (z. B. von Butter auf Margarine), besteht diese Möglichkeit bei Benzin und Dieselkraftstoff nicht.

Hersteller gleichartiger Produkte können in hartem Wettbewerb miteinander stehen. Sie können aber auch durch Preisabsprachen und andere Maßnahmen den Wettbewerb zwischen den Unternehmen ganz oder teilweise ausschließen. Das kann zu ungerechtfertigt hohen Preisen und anderen Benachteiligungen für den Verbraucher führen. Aus diesem Grunde wurde in Deutschland das ``Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen`` geschaffen, das z. B. Preisabsprachen verbietet. Das Bundeskartellamt und die Kartellbehörden der Länder überwachen seine Einhaltung.

Fragen zum Text:

1. Führen Sie andere Beispiele für die Situation ``wenige Anbieter – viele Nachfrager`` an?

2. Kann der Verbraucher in so einer Situation die Preise beeinflussen?

VOKABELN ZUM TEXT

- | | |
|---|--|
| 1. das Mineralöl - нефть | 11. Maßnahmen (Pl.) – меры, мероприятия |
| 2. das Kraftfahrzeug, -e - автомобиль | 12. aus/schließen (schloß, geschlossen) -
исключить |
| 3. durch/setzen vt – добиться чего-л., пробить
что-л. | 13. ungerechtfertigt - неоправданно |
| 4. die Preissteigerung, -en – повышение цен | 14. die Benachteiligung, -en - ущерб |
| 5. ähnlich - подобный | 15. verbieten (verbot, verboten) vt - за-
прещать |
| 6. aus/weichen (wich, gewichen) von D auf A –
переключиться, перейти с чего-л. на что-л. | 16. die Behörde, -n – власть, органы
управления |
| 7. der Kraftstoff (-e) - горючее | 17. überwachen vt - контролировать |
| 8. der Hersteller (-) - изготовитель | 18. die Einhaltung, -en – соблюдение |
| 9. das Produkt, -e – продукт, изделие | |
| 10. die Absprache, -n - соглашение | |

Text 4. Ein Anbieter – viele Nachfrager

Ein Markt, auf dem ein Anbieter vielen Nachfragern gegenübersteht, wird Monopol genannt (von griechisch mono = allein)- Ein wichtiges Merkmal dieser Marktform ist der fehlende Wettbewerb. Der Anbieter hat eine marktbeherrschende Stellung; die Nachfrager müssen entweder sein Angebot annehmen oder auf die Erfüllung ihres Kaufwunsches verzichten.

BEISPIEL.

Die Gaststätte "Forsthaus" liegt inmitten eines schönen Waldgebietes im Naherholungsbereich einer Großstadt. Eine öffentliche Zufahrt gibt es nicht, wohl aber einen Parkplatz am Rande des Waldgebietes. An Wochenenden kommen viele Städter zu diesem Parkplatz, lassen ihre Autos stehen und erreichen nach ungefähr einstündiger Wanderung den Gasthof. Obwohl die Preise für Speisen und Getränke überdurchschnittlich hoch sind, kehren die meisten Wanderer im Gasthof ein.

Die Marktform des Monopols kommt in der Wirklichkeit selten vor. Da der Monopolist mit seinen Gütern oder Dienstleistungen vergleichsweise hohe Einnahmen erzielt, gibt es häufig nach kurzer Zeit Mitbewerber, die gleiche oder ähnliche Angebote zu einem niedrigen Preis machen. Da die Nachfrager meistens dem Anbieter mit dem günstigeren Preis den Zuschlag geben, werden die Einnahmen des Monopolisten schrumpfen, wenn es ihm nicht gelingt, Mitbewerber vom Markt zu verdrängen.

Der Bund, die Bundesländer, Städte und Gemeinden sind in einigen Bereichen Monopolisten. Gemeinden und Städte waren z. B. alleinige Anbieter bei Strom-, Gas- und Wasserversorgung. Weitere Beispiele für Monopole der "Öffentlichen Hand" sind Bundespost und Bundesbahn. Seit 1994 aber ist die Bundesbahn schon eine Aktiengesellschaft. Da der Staat hier alleiniger Anbieter ist, spricht man auch von einem Angebotsmonopol.

Umgekehrt tritt jedoch der Staat auf bestimmten Märkten auch als einziger Nachfrager nach Gütern und Dienstleistungen auf, die von mehreren Konkurrenten angeboten werden. Beispiele dafür sind der Straßenbau, die Raumfahrt und Geräte der Nachrichtentechnik. Ein Markt, bei dem ein Nachfrager mehreren Anbietern gegenübersteht, wird Nachfragemonopol genannt. Allgemein kann man Marktformen nach der Zahl der Anbieter und Nachfrager unterscheiden.

Fragen zum Text:

1. Welche Marktform nennt man Monopol?

2. Wodurch unterscheidet sich die Situation des Anbieters im angeführten Beispiel gegenüber anderen Anbietern?
3. Wie wird der Gastwirt seine hohen Preisforderungen begründen?
4. In welcher Situation können die Einnahmen des Monopolisten schrumpfen?
5. In welchen Wirtschaftsbereichen ist ein Angebotsmonopol eine übliche Erscheinung?
6. Definieren Sie die Begriffe "Monopol", "Oligopol" und "Polypol" und führen Sie Beispiele dafür an.
7. Welche Marktform liegt beim Handel mit neuen Autos vor?
8. Käufer werden oft durch "Sonderangebote" angelockt. Wie kann der Verkäufer eventuelle Mindereinnahmen bei den Sonderangeboten ausgleichen?

VOKABELN ZUM TEXT

- | | |
|---|--|
| 1. gegenüber/steht (stand, gestanden) - противостоять | 25. die Fortsetzung, -en - продолжение |
| 2. entweder...oder – или...или | 26. vor/kommen (kam, gekommen) – встречаться, бывать |
| 3. an/nehmen (nahm, genommen)vt – принимать что-л. | 27. die Einnahmen (Pl.) - доходы |
| 4. beherrschen vt - овладевать | 28. schrumpfen - уменьшаться |
| 5. die Stellung, -en – положение, точка зрения | 29. gelingen (gelang, gelungen) - удаваться |
| 6. die Erfüllung, -en - выполнение | 30. verdrängen vt - вытеснять |
| 7. verzichten auf A – отказываться от чего-л. | 31. das Gemeinde, -en – община (единица административного деления в Германии) |
| 8. die Gaststätte, -e - гостиница | 32. alleinig - единственный |
| 9. der Gasthof, -höfe - гостиница | 33. die "Öffentliche Hand" - госбюджет |
| 10. der Naherholungsbereich, -e – ближайшая зона отдыха | 34. die Versorgung, -en - снабжение |
| 11. die Zufahrt, -en – подъезд (к месту и т. д.) | 35. umgekehrt - наоборот |
| 12. der Parkplatz, -plätze - автостоянка | 36. die Nachrichtentechnik – информационная техника |
| 13. der Rand, Ränder – край, окраина | 37. der Mitbewerber (-) - конкурент |
| 14. das Wochenende, -n – конец недели | 38. der Zuschlag, -schläge: j-m Zuschlag geben – отдавать предпочтение кому-л. |
| 15. stehen/lassen (ließ, gelassen) – оставить | 39. definieren vt – определять, давать определение |
| 16. erreichen vt – достигать, добираться до чего-л. | 40. an/locken vt - привлекать |
| 17. ungefähr – примерно, приблизительно | 41. eventuell - возможный |
| 18. die Wanderung, -en – путешествие, поход | 42. Mindereinnahmen (Pl.) – убытки |
| 19. die Speise, -n – кушанье, блюдо, угощение | |
| 20. überdurchschnittlich – чрезмерный, выше среднего | |
| 21. ein/kehren in D – заезжать, останавливаться в ... | |
| 22. gegenüber D – напротив чего-л. | |
| 23. der Gastwirt, -en – хозяин, владелец гостиницы | |
| 24. fest/setzen vt – устанавливать (цены) | |

AUFGABEN ZUM TEXT:

1. Ersetzen Sie *weil* durch *denn*. Beachten Sie die Wortfolge.

1. Ich muss nach dem Weg fragen, weil ich die Stadt nicht kenne.
2. Wir wenden uns an den Markt, weil wir Nahrungsmittel, Kleidung und Gebrauchsgegenstände kaufen müssen.
3. Wir nehmen am Marktgeschehen teil, weil wir Schulen und Bildungseinrichtungen besuchen.
4. Wir wenden uns an den Markt, weil wir Verkehrsmittel benutzen müssen.
5. Die Anbieter stehen miteinander im Wettbewerb, weil jeder möglichst viele seiner Waren verkaufen möchte.

6. Ich kaufe hier die Lebensmittel nicht, weil die Preise hier zu hoch sind.
7. Er wird seine Waren schneller los, weil er sie billiger anbietet.
8. Er nimmt aber auch weniger ein, weil seine Preise zu niedrig sind.
9. Die Nachfrage sinkt, weil alle Länder ihre Waren nach Ansicht der Kunden zu teuer anbieten.
10. Zum Schluss des Markttages kann man billiger einkaufen, weil die Anbieter die Verkaufspreise heruntersetzen.

2. Ersetzen Sie *weil* (*denn*) durch *da*. Beachten Sie dabei die Wortfolge. Vergessen Sie nicht, dass der *da* - Satz vor dem Hauptsatz steht.

3. Gebrauchen Sie statt des wenn – Satzes einen konjunktionslosen Satz.

Например: Will der Verbraucher etwas kaufen, so wendet er sich an den Markt.

1. Wenn der Verbraucher etwas kaufen will, wendet er sich an den Markt.
2. Wenn der Anbieter seine Güter verkaufen will, so wendet er sich an den Markt.
3. Wenn der Verbraucher und der Anbieter in Kontakt treten wollen, so wenden sie sich an den Markt.
4. Wenn die Marktteilnehmer wirtschaftlich handeln wollen, so brauchen sie die Kenntnisse über das Markt- und Wirtschaftsgeschehen.
5. Wenn Verbraucher und Anbieter für das eingesetzte Geld möglichst hohen Gegenwert erzielen wollen, so müssen sie wirtschaftlich handeln.
6. Wenn man neue Kleidung braucht, geht man ins Kleidungsgeschäft.
7. Wenn man Lebensmittel braucht, geht man in einen Supermarkt.
8. Wenn man frisches Gemüse braucht, geht man auf den Wochenmarkt.
9. Wenn man gut und preiswert essen will, geht man ins italienische Restaurant.
10. Wenn man gesund bleiben will, geht man regelmäßig in die Sauna.

4. Gebrauchen Sie statt des konjunktionslosen Konditionalsatzes einen wenn-Satz. Beachten Sie die Wortfolge.

1. Setzt der Händler den Preis für seine Waren hoch an, werden die Kunden bei einem anderen kaufen.
2. Bietet der Händler seine Waren billiger als seine Konkurrenten an, werden seine Waren schneller los.
3. Bietet der Händler seine Waren billiger als seine Konkurrenten an, nimmt er weniger ein.
4. Bieten alle Händler nach Ansicht der Kunden ihre Waren zu teuer an, so sinkt die Nachfrage.
5. Setzen die Anbieter ihre Verkaufspreise herunter, so kaufen die Kunden bei ihnen wieder.

5. Gebrauchen Sie in den folgenden Sätzen die Konstruktion *sein+zu+Infinitiv*.

1. Gütermärkte und Dienstleistungen können in viele Einzelmärkte eingeteilt werden.
2. Auf dem Markt können verschiedene Güter angeboten werden.
3. Welche Märkte können auf dem Weltmarkt unterschieden werden?
4. Diese Güter müssen in unserem Betrieb hergestellt werden.
5. Wie können die Geldmittel besser investiert werden?
6. Wie muss wirtschaftlich gehandelt werden?
7. Wie kann das eingesetzte Geld besser benutzt werden?
8. Wie muss das Geld besser eingesetzt werden?
9. Wie kann für das eingesetzte Geld ein möglichst hoher Gegenwert erzielt werden?
10. Das vorhandene Angebot muss durch zusätzliche Dienstleistungen ergänzt werden.
11. Beim Kauf von Gütern und Dienstleistungen müssen Kaufstrategien angewendet werden.
12. Vor dem Kauf muss die Werbung beurteilt werden.
13. Vor wichtigen Kaufentscheidungen müssen Informationsquellen genutzt werden.

6. Ersetzen Sie die Konstruktion *sein+zu+Infinitiv* durch *Modalverb+Infinitiv Passiv*.

1. Wenn es viele Nachfrager gibt, so sind die Preiserhöhungen am Markt leicht durchzusetzen.
2. Die Qualität und die Preise für diese Güter sind auszugleichen.
3. Das Angebot ist nach Wünschen der Kunden zusammenzusetzen.
4. Dieser Artikel ist vom Angebot auszuschließen.
5. Der Verkauf von diesen Gütern ist zu verbieten.
6. Eine Preiserhöhung ist unbedingt zu begründen.
7. Diese Waren sind leicht abzusetzen.
8. Nach Ansicht der Mineralölkonzerne ist noch eine Erhöhung der Benzinpreise vorzunehmen.
9. Die Mitbewerber sind vom Markt nicht so leicht zu verdrängen.
10. Eine neue Preissteigerung ist noch zu verhindern.

Thema 5

Text 1. Märkte verändern sich

Märkte sind keine starren Gebilde, vielmehr ändern sich Marktformen ständig. Eine Ursache dafür liegt in dem Wettbewerb zwischen den Anbietern. Dabei versucht jeder, für seine Waren oder Dienstleistungen möglichst viele Kunden zu gewinnen. Bei diesem Kampf um Marktanteile streben die einzelnen Anbieter danach, ihre Konkurrenten durch besonders günstige bzw. verlockende Verkaufsangebote an den Kunden zu übertreffen.

Die Anbieter betonen dabei:

- die Qualität,
- die Aufmachung (Form, Farbe usw.),
- den Verkaufspreis (im Verhältnis zur Menge einer Ware oder zum Umfang einer Dienstleistung),
- eventuelle Nebenleistungen des Anbieters (Kundendienst, Lieferung frei Haus, besondere Garantien usw.).

Für den Verbraucher hat der Wettbewerb zwischen Anbietern häufig vorteilhafte Auswirkungen.

Einige Beispiele veranschaulichen das Obengesagte.

1. Die Versorgung mit Lebensmitteln erfolgte lange Zeit vorwiegend durch Geschäfte des Lebensmitteleinzelhandels. Gegenüber Supermärkten und den Lebensmittelabteilungen großer Warenhäuser haben es die so genannten "Tante-Emma-Läden" immer schwerer, wettbewerbsfähig zu bleiben. Ihre Zahl ist daher seit 1970 um mehr als 7000 gesunken.
2. Auf den Straßen fahren immer mehr japanische Motorräder und Autos. Durch erheblich niedrigere Verkaufspreise haben japanische Hersteller die Verkaufsziffern europäischer Anbieter auf dem Kraftfahrzeugmarkt sinken lassen.
3. Die Deutsche Bundesbahn hatte über lange Zeit eine Monopolstellung bei der Beförderung von Paketen. In zunehmendem Maße bieten jetzt auch nichtstaatliche Unternehmen regelmäßige Paketdienste an. Die niedrigen Beförderungstarife haben den neuen Anbietern bereits viele Kunden zugeführt.
4. Elektronische Rechengерäte waren vor einigen Jahrzehnten Luxusgegenstände und sehr teuer. Sie konnten nur die vier Grundrechenarten durchführen. Durch Fortschritte in der Elektronik und rationalisierte Fertigungsverfahren können Taschenrechner heute viel kostengünstiger hergestellt werden. Die Nachfrage nach elektronischen Rechengерäten ist gestiegen und hat zwischen den Anbietern einen starken Wettbewerb ausgelöst. Um ihren Platz auf dem Markt zu behaupten, bemühen sich die Hersteller, ihre Geräte weiter zu verkleinern, zugleich möglichst viele Rechenprogramme unterzubringen und sie möglichst preiswert anzubieten.
5. Der Einzelhändler Schmidt hat ein kleines Lebensmittelgeschäft in Hagenwiese, das einzige am Ort.

Die Lagerhaltung beschränkt sich auf Lebensmittel des täglichen Bedarfs. Leicht verderbliche Waren sind nicht im Angebot. Herr Schmidt blickt sorgenvoll in die Zukunft. Seit unweit von Hagenwiese ein Supermarkt eröffnet wurde, ging der Umsatz von Herrn Schmidt um ein Drittel zurück.

„Gewiss“, sagen die Leute, „der Umgang im Supermarkt ist sehr unpersönlich. Aber das Angebot, vor allem an frischem Gemüse und Obst, Fleisch und Milchprodukten, ist beachtlich. Und preiswerter ist im Supermarkt auch noch“.

Fragen zum Text:

1. Wie haben sich die Marktformen in den Beispielen 1-3 verändert?
2. Welche Ursachen für die Veränderungen lassen sich feststellen?
3. Welche Auswirkungen hat der Wettbewerb für den Verbraucher im Beispiel 4?
4. Welche Maßnahmen muss der Einzelhändler Schmidt ergreifen, um gegenüber dem Supermarkt wettbewerbsfähig zu bleiben?
5. Welche Vor- und Nachteile haben kleine Fachgeschäfte und Warenhäuser?

VOKABELN ZUM TEXT

- | | |
|---|--|
| 1. starr - застывший | 24. das Rechenggerät, -e – вычислительная машина |
| 2. die Ursache, -n - причина | 25. der Maß, Maße - размер |
| 3. versuchen vt - пытаться | 26. zu/führen vt D – поставлять (клиентов) |
| 4. gewinnen (gewann, gewonnen) vt – склонить, привлечь, завоевать | 27. der Rechner - вычислительная машина |
| 5. der Marktanteil, -e – доля рынка | 28. das Fertigungsverfahren - технология |
| 6. streben nach D –стремиться к чему-л. | 29. kostengünstig - недорогой |
| 7. verlockend - привлекательный | 30. preiswert - недорогой |
| 8. übertreffen (übertraf, übertroffen)j-n durch etw.–превзойти кого-л. в чем-л. | 31. aus/lösen vt – вызывать что-л. |
| 9. die Aufmachung, -en - упаковка | 32. behaupten vt - утверждать |
| 10. der Umfang, -fänge - объём | 33. bemühen sich - стараться |
| 11. die Nebenleistungen (Pl.) – дополнительные услуги | 34. unter/bringen (brachte, gebracht) vt - размещать |
| 12. der Kundendienst, -e – обслуживание клиентов | 35. die Lagerhaltung, -en – хранение на складе |
| 13. Lieferung frei Haus – доставка на дом | 36. beschränken, sich auf A - ограничиваться |
| 14. die Auswirkung, -en - последствие | 37. sorgenvoll - озабоченно |
| 15. erfolgen - происходить | 38. der Umsatz, -sätze - оборот |
| 16. vorwiegend - преимущественно | 39. zurück/gehen (ging, gegangen) - уменьшаться |
| 17. die Lebensmittel (Pl.) – продукты питания | 40. der Umgang mit D – обращение с кем-л., чем-л. |
| 18. der Einzelhandel – розничная торговля | 41. beachtlich – значительный |
| 19. der Laden, Läden - магазин | |
| 20. wettbewerbsfähig - конкурентоспособный | |
| 21. das Motorrad, -räder - мотоцикл | |
| 22. die Beförderung - транспортировка | |
| 23. zu/nehmen (nahm, genommen) - возрастать | |

Aufgaben zum Text:

1. Setzen Sie *zu* und das Komma ein, wo es notwendig ist.

1. Ich kann heute nicht (kommen).
2. Er empfiehlt uns dieses Buch (lesen).
3. Ich habe keine Zeit heute in die Bibliothek (gehen).
4. Sie möchte uns morgen (besuchen).
5. Hast du heute viel (tun)?
6. Wir freuen uns Sie (kennenlernen).
7. Bleiben Sie hier (wohnen)?
8. Es ist sehr wichtig diese Arbeit bis Ende Juni (machen).
9. Gehst du morgen auch Ski (laufen)?
10. Ich schlage vor, am Wochenende in die Natur (fahren).
11. Ich muss morgen früh (aufstehen).
12. Lassen Sie mich die Arbeit (fertigmachen).
13. Brauchen Sie kein Zimmer (reservieren)?
14. Wir haben beschlossen, diesen Sommer zu Hause (bleiben).
15. Darf ich Sie zum Tee (einladen)?
16. Warum soll ich diese Arbeit (machen)?
17. Wann kommen Sie zu uns (musizieren)?
18. Ich habe die Möglichkeit in einer deutschen Firma eine Arbeitsstelle (bekommen).
19. Ich brauche nicht morgen nach Moskau (fahren).
20. Er braucht nur die Rechnung (bezahlen).

2. Ersetzen Sie die kursiv gedruckten Ausdrücke durch entsprechende Modalverben.

1. Der Mensch *ist nicht imstande*, selbst die Güter des täglichen Bedarfs herzustellen.
2. Der Verbraucher *ist gezwungen*, sich an den Markt zu wenden.
3. *Es ist notwendig*, beim Kauf von Gütern und Dienstleistungen Kaufstrategien anzuwenden.
4. *Es ist wichtig*, vor Kaufentscheidungen Informationsquelle zu nutzen.
5. Die Personen *brauchen* nicht einmal zusammenzutreffen, damit sich Angebot und Nachfrage begegnen können.
6. Verkäufer und Kunden *haben die Möglichkeit*, durch Telefone und Fernschreiber in Kontakt zu treten.
7. Eine Klasse der Realschule *hat vor*, einen Aufenthalt im Schullandheim zu unternehmen.
8. Jeder Kaufmann *wünscht es*, möglichst viele Waren zu verkaufen.
9. Beim großen Angebot auf dem Markt *ist es möglich*, die Qualität und den Preis bei verschiedenen Anbietern zu vergleichen.
10. Der Nachfrager *ist* nicht immer *in der Lage*, eine richtige Kaufentscheidung zu treffen.

3. Ersetzen Sie sinngemäß die Modalverben durch die angegebenen Ausdrücke (es immer schwerer haben, gezwungen sein, danach streben, die Möglichkeit haben, notwendig sein, vorziehen, sich bemühen, möglich sein, kein Recht haben, brauchen).

1. Die Leute wollen in Supermärkten einkaufen.
2. Die "Tante-Emma"-Läden können nicht mehr wettbewerbsfähig bleiben.

3. Die Hersteller wollen ihre Waren möglichst preiswert anbieten.
4. Die einzelnen Anbieter wollen ihre Konkurrenten durch besondere Angebote übertreffen.
5. Die meisten Wanderer müssen in diesem Gasthof einkehren.
6. Man muss vor Kaufentscheidungen Informationsquellen benutzen.
7. Der Nachfrager kann sich mit seinem Kaufwunsch direkt an den speziellen Markt wenden.
8. Bei vielen Nachfragern kann man Preiserhöhungen durchsetzen.
9. Der Nachfrager muss entweder das Angebot annehmen oder auf seinen Kaufwunsch verzichten.
10. Die Unternehmen dürfen die Preise nicht absprechen.
11. Der Nachfrager kann nicht alle Güter selbst herstellen.
12. Der Verbraucher muss heute alle Güter täglichen Bedarfs selbst nicht herstellen.

4. Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. Человек не в состоянии сам производить все товары первой необходимости.
2. Поэтому он вынужден обращаться на рынок.
3. При покупке товаров и услуг необходимо применять определённые стратегии.
4. Необходимо также использовать различные источники информации.
5. Потребителю и производителю нет необходимости встречаться непосредственно.
6. Продавец и клиент имеют возможность вступить в контакт через газетное объявление или почтовую открытку.
7. Каждый производитель стремится к тому, чтобы продать как можно больше своих товаров.
8. Закон запрещает предприятиям договариваться о ценах.

5. Übersetzen Sie die folgenden Sätze ins Russische.

1. Ich habe mir sagen lassen, dass dort die Preise sehr günstig sind.
2. Der Chef hat seine Mitarbeiter die ganze Information einholen lassen.
3. Der Geschäftsführer hat sich über die Situation auf dem Markt informieren lassen.
4. Ich werde Ihnen das Ergebnis der Verhandlungen wissen lassen.
5. Die Hersteller haben die Preise steigen lassen.
6. Er lässt auf sich immer warten.
7. Ich muss mir die ganze Information durch den Kopf gehen lassen.
8. Der Chef lässt mich morgen kommen.
9. Sie lässt dich grüßen.
10. Der Chef hat mich den Kostenanschlag machen lassen.

6. Gebrauchen Sie statt des Attributsatzes das Partizip I nach dem Muster.

Muster: Der Bedarf, der besteht. – Der bestehende Bedarf.

1. Der Bedarf, der besteht.
2. Die Möglichkeit, die besteht.
3. Der Verbraucher, der am Markt teilnimmt.
4. Der Betrieb, der die Güter herstellt.
5. Der Verkäufer, der die Güter anbietet.
6. Die Tabelle, die Märkte zeigt.
7. Die Marktteilnehmer, die in Kontakt treten.
8. Der Verbraucher, der sich an den Markt wendet.
9. Die Anbieter und Nachfrager, die auf dem Markt zusammentreffen.
10. Die Klasse, die eine Reise plant.
11. Die Anbieter, die miteinander im Wettbewerb stehen.

12. Das Gesetz, das Preisabsprachen verbietet.
13. Das Bundeskartellamt, das die Einhaltung des Gesetzes überwacht.
14. Die Maßnahmen, die Preisabsprachen ausschließen.
15. Der Anbieter, der vielen Nachfragen gegenübersteht.
16. Die Nachfrager, die das Angebot des Anbieters annehmen.
17. Die Nachfrager, die auf ihren Kaufwunsch verzichten.
18. Die Wanderer, die im Gasthof einkehren.
19. Die Marktform, die in der Wirklichkeit selten vorkommt.

Thema 6

Text 1. Preisbildung

Auf jedem Markt haben die Marktteilnehmer unterschiedliche Interessen. Die Anbieter wollen hohe Marktpreise erzielen. Die Nachfrager kommen mit entgegengesetzten Erwartungen. Sie möchten mit wenig Geld möglichst viele und hochwertige Waren oder Dienstleistungen erwerben. Die Verbraucher sind daher an niedrigen Marktpreisen interessiert. Erfüllen sich die Erwartungen der Anbieter, so werden sie versuchen, viele Waren oder Dienstleistungen abzusetzen. Erfüllen sich dagegen die Erwartungen der Kunden, so werden sie viel kaufen. Die Preise können auf zweierlei Art gebildet werden: einerseits durch Angebot und Nachfrage, andererseits durch Kostenkalkulation.

Preisbildung durch Angebot und Nachfrage

Das Problem ist an zwei Beispielen zu veranschaulichen:

1. Eine regionale Verbraucher-Beratungsstelle notierte über einen längeren Zeitraum die Marktpreise für Weintrauben. Dabei entstand der folgende Preisspiegel:

Preis für Weintrauben je kg

Juni	2,80 Euro	November	2,20 Euro
Juli	2,40 Euro	Dezember	2,90 Euro
August	2,10 Euro	Februar	3,40 Euro
September	2,10 Euro	April	3,00 Euro
Oktober	1,90 Euro	Mai	3,00 Euro

Weintrauben werden in den einzelnen Jahreszeiten in unterschiedlichen Warenmengen angeboten. Dadurch ergeben sich jahreszeitliche Schwankungen bei den Marktpreisen. Zur Haupterntezeit besteht ein so großes Angebot, dass die Verkäufer in den Preisen für ihre Waren nachgeben müssen, um die Kunden zu größerer Nachfrage zu bewegen. In den übrigen Zeiten des Jahres, wenn Weintrauben nur durch Importe aus weit entfernten Ländern zu beschaffen sind, sinkt die Angebotsmenge. Da noch Nachfrage nach der knapper gewordenen Ware besteht, können die Anbieter höhere Preise am Markt durchsetzen. Der Zusammenhang zwischen Angebotsmenge, Nachfragemenge und Marktpreis kann wie folgt dargelegt werden: Je größer also Angebotsmenge ist, desto niedriger ist der Marktpreis; und umgekehrt: je kleiner die Angebotsmenge ist, desto höher ist der Marktpreis. Anders gesagt, bei niedrigen Marktpreisen steigt die Bereitschaft der Nachfrager, die angebotenen Waren oder Dienstleistungen zu kaufen. Andererseits: je niedriger der Marktpreis ist, desto höher ist Nachfragemenge, und je höher der Marktpreis ist, desto niedriger ist die Nachfragemenge.

2. Auf einem Wochenmarkt sollen Eier verkauft werden. Bei hohen Marktpreisen werden viele Eier angeboten, bei niedrigen Preisen kommt nur eine geringe Stückzahl auf den Markt:

Angebotsmenge	Preis pro Stück	Wert des Umsatzes
60	-,20 Euro Cent	12,- Euro
40	-,18 Euro Cent	7,20 Euro
20	-,16 Euro Cent	3,20 Euro

Die Nachfrager werden bei niedrigen Preisen viele Eier, bei hohen Preisen dagegen wenige

Eier kaufen. Die Kaufbereitschaft sieht etwa so aus:

Nachfragemenge	Preis pro Stück	Wert des Umsatzes
60	-,20 Euro Cent	4,- Euro
40	-,18 Euro Cent	7,20 Euro
20	-,16 Euro Cent	9,60 Euro

Beide Übersichten zeigen die entgegengesetzten Interessen der Marktteilnehmer.

Beim Vergleich der Erwartungen von Anbietern und Nachfragern können drei Fälle unterschieden werden.

1. Die Anbieter setzen den Preis hoch an. Die Käufer haben nur geringes Interesse, zu diesem Preis zu kaufen. Die Nachfragemenge ist klein. Anbieter und Nachfrager können ihre gegensätzlichen Erwartungen nicht ausgleichen.

2. Die Anbieter setzen den Preis niedrig an. Die Nachfrage ist sehr hoch. Auch hier lassen sich die Erwartungen von Anbietern und Nachfragern nicht in Einklang bringen.

3. Die Anbieter setzen einen mittleren Preis an. Die Nachfrager sind bereit, zu diesem Preis zu kaufen. Die Erwartungen der Marktteilnehmer werden erfüllt. Angebot und Nachfrage befinden sich im Gleichgewicht.

Ein Marktpreis, der den Erwartungen von Anbietern und Nachfragern entspricht, wird Gleichgewichtspreis genannt. Die auf dem Markt umgesetzte Gütermenge ist bei diesem Preis am höchsten.

Fragen zum Text:

1. Worin finden die entgegengesetzten Interessen der Anbieter und Nachfrager ihren Ausdruck?
2. Bei welchem Preis kommen die Erwartungen von Anbietern und Nachfragern zum Ausgleich?
3. Warum werden auf Wochenmärkten zum Ende der Marktzeit häufig die Preise herabgesetzt?
4. Warum sind die Modeartikel teurer als Waren, die schon länger im Angebot sind?
5. Warum wirken sich Preissteigerungen bei Erfrischungsgetränken meistens nicht auf die Nachfragemenge aus?

VOKABELN ZUM TEXT

1. die Erwartung, -en – ожидание
2. entgegengesetzt – противоположный
3. hochwertig – ценный
4. interessiert sein an D – быть заинтересованным в чем-л.
5. ab/setzen – сбывать (товар)
6. erfüllen, sich – выполняться
7. die Beratungsstelle, -n – консультационный пункт
8. notieren vt – записывать
9. Weintrauben (Pl.) – виноград
10. der Spiegel, -e – зеркало
11. ergeben (ergab, ergeben) sich aus D – получаться, вытекать (в результате чего-л.)
12. die Schwankung, -en – колебание
13. jahreszeitlich – сезонный
14. die Erntezeit – сбор урожая
15. bestehen (bestand, bestanden) – существовать
16. nach/geben (gab, gegeben) in D – уступить в чем-л.
17. übrig – прочий, остальной
18. beschaffen – приобретать
19. knapper werden (wurde, geworden) – сокращаться, уменьшаться
20. wie folgt – следующим образом
21. dar/legen vt – излагать
22. je... desto – чем...тем
23. gering – незначительный
24. die Bereitschaft – готовность
25. dagegen – напротив
26. die Übersicht, -en – обзор
27. steigen (stieg, gestiegen) – увеличивать, повышаться
28. den Preis hoch (niedrig) an/setzen – назначить высокую (низкую) цену
29. etw. in Einklang bringen (brachte, gebracht) – согласовывать, приводить в соответствие что-л.
30. gegensätzlich – противоположный
31. das Gleichgewicht, -e – равновесие

32. umgesetzt – пущенный в оборот
 33. Ausdruck finden – находить выражение
 34. zum Ausgleich kommen (kam, gekommen)
 – выравниваться

35. herab/setzen vt – снижать
 36. der Modeartikel, - - модный товар
 37. aus/wirken sich auf A – сказываться,
 отражаться на чем-л.

Text 2.

Preisbildung durch Kostenkalkulation

In einem Betrieb sollen Segeltuchtaschen hergestellt werden. Der Entwurf der Tasche, der „Schnitt“, liegt vor. Es geht jetzt um die Ermittlung des Preises, zu dem die einzelne Tasche angeboten werden kann (Stückpreis). Die Geschäftsleitung des Betriebes stellt folgende Berechnungen auf:

1 Meter Segeltuch	16, - Euro
Zutaten (Reißverschluss, Garn, Besatz)	6,80 Euro
Transportkosten	0,23 Euro
Materialkosten (insgesamt)	23,03 Euro
Arbeitslohn	8,30 Euro
Allgemeine Betriebskosten	2,35 Euro
Herstellungskosten	33,68 Euro
Gewinn (35%)	11,79 Euro
Verkaufspreis	45,47 Euro
Gerundeter Verkaufspreis, Endpreis	45,50 Euro

Bei der Ermittlung von Verkaufspreisen sind viele Faktoren zu berücksichtigen, zum Beispiel:

- Materialkosten,
- Kosten für Werkzeuge, Maschinen, Energie, Lagerhaltung, Miete oder Pacht (allgemeine Betriebskosten),
- Kosten für Personal (besonders Lohnkosten),
- Abgaben (z.B. Sozialversicherungs- und Krankenkassenbeiträge),
- Gewinn (Lohn des Unternehmers).

Die Berechnung dieser Faktoren wird Kalkulation genannt. Sie zielt darauf, durch geringe Herstellungskosten den Verkaufspreis niedrig zu halten, um auf dem Markt wettbewerbsfähig zu sein. Jede Kalkulation muss kostendeckend, aber auch marktgerecht sein.

Die Segeltuchtaschen aus dem angeführten Beispiel werden vom Hersteller an den Einzelhandel abgegeben. Auch der Einzelhändler kalkuliert den Verkaufspreis, zu dem der Verbraucher eine Segeltuchtasche erwerben kann.

Einkaufspreis pro Tasche vom Hersteller (Bezugskosten)	45,50 Euro
Geschäftskosten (30%)	13,65 Euro
Selbstkosten	59,15 Euro
Gewinn (20%)	11,83 Euro
Gesamt	70,98 Euro
15% Mehrwertsteuer	10,65 Euro
Verkaufspreis	81,63 Euro
Gerundeter Verkaufspreis, Endpreis	81,60 Euro

Die Kalkulation des Verkaufspreises, zu dem Waren oder Dienstleistungen auf dem Markt angeboten werden, geht stets von den Kosten aus, die bei der Produktion von Waren oder bei der Bereitstellung von Dienstleistungen entstehen. Diesen Selbstkosten wird ein prozentualer Gewinn zugeschlagen. Nachdem schließlich noch die gesetzlich festgelegte Mehrwertsteuer zugerechnet worden ist, entsteht der End- oder Verkaufspreis.

Fragen zum Text:

1. Was bedeutet die Kostenkalkulation?
2. Worauf zielt die Kalkulation ab?
3. Von welchen Faktoren hängt die Kalkulation ab?
4. Zu welchem Zeitpunkt entsteht der Endpreis?
5. Welche Punkte der Kalkulation können geändert werden, wenn ein Betrieb auf dem Markt in Absatzschwierigkeiten gerät?
6. Stellen Sie die Kostenkalkulation für eine noch nicht existierende Ware auf und erläutern Sie sie.

VOKABELN ZUM TEXT

- | | |
|---|---|
| 1. das Segeltuch – парусина | 20. zielen auf A – нацеливаться на ...,
streben auf A – стремиться к чему-л. |
| 2. der Schnitt – крой | 21. kostendeckend – покрывающий расходы |
| 3. die Ermittlung, -en – выявление | 22. marktgerecht – соответствующий рынку, рыночный |
| 4. die Geschäftsleitung, -en – руководство
фирмы | 23. pro – за, на |
| 5. die Berechnung, -en – расчет | 24. die Bezugskosten (Pl.) – затраты на
покупку |
| 6. auf/stellen vt – составлять | 25. die Geschäftskosten (Pl.) – деловые
расходы |
| 7. berücksichtigen vt – учитывать | 26. das Selbstkosten (Pl.) – себестоимость |
| 8. die Kosten (Pl.) – затраты | 27. der Mehrwert – прибавочная стоимость |
| 9. die Zutaten (Pl.) – фурнитура | 28. die Mehrwertsteuer, -n – налог на
добавочную стоимость |
| 10. der Reißverschluss, -verschlüsse – застёжка-
молния | 29. zu/schlagen (schlug, geschlagen) vt –
прибавлять, набавлять |
| 11. das Garn – пряжа | 30. gesetzlich – законный |
| 12. der Besatz – отделка | 31. fest/legen vt – устанавливать |
| 13. der Arbeitslohn, -löhne – заработная плата | 32. zu/rechnen vt D – причислять к чему-л. |
| 14. gerundet – округленно | |
| 15. die Abgabe, -n – налог | |
| 16. die Miete, -n – аренда | |
| 17. die Pacht, -Pächte – аренда | |
| 18. die Sozialversicherung, -en – социальное
страхование | |
| 19. Krankenkassenbeitrag, -beiträge – взнос в
больничную кассу | |

Aufgaben zum Text:

1. Bilden Sie je...desto-Sätze nach dem Muster. Beachten Sie die Wortfolge im Nebensatz und im Hauptsatz.

Например: Je kleiner die Angebotsmenge ist, desto höher ist der Marktpreis.

1. Die Angebotsmenge ist klein. Der Marktpreis ist hoch.
2. Der Marktpreis ist niedrig. Die Nachfragemenge ist hoch.
3. Der Marktpreis ist hoch. Die Nachfragemenge ist niedrig.
4. Das Einkommen ist hoch, man hat viele Bedürfnisse.
5. Die Anbieter setzen den Preis hoch an. Das Interesse der Käufer ist gering.
6. Die Anbieter setzen den Preis niedrig an. Die Nachfrage ist hoch.
7. Die Herstellungskosten sind gering. Der Verkaufspreis ist niedrig.
8. Es gibt viele Einzelmärkte. Das ist für den Verbraucher vorteilhaft.
9. Es gibt auf dem Markt viele gleiche Waren. Für den Käufer ist es leicht, sich für das günstigste Angebot zu entscheiden.
10. Die Konkurrenz der Anbieter ist hoch. Die Qualität der Waren ist gut. Die Waren sind

preiswert.

2. Gebrauchen Sie in den folgenden Sätzen die Konstruktion sich lassen + Infinitiv.

1. Wie kann man für das eingesetzte Geld einen möglichst hohen Gegenwert erzielen?
2. Die Informationen über den Verkaufswunsch des Anbieters und das Kaufinteresse des Nachfragers können durch Telefone und Fernschreiber ausgetauscht werden.
3. Märkte können nach unterschiedlichen Gesichtspunkten unterschieden werden.
4. Bei so vielen Nachfragern nach Mineralöl sind Preiserhöhungen am Markt nicht schwer durchzusetzen.
5. Marktformen kann man nach der Zahl der Anbieter und Nachfrager unterscheiden.
6. Durch Fortschritte in der Elektronik können Taschenrechner heute viel kostengünstiger hergestellt werden.
7. Wie kann man die Geldmittel besser investieren?
8. Gütermärkte und Dienstleistungsmärkte kann man in viele Einzelmärkte einteilen.
9. Wie kann man das eingesetzte Geld besser benutzen?
10. Die Preise können auf zweierlei Art gebildet werden.

3. Formen Sie die Attributsätze in die erweiterten Attribute nach dem Muster um.

Muster: Die Waren, die dieser Anbieter verkauft hat, sind gut. - Die von diesem Anbieter verkauften Waren sind gut.

1. Die Güter, die von diesem Hersteller angeboten werden, sind von hoher Qualität.
2. Ich habe ein Grundstück, das sehr günstig liegt, gekauft.
3. Auf dem regionalen Markt treffen die Anbieter und Nachfrager, die aus der näheren Umgebung kommen, zusammen.
4. Auf dem Weltmarkt treten die Anbieter und Käufer auf, die aus vielen Ländern kommen.
5. Der Betrieb, der diese Güter herstellt, liegt in unserem Gebiet.
6. Die Gütermenge, die auf dem Markt umgesetzt wird, ist bei diesem Preis am höchsten.
7. Die Anbieter, die miteinander im Wettbewerb stehen, streben danach, die Qualität ihrer Güter zu verbessern.
8. Der Käufer, der sich für das günstige Angebot entscheidet, kann dadurch den Markt beeinflussen.
9. Das ist die Marktform, die in der Wirklichkeit selten vorkommt.
10. Der Wettbewerb sorgt für ein Angebot, das nach den Wünschen der Käufer zusammengesetzt wird.

4. Formen Sie das erweiterte Attribut in einen Attributsatz um.

1. Das günstig eingesetzte Geld.
2. Die auf dem Markt angebotenen Güter.
3. Das Preisabsprachen verbotende Gesetz.
4. Die eine Reise planende Klasse.
5. Die mit seinen Waren auf den Markt kommenden Anbieter.
6. Ein vielen Nachfragern gegenüberstehender Anbieter.
7. Die an neuen Märkten interessierten Hersteller.
8. Die schon seit 5 Jahren knapper gewordenen Zuschüsse.
9. Die von Herstellern stark hoch angesetzten Preise.
10. Die in Einklang gebrachten Interessen.
11. Die zum Ausgleich gekommenen Preise.
12. Die gesetzlich festgelegte Mehrwertsteuer.
13. Die von dem Anbieter berücksichtigten Kosten.
14. Der den Selbstkosten zugeschlagene prozentuale Gewinn.
15. Die bei der Produktion von Waren entstehenden Kosten.

5. Formen Sie Aktiv Perfekt in Passiv Perfekt nach dem Muster um.

Das Geld hat man günstig eingesetzt –
Das Geld ist günstig eingesetzt worden.

1. Auf dem Markt hat man neue Güter angeboten.
2. Man hat die Preisabsprachen gesetzlich verboten.
3. Die Preise hat man hoch angesetzt.
4. Die Interessen der Anbieter und Nachfrager hat man in Einklang gebracht.
5. Die Mehrwertsteuer hat man gesetzlich festgelegt.
6. Die Kosten hat man berücksichtigt.
7. Den prozentualen Gewinn hat man den Selbstkosten zugeschlagen.
8. Das Angebot hat man nach Wünschen der Käufer zusammengesetzt.
9. Auf der Tabelle hat man verschiedene Märkte gezeigt.
10. Den Ort und die Zeit hat man im voraus bestimmt.
11. Nachdem man Selbstkosten noch die Mehrwertsteuer zugerechnet hat, entsteht der Endpreis.

6. Übersetzen Sie die folgenden Adjektive.

Sachgerecht, fachgerecht, situationsgerecht, formgerecht, konjunkturgerecht

7. Verbinden Sie die obenstehenden Adjektive mit den folgenden Substantiven.

Ausbildung, Bewerbungsschreiben, Reaktion, Zinspolitik, Entscheidung.

8. Rektion.

interessiert sein an D
veranschaulichen an D
bewegen zu D
kaufen zu D

sich auswirken auf A
zielen auf A
ausgehen von D

9. Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. Это можно проиллюстрировать на следующем примере.
2. Фирма заинтересована в том, чтобы продавать свои услуги по более доступным ценам.
3. Более низкими ценами производитель пытается склонить покупателя к большему спросу на свой товар.
4. Мы готовы приобрести ваш товар, но за более низкую цену.
5. Калькуляция нацелена на то, чтобы удерживать цены низкими и остаться конкурентоспособным на рынке.
6. Калькуляция исходит из затрат, которые возникают при производстве товаров и услуг.
7. Повышение цен на освежающие напитки не всегда сказывается на спросе.

Thema 7

Text 1. Der einfache Wirtschaftskreislauf

Der Gedanke, das volkswirtschaftliche Geschehen als einen Kreislauf anzusehen, entstand schon im 18. Jahrhundert. Der Leibarzt der Marquise de Pompadour, Francois Quesnay (1694-1774), entwickelte ein „ökonomisches Tableau“ – das erste Schema des wirtschaftlichen Kreislaufs, das die wechselseitigen Beziehungen der Geld- und Güterströme aufzeigte.

Nach seiner Meinung zählten nur die Pächter landwirtschaftlicher Grundstücke zur produktiven Klasse, weil nur in der Landwirtschaft ein Reinertrag erzeugt würde, während die Bodeneigentümer, Gewerbetreibenden und Händler zu den sogenannten „Nichtproduktiven“ gehörten. Die Darstellung des Wirtschaftsgeschehens wurde aber im 19. Jahrhundert nur von weni-

gen Forschern weiterentwickelt. Erst die Erfahrungen der Wirtschaftskrise in den dreißiger Jahren unseres Jahrhunderts gaben der Kreislaufbetrachtung einen neuen Auftrieb. Seitdem hat sich das Kreislaufdenken mehr und mehr durchgesetzt, um das komplizierte Wirtschaftssystem gedanklich erfassen zu können. Verbraucherhaushalte können Güter des täglichen Bedarfs wie Lebensmittel, Kleidung, Energie zum Heizen und Beleuchten, Trinkwasser im allgemeinen nicht selbst erzeugen. Aufgrund der Arbeitsteilung in der Berufs- und Arbeitswelt müssen Güter und Dienstleistungen zum überwiegenden Teil gekauft werden. Die dazu erforderlichen Geldmittel verdienen die Haushalte: sie stellen den Unternehmen ihre Arbeitskraft zur Verfügung und erhalten dafür Geld. Dieses Geld bildet das Einkommen der Haushalte. In den Unternehmen wird die Arbeitskraft zusammen mit Rohstoffen und Maschinen zur Herstellung von Gütern verwendet. Da sie für den Verbrauch in den Haushalten bestimmt sind, werden sie Konsumgüter genannt.

Die in den Unternehmen erzeugten Güter werden von den Haushalten benötigt. Sie begleichen die Ausgaben für die Konsumgüter aus ihrem Einkommen.

Das einfachste Kreislauf-Modell geht von zwei Sektoren aus und zeigt die Beziehungen zwischen den Haushalten und den Unternehmen. Das ist ein Grundschema, auf dem das ganze marktwirtschaftliche System beruht.

Die Haushalte stellen den Unternehmen Arbeitskraft zur Verfügung. Die in den Unternehmen produzierten Güter fließen an die Haushalte. Dieser Kreislauf wird Güterstrom genannt. Unternehmen zahlen den Haushalten für ihre Arbeit Löhne und Gehälter, das Einkommen der Haushalte. Dieses Einkommen fließt infolge der Konsumausgaben der Haushalte in die Unternehmen zurück. Dieser Kreislauf wird Geldstrom genannt.

Güterstrom und Geldstrom verlaufen also in entgegengesetzter Richtung. Der Geldstrom verläuft entgegen dem Güterstrom aus dem einfachen Grunde, weil Güter mit Geld bezahlt werden und somit das Geld die Gegenleistung für die Güter bildet.

Das erweiterte Schema des Kreislauf-Modells schließt dazu noch zwei Sektoren- den Staat und das Ausland ein.

Der Staat erzielt im Geldkreislauf vor allem Einnahmen aus Steuern sowohl von den Haushalten als auch von den Unternehmen. In geringem Umfang bezieht er auch spezielle Einnahmen (Gebühren und Beiträge) für besondere Staatsdienstleistungen. Seine Einnahmen verwendet der Staat zur Bezahlung seiner Beamten, Angestellten und Arbeiter, zum Einkauf von Gütern, zur Bezahlung von Zinsen für aufgenommene Kredite, für Subventionen zur Förderung bestimmter Wirtschaftsbereiche (Unternehmen) und vor allem für soziale Zwecke.

Im Güterkreis bezieht der Staat von den Haushalten Arbeitsleistungen usw., von den Unternehmen Güter. Der Staat stellt dafür diesen beiden Bereichen seine Staatsleistungen zur Verfügung, wobei sich die eigentlichen Staatsleistungen (z.B. auf dem Gebiet der Verwaltung, der Rechtsprechung usw.) nicht unmittelbar in Preisen messen lassen.

Neben dem Staat ist auch der Verkehr mit dem Ausland, anders auch die „übrige Welt“ genannt, zu berücksichtigen. Aus der übrigen Welt bezieht man im Wege der Einfuhren (Importe) Güter, Dienstleistungen usw. (Güterstrom). Dafür fließt Einkommen ins Ausland ab (Geldstrom). Umgekehrt strömt durch Ausfuhren (Export) von Gütern, Dienstleistungen usw. (Güterstrom) Geld aus dem Ausland herein (Geldstrom).

Fragen zum Text:

1. Wann und von wem wurde die Idee des Wirtschaftskreislaufs entwickelt?
2. Warum hielt F. Quesnay nur die Pächter für die produktive Klasse und die übrigen für nicht produktiv?
3. Warum gab die Wirtschaftskrise der 30er Jahre des 20. Jahrhunderts zur Weiterentwicklung der Kreislaufbetrachtung einen neuen Auftrieb?
4. Führen Sie einige Beispiele für die Abhängigkeit von Haushalten und Betrieben an.
5. Welche Bedeutung hat der Handel für den Wirtschaftskreislauf?

VOKABELN ZUM TEXT

1. der Gedanke, -n – мысль
2. der Kreislauf – круговорот
3. erfassen vt – понимать, осмыслять; собирать (данные)
4. entstehen (entstand, entstanden)- возникать
5. der Leibarzt, -ärzte – личный врач
6. entwickeln vt – разрабатывать
7. das Schema, -ta – схема
8. der Geldstrom, -ströme – денежный поток
9. der Güterstrom, -ströme – товарный поток
10. zählen zu D – считать чем-л.
11. der Pächter, - - арендатор (земли)
12. landwirtschaftlich – сельскохозяйственный
13. die Landwirtschaft – с/хозяйство
14. der Ertrag, Erträge – доход
15. erzeugen vt – производить
16. während G – во время чего-л.
17. der Bodeneigentümer, - - собственник земли
18. der Gewerbetreibende, -n – ремесленник, производитель
19. der Händler, - - торговец
20. die Erfahrung, -en – опыт
21. die Weltwirtschaftskrise, -n – всемирный экономический кризис
22. der Auftrieb, -e – стимул
23. gedanklich – мысленный, абстрактный
24. aufgrund G – на основе
25. zum überwiegenden Teil – преимущественно
26. erforderlich- необходимый, требуемый
27. verdienen vt – зарабатывать
28. zur Verfügung stellen – предоставлять в распоряжение
29. das Einkommen, - - доход
30. der Rohstoff – сырье
31. bestimmt sein, für A – предназначенный для чего-л.
32. begleichen vt (beglich, beglichen) – покрывать (расходы)
33. aus/gehen (ging, gegangen) von D – исходить из чего-л.
34. beruhen auf D – основываться на чем-л.
35. nahe/liegen – напрашиваться, быть необходимым
36. die Gegenleistung -en – ответная услуга; оплата

Aufgaben zum Text:

1. Verwandeln Sie die Aktiv-Sätze in die Passiv-Sätze.

1. Francois Quesnay entwickelte das erste Schema des Wirtschaftsgeschehens.
2. Damit zeigte er die Wechselbeziehungen der Geld- und Güterströme.
3. Nach seiner Meinung erzeugten nur die Pächter landwirtschaftlicher Grundstücke einen Reinertrag.
4. Die Erfahrungen der Wirtschaftskrise der 30er Jahre des XX. Jahrhunderts gaben dieser Theorie einen neuen Auftrieb.
5. Zu jener Zeit erkannten alle Wirtschaftswissenschaftler die Kreislauftheorie an.
6. Die Verbraucher kaufen die meisten Güter und Dienstleistungen.
7. Die Haushalte verdienen die zum Erwerben von Gütern und Dienstleistungen erforderlichen Geldmittel.
8. Die Haushalte stellen den Unternehmen ihre Arbeitskraft zur Verfügung.
9. Dieses Geld bildet das Einkommen der Haushalte.
10. Die Unternehmen verwenden die Arbeitskraft zur Herstellung von Gütern.

2. Verwandeln Sie die Passiv-Sätze in die Aktiv-Sätze.

1. Die erzeugten Güter werden von den Haushalten benötigt.
2. Die Ausgaben für die Konsumgüter werden von den Haushalten aus ihrem Einkommen beglichen.
3. Die Beziehungen zwischen den Haushalten und den Unternehmen werden mit dem ein-

fachsten Kreislauf-Modell gezeigt.

4. Die Arbeitskraft wird den Unternehmen von den Haushalten zur Verfügung gestellt.
5. Die Löhne und Gehälter werden von Unternehmen an die Haushalte für ihre Arbeit gezahlt.
6. Die Güter werden von Verbrauchern mit Geld bezahlt.
7. Die Einnahmen werden vom Staat vor allem aus Steuern erzielt.
8. Die Einnahmen werden vom Staat für soziale Zwecke verwendet.
9. Der Verkehr mit dem Ausland wird vom Staat auch berücksichtigt.
10. Das umfassende Gesamtbild des wirtschaftlichen Geschehens wird von dem ausgebauten Knotensystem gegeben.

3. Gebrauchen Sie in den folgenden Sätzen das Zustandspassiv.

1. Die Güter werden für die Verbraucher in den Haushalten bestimmt.
2. Die Güter werden mit Geld bezahlt.
3. Das Schema wird auf der Seite 123 abgebildet.
4. Das Schema wird erweitert.
5. Die Sektoren werden aufgegliedert.
6. Die Unternehmen werden als allgemeiner Begriff dargestellt.
7. Die Sektoren werden zusammengefasst.
8. Die Theorie wird entwickelt.
9. Die Angaben werden erfasst.
10. Das Geld wird ausgegeben.

4. Ersetzen Sie den Nebensatz durch die Infinitivgruppe mit einem Modalverb.

Например: Ich freue mich, dass ich Sie begrüßen kann. – Ich freue mich, Sie begrüßen zu können.

1. Ich freue mich, dass ich Sie begrüßen kann.
2. Ich brauche viel Geld, damit ich dieses Auto kaufen kann.
3. Die Anbieter setzen ihre Verkaufspreise herunter, damit sie leicht verderbliche Waren noch verkaufen können.
4. Man muss wirtschaftlich handeln, damit man für das eingesetzte Geld möglichst hohen Gegenwert erzielen kann.
5. Anbieter und Nachfrager brauchen jetzt nicht einmal zusammenzutreffen, damit sie die Informationen über das Angebot und die Nachfrage austauschen können.
6. Sie brauchen nur Telefone und Faxe zu benutzen, damit sie in Kontakt treten können.
7. Das Problem vieler Leute besteht oft darin, dass sie ihre finanziellen Möglichkeiten und ihre Bedürfnisse ausgleichen müssen.
8. Um bis zu 40 % soll die Produktivität in den Werken steigen, damit sie im internationalen Wettbewerb bestehen kann.
9. Wir müssen die Möglichkeit der Technik nutzen, damit wir uns ökologisch entwickeln können.
10. Das ganze Volk hat jetzt die Möglichkeit erhalten, so dass es menschliche Initiative, menschliche Freiheit und menschliche Energien anwenden darf.

5. Rektion

ansehen als A	bezahlen mit D
zählen zu D	darstellen als
gehören zu D	gelten für A
erforderlich zu D	dienen zu D
beruhen auf D	ausgehen von

6. Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. Мысль, рассматривать экономический процесс как круговорот, принадлежит Франсуа Кене.
2. По мнению Ф. Кене только арендаторы земли считались производительным классом.
3. К «непроизводительному» классу относились, по его мнению, владельцы земли, ре-

месленники и торговцы.

4. Бюджеты зарабатывают деньги, необходимые для приобретения товаров.

5. Простейшая модель круговорота является схемой, на которой основывается вся рыночная экономика.

6. Эта схема исходит из двух секторов.

7. Товары и услуги могут оплачиваться не только наличными деньгами, но и чеками и кредитными карточками.

8. Предприятие представлено на схеме как общее понятие.

9. Представленная схема служит для того, чтобы дать общую картину экономического процесса.

10. Эта схема действительна для всех экономических процессов.

7. Erweitertes Attribut (Wiederholung)

Formen Sie die Partizipialattribute in die Attributsätze um. Übersetzen Sie die Sätze ins Russische.

1. Die zum Kauf von Gütern und Dienstleistungen erforderlichen Geldmittel verdienen die Haushalte.

2. Die für den Verbrauch in den Haushalten bestimmten Güter werden Konsumgüter genannt.

3. Die in den Unternehmen erzeugten Güter werden von den Haushalten benötigt.

4. Das ist das einfachste von zwei Sektoren ausgehende und die Beziehungen zwischen den Haushalten und den Unternehmen zeigende Kreislauf-Modell.

5. Die in den Unternehmen produzierte Güter fließen an die Haushalte.

6. Die auch im Westen Deutschlands steigende Zahl der Arbeitslosen ist ein Zeichen für die radikale Wende in den Betrieben.

7. Der neue Verbund bringt den 8000 in der Edeka-Gruppe zusammengefassten Einzelhändlern Vorteile.

8. Die Billigläden zählen zu den am schwersten wachsenden Vertriebsformen im bundesdeutschen Einzelhandel.

9. Das Kapital ist die Summe des der Unternehmung extern und intern überlassenen bzw. gebildeten Eigen- und Fremdkapitals.

10. Die Aktie ist ein Wertpapier, das die vom Aktionär durch Übernahme eines Anteils am Grundkapital erworbenen Rechte an einer Aktiengesellschaft verkörpert.

GRAMMATIK

I. EINER + GENITIV PLURAL

N. einer (der Staat) eines (das Land) eine (die Stadt)	der Staaten Länder Städte	одно из государств одна из стран один из городов
G. eines (des Staates) eines (des Landes) einer (der Stadt)	der Staaten Länder Städte	
D. einem (dem Staat) einem (dem Land) einer (der Stadt)	der Staaten Länder Städte	
A. einen (einen Staat) ein (ein Land) eine (eine Stadt)	der Staaten Länder Städte	

Вместо неопределенного артикля в этой конструкции могут употребляться местоимения jeder, jener, einige, viele, keine.

Вместо определенного артикля в Genitiv Plural – diese, meine, deine, seine, ihre, unsere, eure: jeder meiner Freunde, viele dieser Häuser

7. Mir scheint, dass sie zuviel Geld dafür ausgegeben haben.
8. Mir scheint, dass die Kosten zu hoch gewesen sind.
9. Mir scheint, dass er doch viel mehr Geld für seine Arbeit verdient hat.
10. Mir scheint, dass sie diesmal viel mehr geleistet hat.

3. Formen Sie nach dem Muster um.

Diese Überlegung scheint selbstverständlich zu sein. – Es scheint (mir scheint), dass diese Überlegung selbstverständlich ist.

1. Sein Vorschlag scheint gut zu sein.
2. Seine Idee scheint interessant zu sein.
3. Die Arbeit scheint fertig zu sein.
4. Das Geld scheint nicht auszureichen.
5. Mit seinem Geld scheint er nicht ausgekommen zu sein.
6. Er scheint diese Lösung nicht erlaubt zu haben.
7. Diese Lösung scheint falsch gewesen zu sein.
8. Dieser Mann scheint die ganze Politik hier zu bestimmen.
9. Er scheint diese Entscheidung treffen zu müssen.

III. ZWEIGLIEDRIGE KONJUNKTIONEN.

nicht nur ... sondern auch – не только ... но и

sowohl .. als auch – как ... так и

entweder ... oder – или ... или

zwar ... doch – хотя и ... ни

weder ... noch – ни... ни

Er ist nicht nur ein guter Geschäftsmann, sondern auch ein intelligenter Chef.

Er ist sowohl ein guter Geschäftsmann, als auch ein intelligenter Chef.

Du musst entweder studieren oder arbeiten gehen.

Die Arbeit ist zwar interessant, aber sie braucht auch viel Zeit.

Er ist weder ein guter Geschäftsmann noch ein intelligenter Chef.

1. Bilden Sie aus zwei Sätzen einen Satz mit den angegebenen Konjunktionen.

1. Der Haushalt ist eine Stätte privaten Lebens. Er ist außerdem ein ökonomischer Faktor.
2. Auf dem Markt trifft die Nachfrage auf das Angebot an Gütern. Sie trifft auch auf das Angebot an Dienstleistungen.
3. Um wirtschaftlich handeln zu können, muss man Kaufstrategien anwenden. Außerdem muss man Werbung richtig beurteilen.
4. Der Austausch von Informationen geschieht auf Wochenmärkten, in Supermärkten und Kaufhäusern. Das geschieht aber auch durch Telefone und Faxe.
5. Das Angebot ist groß. Aber die Qualität der Waren lässt viel zu wünschen übrig.
6. Die Erfrischungen auf dem Bahnsteig sind teurer als im Imbissstand vor dem Bahnhof. Der Händler findet trotzdem Käufer für seine Waren.
7. Bei niedrigen Preisen kann der Anbieter seine Waren schneller loswerden. Er nimmt aber weniger ein.
8. Die Nachfrager müssen das Angebot annehmen. Sie müssen auf Kaufwünsche verzichten.



**VIEL ERFOLG
BEI DEM AUFBAU DER GESCHÄFTSBEZIEHUNGEN!**

VERWENDETE LITERATUR

1. С.И. Константинова. Немецкий язык. Тексты для чтения и понимания. М.: Аквариум, 1997
2. Т.С. Строкина. 85 устных тем по немецкому языку. – М.: Рольф, Айрис-пресс, 1998
3. Tatsachen über Deutschland. – Frankfurt/Main 1996
4. Л.Ф. Кашевская, И.И. Кашевская. Короткие рассказы для чтения. – Мн.: ИП «Экоперспектива», 1998
5. А.В. Овчинникова, А.Ф. Овчинников. Читаем по-немецки. Рассказы: учеб. пособие. – М.: Ин. язык, 2000
6. И.И. Сущинский. Деловая корреспонденция на немецком языке: учебное пособие. – М.: Эксмо, 2007
7. Деловая переписка на немецком и русском языке. М.: ТОО (Симон), 1999
8. А.А. Жданов, И.Ф. Жданова. Деловые письма и контракты. – М.: Филоматис, 2002
9. Н.И. Крылова. Деловой немецкий язык. Коммерция. Москва, НВИ-Тезаурус, 2005.
10. С. Крестинский. Немецкий экономический. Издательство: Фамилия, 1996.
11. Н.В. Басова. Т.Ф. Гайвоненко. Немецкий для экономистов. Ростов-на-Дону: Феникс, 1998.
12. Е.М. Постникова. Бизнес-курс немецкого языка. Киев, А.С.К, 2002.
13. Т.В. Куликова, Л.А. Кувшинова и др. Немецкий язык для делового общения. Москва. Высшая школа, 1990.

Inhalt

Предисловие.....	3
Teil I Landeskundliche Texte.....	4
Text 1 Deutschland.....	5
Text 2 Die geographische Lage, Landschaft und Klima.....	5
Text 3 Aus der Geschichte Deutschlands.....	6
Text 4 Bundesrepublik- Staat, Politik, Recht.....	7
Text 5 Das politische System Deutschlands.....	7
Text 6 Bundestagswahlen.....	8
Text 7 Staatsflagge.....	9
Text 8 Staatswappen.....	9
Text 9 Nationalhymne.....	10
Text 10 Die Länder der BRD.....	10
Text 11 Berlin.....	13
Text 12 Hamburg.....	16
Text 13 Leipzig.....	17
Text 14 München.....	18
Das ist interessant zu wissen.....	21
Teil II Literarische Texte.....	29
Text 1 Eine Episode aus Mozarts Leben.....	30
Text 2 Des Kaisers neue Kleider.....	31
Text 3 Fundevogel.....	32
Text 4 Die Bärenhäuterin.....	34
Text 5 Till Eulenspiegel und der geizige Meier.....	35
Text 6 Wie Eulenspiegel zwölf Blinden zwölf Gulden gab.....	36
Text 7 Vergebliche Mühe.....	38
Text 8 Ein gelehriger Schüler.....	39
Text 9 Der Robinson vom Bullersee.....	41
Text 10 Lohengrin.....	43
Text 11 Von Gestohlenem wird man nicht satt (Belarus).....	45
Text 12 Der findige Hirtenjunge (Lettland).....	46
Text 13 Wie der Knecht das Geheimnis der Nixen erfuhr (Estland).....	48
Text 14 Das Unglück (Bulgarien).....	49
Text 15 Der kluge Mann (Russland).....	50
Teil III Geschäftskorrespondenz.....	52
Структура немецких деловых писем.....	52
Brief № 1.....	54
Brief № 2.....	56
Brief № 3.....	57
Brief № 4.....	59
Brief № 5.....	60
Brief № 6.....	62
Brief № 7.....	63
Brief № 8.....	64
Brief № 9.....	66
Brief № 10.....	67
Список наиболее употребительных сокращений в деловой корреспонденции.....	69
Teil IV Wirtschaftliche Texte.....	71
Thema 1. Text 1 Der Verbraucher im Wirtschaftsgeschehen.....	72
Thema 2. Text 1 Angebot und Nachfrage.....	74
Thema 3. Text 1 Unterschiedliche Märkte.....	77
Thema 4. Text 1 Marktformen.....	79
Text 2 Viele Anbieter – viele Nachfrager.....	80
Text 3 Wenige Anbieter – viele Nachfrager.....	81
Text 4 Ein Anbieter – viele Nachfrager.....	82
Thema 5. Text 1 Märkte verändern sich.....	85
Thema 6. Text 1 Preisbildung.....	89
Text 2 Preisbildung durch Kostenkalkulation.....	91
Thema 7. Text 1 Der einfache Wirtschaftskreislauf.....	94
Verwendete Literatur.....	102

Учебное издание

Составители:

Обуховская Оксана Анатольевна

Федорович Наталья Николаевна

СБОРНИК ТЕКСТОВ ПО ДОМАШНЕМУ ЧТЕНИЮ

(немецкий язык)

***для студентов заочной формы обучения
(экономические специальности)***

Ответственный за выпуск: Обуховская О.А.

Редактор: Строкач Т.В.

Компьютерная верстка: Боровикова Е.А.

Подписано в печать 22.09.2010 г. Формат 60×84 ¹/₁₆. Бумага «Снегурочка».

Усл. п. л. 6,0. Уч.-изд. л. 6,5. Заказ № 930. Тираж 150 экз.

Отпечатано на ризографе учреждения образования
«Брестский государственный технический университет».

224017, Брест, ул. Московская, 267.

**O. Obuchowskaja
N. Fedorowitsch**

DEUTSCH FÜR WIRTSCHAFTS- STUDENTEN

